

Endbericht

Bedeutung der Versicherungswirtschaft für Nordrhein-Westfalen

Auftraggeber

Multi-Client Studie

Ansprechpartner

Dr. Iris Pfeiffer

Dr. Georg Klose

Mitarbeiter

Jan Berewinkel

Felix Kamfenkel

Claudia Münch

Daniel Riesenberg

Fabian Sakowski

Eva Schindler

Katrin Schulze

25. Juli 2012

Das Unternehmen im Überblick**Geschäftsführer**

Christian Böllhoff

Präsident des Verwaltungsrates

Gunter Blickle

Berlin HRB 87447 B

Rechtsform

Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht

Gründungsjahr

1959

Tätigkeit

Prognos berät europaweit Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik. Auf Basis neutraler Analysen und fundierter Prognosen werden praxisnahe Entscheidungsgrundlagen und Zukunftsstrategien für Unternehmen, öffentliche Auftraggeber und internationale Organisationen entwickelt.

Arbeitsprachen

Deutsch, Englisch, Französisch

Hauptsitz

Prognos AG

Henric Petri-Str. 9

CH - 4010 Basel

Telefon +41 61 32 73-200

Telefax +41 61 32 73-300

info@prognos.com

Weitere Standorte

Prognos AG

Goethestr. 85

D - 10623 Berlin

Telefon +49 30 520059-200

Telefax +49 30 520059-201

Prognos AG

Schwanenmarkt 21

D - 40213 Düsseldorf

Telefon +49 211 887-3131

Telefax +49 211 887-3141

Prognos AG

Nymphenburger Str. 14

D - 80335 München

Telefon: +49 89 954 1586-710

Telefax: +49 89 954 1586 288-710

Prognos AG

Wilhelm-Herbst-Straße 5

D - 28359 Bremen

Telefon +49 421 2015-784

Telefax +49 421 2015-789

Prognos AG

Avenue des Arts 39

B - 1040 Brüssel

Telefon +32 2 51322-27

Telefax +32 2 50277-03

Prognos AG

Friedrichstraße 15

D -- 70174 Stuttgart

Telefon +49 711 490 39-745

Telefax +49 711 490 39-640

Internet

www.prognos.com

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund und Überblick	1
2	Methodisches Vorgehen	3
2.1	Zentrale Informationsquellen	3
2.2	Methodisches Vorgehen zur Bestimmung der wirtschaftlichen Bedeutung der Versicherungswirtschaft	4
3	Überblick über die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen	8
3.1	Nordrhein-Westfalen: Ein attraktiver Standort für die Versicherungswirtschaft	9
3.2	Kompetenzlandschaft Versicherungswirtschaft: Überblick über wichtige Institutionen in Nordrhein-Westfalen	13
3.2.1	Ausgewählte Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen	13
3.2.2	Hochschulen mit inhaltlichem Bezug zur Versicherungswirtschaft	14
3.2.3	Verbände, Zusammenschlüsse, Messen	17
3.2.4	Zusammenfassung	18
3.3	Marktstruktur und Marktentwicklung	20
4	Der Beitrag zu Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum	34
5	Die Versicherungswirtschaft als Arbeitgeber	39
5.1	Regionale Verteilung der Versicherungswirtschaft in Deutschland und Nordrhein-Westfalen	41
5.2	Sichere und ertragreiche Arbeitsplätze in der Versicherungswirtschaft	46
6	Aufbau von Kompetenzen durch Bildung und Innovation	50
6.1	Die Versicherungswirtschaft als Ausbilder	50
6.2	Innovationen in der Versicherungswirtschaft	57
7	Die Versicherungswirtschaft als Schlüsselindustrie für andere Branchen	61
7.1	Indirekte Effekte	62
7.2	Induzierte Effekte	67
7.3	Die bisher aufgezeigten Effekte im Überblick	69
7.4	Sicherung der Nachfrage für Individuen und andere Branchen	72
7.5	Die Bedeutung der Versicherung als Investor	75

8	Abschätzung der fiskalischen Effekte durch die Versicherungswirtschaft für das Land Nordrhein-Westfalen	77
8.1	Vorgehen und Annahmen	77
8.2	Direkte fiskalische Effekte der Versicherungswirtschaft im Land Nordrhein-Westfalen	79
8.3	Fiskalische Effekte der Versicherungswirtschaft aus indirekter und induzierter Beschäftigung im Land Nordrhein-Westfalen	80
8.4	Zusammenfassung der Steuereinnahmen im Land Nordrhein-Westfalen und auf Bundesebene	82
9	Bedeutung der nordrhein-westfälischen Versicherungswirtschaft für Europa	83
9.1	Entwicklung der Versicherungswirtschaft im europäischen Vergleich	83
9.2	Besonderheiten der Märkte: Hohe Internationalität der Vergleichsregionen als Herausforderung für Nordrhein-Westfalen	94
9.3	Besonderheiten der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen im internationalen Vergleich	100
10	Zusammenfassende Bewertung	102
11	Anhang	107

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gewichteter Rücklauf der schriftlichen Befragung	4
Abbildung 2:	Systematik der ökonomischen Wirkungen der Versicherungswirtschaft	6
Abbildung 3:	Metropolregionen in Europa	9
Abbildung 4:	Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen	11
Abbildung 5:	Bedeutung und Bewertung der regionalen Standortfaktoren aus Sicht der Versicherungswirtschaft	12
Abbildung 6:	Kompetenzlandschaft Versicherungswirtschaft: Unternehmen, Wissenschaft, Verbände und weitere relevante Institutionen	19
Abbildung 7:	Regionale Gliederung der Versicherungsunternehmen nach Anzahl und Sitz der Geschäftsleitung*	21
Abbildung 8:	Anzahl der Versicherungsunternehmen im Zeitverlauf nach dem Sitz der Geschäftsleitung*	22
Abbildung 9:	Regionale Gliederung der Versicherungsunternehmen nach Höhe der verdienten Brutto-Beiträge und Sitz der Geschäftsleitung*	24
Abbildung 10:	Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge im Bundesländervergleich*	25
Abbildung 11:	Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge der Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht nach Sparten*	27
Abbildung 12:	Entwicklung der Marktanteile der nordrhein-westfälischen Versicherer am gesamtdeutschen Versicherungsmarkt nach Sparten	29
Abbildung 13:	Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen	36
Abbildung 14:	Erbrachter Umsatz im Branchenvergleich (2010)	37
Abbildung 16:	Erwerbstätige in der Versicherungswirtschaft im Ländervergleich (2010)	41
Abbildung 17:	Lokalisationskoeffizient im Branchenvergleich (2011)	43
Abbildung 18:	Städte mit mehr als 4.000 Arbeitnehmer/-innen im Versicherungsgewerbe (Versicherungsunternehmen und Vermittlergewerbe)	43
Abbildung 19:	Anteil der SV-Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft an allen SVB (in%) in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Nordrhein-Westfalen	44
Abbildung 20:	Verhältnis der SV-Beschäftigten in „mit den Versicherungen verbundenen Tätigkeiten und Dienstleistungen“ (Nebengewerbe) zu den SVB bei Versicherungen, Rückversicherern, Pensionskassen (Kerngewerbe) 2010	45
Abbildung 21:	Arbeitnehmerentgelt pro Kopf in Deutschland	46

Abbildung 22:	Entwicklung der Beschäftigung von 1993 bis 2011 in Nordrhein-Westfalen im Branchenvergleich	48
Abbildung 24:	Entwicklung der Auszubildendenzahlen zwischen 2007 und 2011	52
Abbildung 25:	Entwicklung der Ausbildungsquoten im Branchenvergleich in Nordrhein-Westfalen	53
Abbildung 26:	Bildungsarchitektur der Assekuranz	56
Abbildung 27:	Wesentliche Trends und Entwicklungen im deutschen Versicherungsmarkt	57
Abbildung 29:	Zusammensetzung der laufenden Ausgaben und Investitionsnachfrage der Versicherungsunternehmen	63
Abbildung 30:	Aufteilung der indirekt Beschäftigten durch Vorleistungsnachfrage der gesamten Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen	66
Abbildung 31:	Überblick über die Wertschöpfungseffekte der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen	70
Abbildung 32:	Überblick über die Beschäftigungseffekte der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen	71
Abbildung 33:	Systematik der ökonomischen Wirkungen der Versicherungswirtschaft	72
Abbildung 34:	Überblick über die Top-Ten-Nachfrager von Versicherungsdienstleistungen	74
Abbildung 35:	Anteil der Ausgaben für Versicherungen und Dienstleistungen des Kredit- und Versicherungshilfsgewerbes im produzierenden Gewerbe	75
Abbildung 36:	Europäische Marktanteile an Bruttoprämienumsätzen (2009)	84
Abbildung 37:	Entwicklung der Bruttobeitragsprämien bei den Lebensversicherungen (2000–2009)	86
Abbildung 38:	Entwicklung der Bruttobeitragsprämien bei Schaden- und Unfallversicherungen (2000–2009)	87
Abbildung 39:	Versicherungsdichte Lebensversicherungen	88
Abbildung 40:	Versicherungsdichte Schaden- und Unfallversicherungen	89
Abbildung 41:	Durchdringung Lebensversicherungen	90
Abbildung 42:	Durchdringung Schaden- und Unfallversicherungen	91
Abbildung 43:	Bedeutung der Regionen für die Versicherungswirtschaft in Europa: Anteil der Beschäftigten der Versicherungswirtschaft in den Regionen an der Versicherungswirtschaft in den EU 27 Staaten insgesamt	92
Abbildung 44:	Anteil der regionalen Beschäftigung im Sektor Finanz- und Versicherungsdienstleistungen an der Gesamtbeschäftigung in diesem Sektor im jeweiligen Vergleichsland	93
Abbildung 45:	Impact der Versicherungswirtschaft auf Nordrhein-Westfalen	103

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen (VU) und Pensionsfonds (Bestand zum 31.12.2010)	20
Tabelle 2:	Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen*	23
Tabelle 3:	Top-30 der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen nach verdienten Brutto-Beiträgen	30
Tabelle 4:	Beschäftigte und Erwerbstätige des Versicherungsgewerbes in Nordrhein-Westfalen	40
Tabelle 5:	Vorleistungsbezug der laufenden Ausgaben, typischen Ersatzinvestitionen und Investitionen der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 und Berechnung der indirekten Beschäftigungswirkung	64
Tabelle 6:	Kapitalanlagen nach Anlagearten in Prozent	76
Tabelle 7:	Methodischer Überblick zur Berechnung der Steuereinnahmen für das Land Nordrhein-Westfalen durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Versicherungswirtschaft	77
Tabelle 8:	Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Nordrhein-Westfalen (2007–2010) als Basis für die indirekten und induzierten fiskalischen Effekte	81
Tabelle 9:	Gesamtübersicht über die ermittelten fiskalischen Effekte auf Landesebene	82
Tabelle 10:	Abschlussbewertung regionaler Vergleich	100
Tabelle 11:	Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen	107
Tabelle 12:	Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen	108
Tabelle 13:	Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen	109
Tabelle 14:	Marktanteile in der Rückversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen	109
Tabelle 15:	Marktanteile der Pensionskassen nach verdienten Brutto-Beiträgen	110
Tabelle 16:	Marktanteile der Sterbekassen nach verdienten Brutto-Beiträgen	110

1 Hintergrund und Überblick

Die Versicherungswirtschaft hat einen umfassenden und vielfältigen Einfluss auf die ökonomische Entwicklung einer Volkswirtschaft. Ihre Bedeutung geht weit über die direkte Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, ihre Wertschöpfung oder Steuerzahlungen hinaus. Sie schafft einen Risikoausgleich für die Versicherten und schultert Kosten etwa für Schäden oder Krankheiten. Sie sichert damit in anderen Branchen, z. B. in der Automobilbranche, der Bau- oder Gesundheitswirtschaft, einen wichtigen Teil der Nachfrage. Die Versicherungswirtschaft ist außerdem ein wichtiger Investor und trägt auch hierdurch zu einer positiven ökonomischen Entwicklung in Europa bei.

Mit der vorliegenden Studie soll die ökonomische Bedeutung der Versicherungswirtschaft für Nordrhein-Westfalen ermittelt werden. Den Ergebnissen sollen im Vergleich Referenzwerte von Top-Branchen aus Nordrhein-Westfalen gegenübergestellt werden. Vor diesem Hintergrund wurde die Prognos AG von folgenden führenden Versicherungsunternehmen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen beauftragt, die vorliegende Studie durchzuführen:

- ARAG SE
- AXA Konzern AG
- ERGO Versicherungsgruppe AG
- Generali Deutschland Holding AG
- Gothaer Finanzholding AG
- Provinzial NordWest Holding AG
- Provinzial Rheinland Versicherung AG

Die Studie gliedert sich in mehrere Teile. Nach der Erläuterung des methodischen Vorgehens in Kapitel 2 wird in Kapitel 3 die Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen beschrieben. Hier wird ein Überblick über die Kompetenzlandschaft und ihre zentrale Akteure, wie ausgewählte Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen oder Hochschulen mit inhaltlichem Bezug zur Versicherungswirtschaft, gegeben. Ferner wird die Marktstruktur und Marktentwicklung der letzten Jahre in Nordrhein-Westfalen sowie im Ländervergleich aufgezeigt.

Aus der Stärke dieser Kompetenzlandschaft resultieren weitreichende ökonomische Effekte für Nordrhein-Westfalen. In den folgenden Kapiteln 4 bis 8 werden diese Effekte aufgezeigt und diskutiert. Diese Kapitel bilden die Herzstücke dieser Studie. Die betrachteten Wirkungen umfassen u. a.:

- Den Beitrag zu Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum
- Die Beschäftigungseffekte der Versicherungswirtschaft
- Die fiskalischen Effekte durch die Versicherungswirtschaft für das Land Nordrhein-Westfalen
- Die Versicherungswirtschaft als Schlüsselindustrie für andere Branchen
- Den Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit durch Ausbildung und Innovation

Die Bedeutung der Versicherungswirtschaft wird durch einen Vergleich zu sechs Top-Branchen in Nordrhein-Westfalen ermittelt. Die Branchen Chemie- und Pharma-, Metall-, Automobil- sowie Elektroindustrie, Energieversorgung und Kreditwirtschaft gehören zu den stärksten Branchen in Nordrhein-Westfalen. In diesem Benchmark wird der Beitrag dieser Branchen zu Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum, ihre Bedeutung und Rolle als Arbeitgeber sowie als Ausbilder aufgezeigt. Auch ihre Innovationsstärke wird bewertet.

Schließlich erfolgt im vorletzten Kapitel ein Ausblick auf andere europäische Regionen mit einer starken Versicherungswirtschaft. Die verschiedenen Regionen werden vergleichend beschrieben und ein Profil der Versicherungswirtschaft Nordrhein-Westfalens in Europa herausgearbeitet.

Im letzten Kapitel erfolgt eine abschließende Bewertung der Bedeutung der Versicherungswirtschaft für Nordrhein-Westfalen.

2 Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Studie untersucht die Bedeutung der Versicherungswirtschaft für Nordrhein-Westfalen erstmals in einer umfassenden und differenzierten Analyse. Die im Rahmen der Studie genutzten zentralen Informationsquellen und das verwendete methodische Vorgehen werden im Folgenden dargestellt.

2.1 Zentrale Informationsquellen

Desk-Research und Sekundärdatenanalyse

Im ersten Analyseschritt wurden Statistiken der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Bundesagentur für Arbeit, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und andere Quellen der amtlichen Statistik genutzt. Ergänzt werden diese Befunde durch relevante fachwissenschaftliche Literatur.

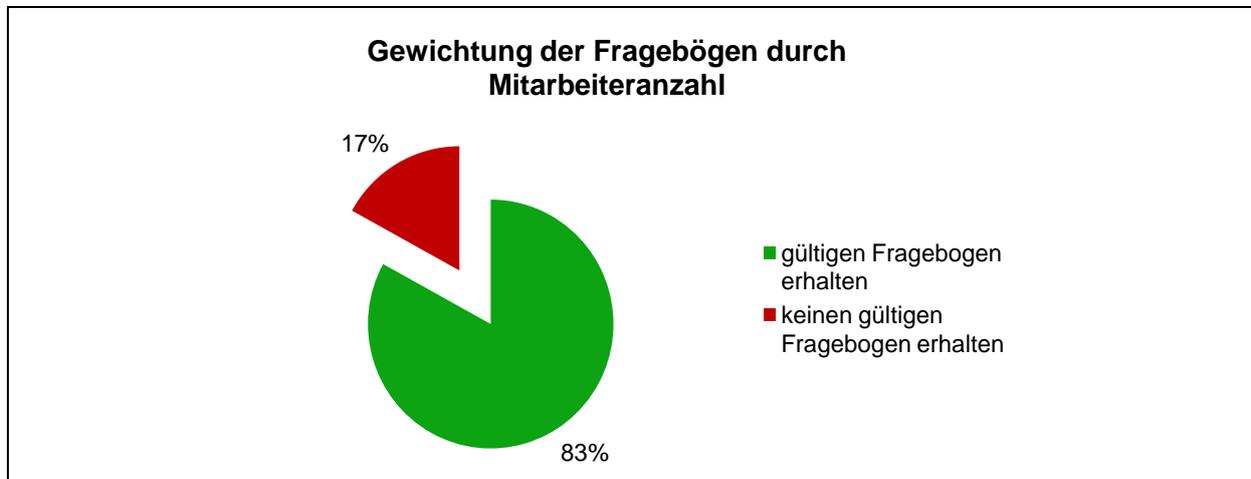
Befragung von Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen

Zentrale Informationsquelle dieser Studie ist eine Befragung aller Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen. Die Basis für diese Recherche bildeten alle Unternehmen, die im Versicherungsbereich von der BaFin überwacht werden. Ergänzt wurde diese Adressliste durch eine Recherche in der Markus Creditreform Datenbank. Es wurden ausschließlich Unternehmen aus dem Kernbereich der Versicherungswirtschaft befragt. Unternehmen, deren Tätigkeiten mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbunden sind, wurden nicht befragt.

Verständlichkeit, Länge und Inhalte des Fragebogens wurden vor der eigentlichen Befragung im Rahmen eines Pretests geprüft. Hierbei wurde vor allem auf den verbundenen Aufwand und die Verständlichkeit der abgefragten Unternehmenskennzahlen geachtet. Der Fragebogen wurde anschließend unter den Gesichtspunkten der Eindeutigkeit und Verständlichkeit überarbeitet.

Insgesamt wurden 168 relevante Unternehmen identifiziert und im Rahmen der schriftlichen Befragung angeschrieben. Von den angeschriebenen Unternehmen haben 41 geantwortet. Die angeschriebenen Unternehmen unterscheiden sich sehr stark hinsichtlich ihrer Effekte auf Nordrhein-Westfalen. Vor allem die großen, bedeutenden Unternehmen haben sich aktiv an der Befragung beteiligt. Gewichtet man die erhaltenen Fragebögen mit der Mitarbeiterzahl der Unternehmen, so ergibt sich folgendes Bild:

Abbildung 1: Gewichteter Rücklauf der schriftlichen Befragung



Quelle: Prognos AG 2012

Die erhaltenen Fragebögen stehen damit für 83 % der in der Versicherungswirtschaft beschäftigten Personen. Die Datenbasis ist als sehr gut und aussagekräftig zu bewerten, da nur für einen geringen Anteil der Versicherungswirtschaft keine Effekte im Rahmen von Primärdaten vorliegen.

Vertiefende Interviews

Die quantitativen Befunde wurden im Rahmen verschiedener Fachgespräche validiert. Weiterhin wurden Einschätzungen und Ergebnisse der Befragung inhaltlich und analytisch vertieft.

2.2 Methodisches Vorgehen zur Bestimmung der wirtschaftlichen Bedeutung der Versicherungswirtschaft

Anschließend wurden Wertschöpfungs-, Arbeitsplatz- sowie Einkommenseffekte quantifiziert, die aktuell von der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ausgehen. Dabei wurden zunächst die direkten Effekte der Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen (Beschäftigung, Einkommen, Wertschöpfung) und die Ausgabenstruktur (Vorleistungsbezug) detailliert untersucht. Auf diese Größen aufbauend, erfolgte eine modellgestützte Schätzung der sogenannten indirekten und induzierten Effekte. Dies sind positive Impulse für die regionale Wirtschaft, die durch die Konsumausgaben der Beschäftigten und den Vorleistungsbezug in den zuliefernden Branchen hervorgerufen werden.

Zur Bestimmung der wirtschaftlichen Bedeutung der Versicherungswirtschaft stehen die Untersuchung und die Analyse der regionalen

Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte, die von der Versicherungswirtschaft ausgehen, im Vordergrund. Die Untersuchung erfolgt dabei standortspezifisch, d. h. es kommt kein generelles Regionalmodell für eine „Musterregion“ zum Einsatz, sondern es wird das Regionalmodell der Prognos AG auf die Wirtschaftsstruktur und die Besonderheiten des Landes Nordrhein-Westfalen angepasst. Auf diesem Weg sind valide und belastbare Aussagen über die Ausstrahlungseffekte der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ermittelbar. Mithilfe dieses Modells ist es möglich, nicht nur Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in den Zuliefersektoren bzw. Vorleistungsbranchen der Versicherungswirtschaft zu berechnen, sondern auch die „Zulieferer der Zulieferer“ zu betrachten und somit das Ausmaß der regionalen Gebundenheit der gesamten Wertschöpfungskette zu erfassen. Im Vordergrund der Betrachtung steht die Ermittlung indirekter und induzierter Arbeitsplatz- und Wertschöpfungseffekte. Neben den direkt in der Versicherungswirtschaft beschäftigten Personen werden einkommensinduzierte Arbeitsplätze – also solche, die durch die Konsumausgaben der Beschäftigten entstehen – betrachtet. Darüber hinaus interessieren sogenannte indirekte Beschäftigungseffekte, die durch die laufenden Investitionen und die gerade genannten Vorleistungsbezüge der Versicherer an Zulieferunternehmen entstehen.

Die Untersuchung der wirtschaftlichen Bedeutung ist dabei in folgende einzelne **Arbeitsschritte** unterteilt:

- **Aufbau eines regionalen Wirkungsmodells**

Anpassung des Input-Output-Modells von Prognos auf die Belange der vorliegenden Studie und Einspeisung von spezifischen Kennziffern des Landes Nordrhein-Westfalen.

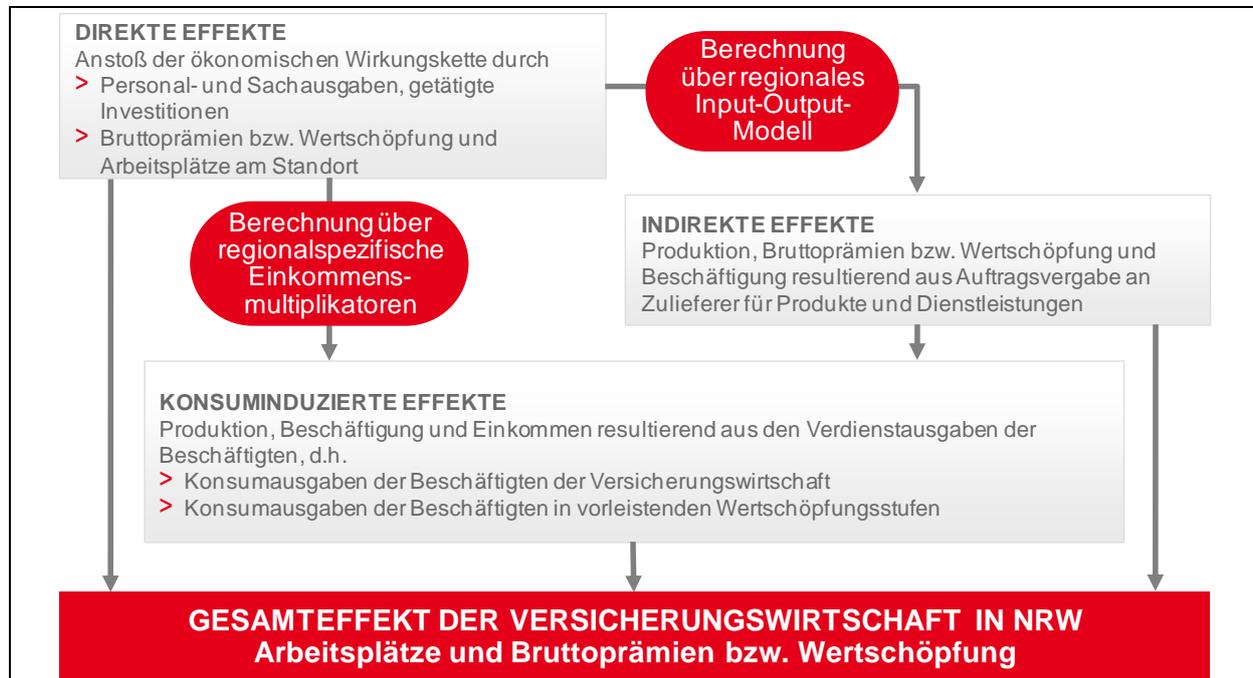
- **Befragung von Versicherungsunternehmen**

Durch die oben dargestellte, im Rahmen der Studie durchgeführte Befragung wurden spezifische wirtschaftliche Kennzahlen, z. B. Mitarbeiterzahlen, Entgeltsummen, Vorleistungen und Investitionen sowie deren regionale Herkunftsbezüge, für die Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen ermittelt.

- **Ermittlung indirekter und induzierter Effekte, die aus Versicherungsgeschäften in Nordrhein-Westfalen resultieren**

Durch Einspeisen der genannten Input-Größen in das regionale Wirkungsmodell wurden die wirtschaftlichen Effekte ermittelt, die sich für das Land Nordrhein-Westfalen ergeben. Abbildung 2 veranschaulicht die einzelnen Arbeitsschritte zur Ermittlung der ökonomischen Effekte.

Abbildung 2: Systematik der ökonomischen Wirkungen der Versicherungswirtschaft



Quelle: Prognos AG 2012

Die Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt, wobei der Bericht wie folgt aufgebaut ist: Nach einem Überblick über die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen wird die wirtschaftliche Bedeutung in mehreren Dimensionen dargestellt:

- Erstens ergeben sich durch die Unternehmen der Versicherungswirtschaft **direkte Effekte** (vgl. Kapitel 4 bis 6) wie Umsatz und Bruttowertschöpfung (Kapitel 4), Arbeitsplätze (Kapitel 5) oder Ausbildung (Kapitel 6.1). Zusätzlich schafft die Versicherungswirtschaft Spielräume für das **Eingehen unternehmerischer Risiken** und damit für **Innovation, Investition und Wachstum** (vgl. Kapitel 0).
- Zweitens treten die Unternehmen der Versicherungswirtschaft selbst als Nachfrager nach Gütern und Dienstleistungen anderer Unternehmen in Nordrhein-Westfalen auf und sind damit Teil des regionalen Wirtschaftskreislaufs. Dieser Effekt bedeutet **indirekt Nachfrageimpulse** bei der Versicherungswirtschaft in **vorgelagerten Branchen** (vgl. Kapitel 7.1).
- Drittens wird ein Teil des an die Beschäftigten gezahlten Einkommens wieder in der Region ausgegeben und fließt konsumnahen Sektoren vornehmlich in Nordrhein-Westfalen zu. Hierdurch werden weitere **Produktions- und Beschäftigungseffekte induziert** (vgl. Kapitel 7.2). Des Weiteren sichert die Versicherungswirtschaft aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit die Nachfrage für andere Branchen (vgl. Kapitel 0) und verfügt über Kapital aus Beitragseinnahmen, die sie am Kapitalmarkt und in der Realwirt-

schaft anlegt. Damit ermöglicht sie **Investitionen** (vgl. Kapitel 7.5).

- Schließlich werden in Kapitel 8 die fiskalischen Effekte der Versicherungswirtschaft für das Land Nordrhein-Westfalen dargestellt, die direkt, indirekt und induziert entstehen.
- Abschließend wird die Bedeutung der Versicherungswirtschaft für Europa reflektiert (Kapitel 9) und eine Zusammenfassung der Ergebnisse vorgenommen (Kapitel 10).

3 Überblick über die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen

Das Wesentliche auf einen Blick

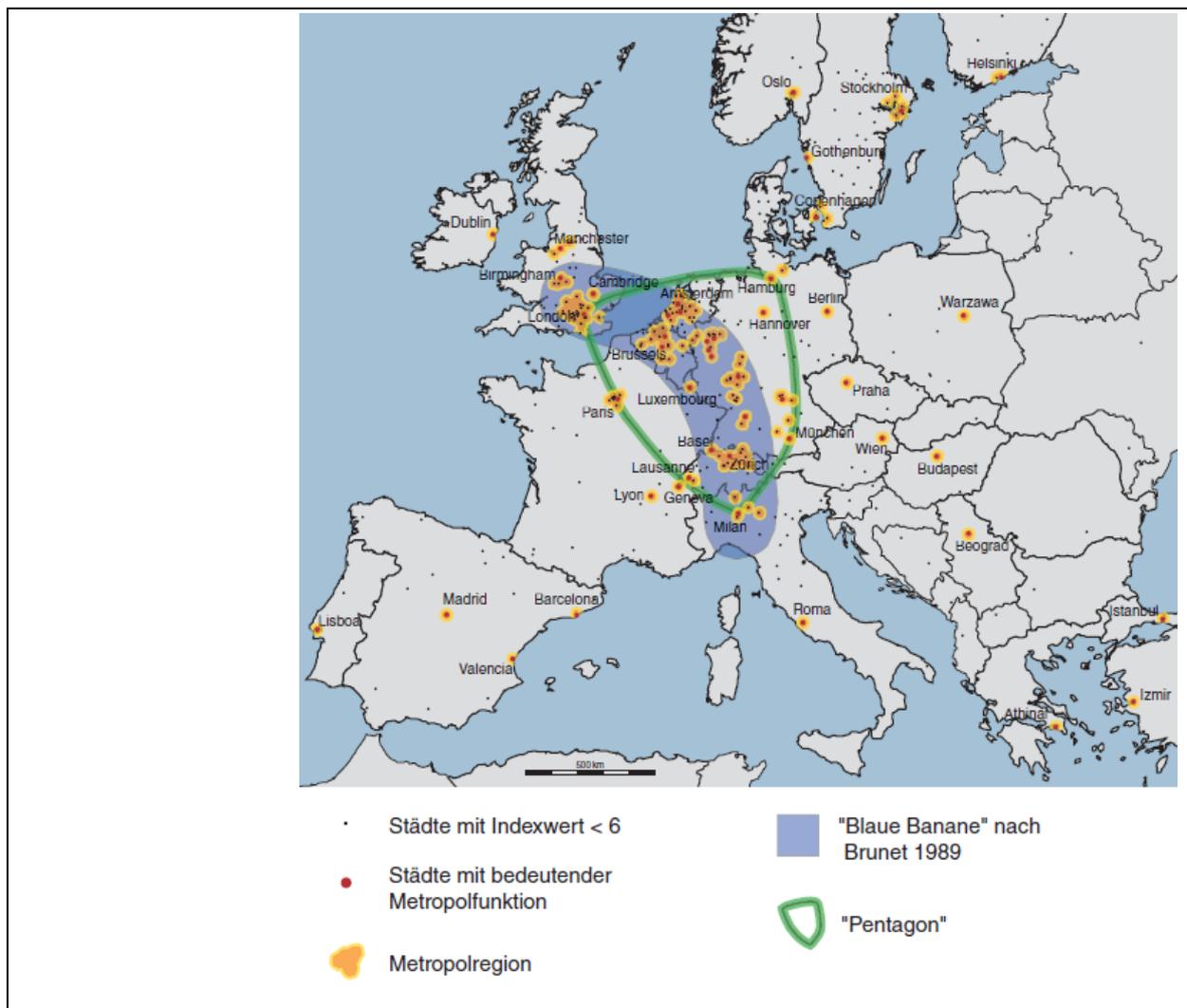
- Durch den Strukturwandel sichern Dienstleistungen heute den Großteil der Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen. Mit 6,5 Mio. Beschäftigten arbeiten inzwischen mehr als dreimal so viele Beschäftigte im Dienstleistungsbereich wie im produzierenden Gewerbe.
- Das Land Nordrhein-Westfalen zeichnet sich durch eine Kompetenzlandschaft der Versicherungswirtschaft in Deutschland aus. Neben den zahlreichen Versicherungsunternehmen verfügt das Bundesland über ein breites Aus- und Weiterbildungsangebot an Hochschulen und außeruniversitären Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus prägen die Kompetenzlandschaft versicherungsrelevante Organisationen wie Verbände, Stiftungen und Aufsichtsbehörden.
- Ein Drittel der deutschen Top-30-Versicherer hat seinen Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen. Nordrhein-Westfalen weist mit 168 Versicherern die bei Weitem höchste Unternehmensdichte im Bundesländervergleich auf.
- Mit einem Prämienvolumen von 63,50 bzw. 66,57 Mrd. Euro liegen Nordrhein-Westfalen und Bayern hinsichtlich der Brutto-Beitragseinnahmen im Spitzenfeld der Bundesländer.
- Nordrhein-Westfalen ist der wichtigste Standort für Krankenversicherer in Deutschland. Der Marktanteil der nordrhein-westfälischen Krankenversicherer am gesamten unter Bundesaufsicht geschlossenen Krankenversicherungsgeschäft beträgt rund 46 %.
- Die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft haben sich in den letzten zehn Jahren sehr positiv entwickelt. Die höchsten Beitragseinnahmen werden in der Sparte Lebensversicherungen erwirtschaftet und sind im Zeitraum 2002 bis 2010 von 63,31 auf 86,44 Mrd. Euro gestiegen.
- Die deutschen Versicherer haben sich im äußerst volatilen Finanzmarktumfeld 2011 robust gezeigt, müssen aber erstmals einen Beitragsrückgang hinnehmen.

Im vorliegenden Kapitel wird die Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland allgemein sowie in Nordrhein-Westfalen im Besonderen beleuchtet. Nach Untersuchung der aktuellen Situation der Branche und der Entwicklungen der letzten Jahre werden wichtige Akteure der Assekuranz in Nordrhein-Westfalen vorgestellt und die regionalen Standortfaktoren herausgearbeitet.

3.1 Nordrhein-Westfalen: Ein attraktiver Standort für die Versicherungswirtschaft

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen zählt zu den führenden Wirtschaftsregionen Europas, was durch seine zentrale Lage untermauert wird. Auf der folgenden Karte sind zwei unterschiedliche Abgrenzungen europäischer Kernregionen verzeichnet, die sich von Südengland über die Benelux-Staaten, Westdeutschland und die Schweiz bis nach Norditalien erstrecken. In diesen hochverdichteten und stark verstäderten Wirtschaftsräumen, konzentrieren sich seit langer Zeit diejenigen Regionen in Europa, in denen Innovation und wirtschaftliches Wachstum in hohem Maße vorhanden sind.¹

Abbildung 3: Metropolregionen in Europa



Quelle: Adam, B./Göddecke-Stellmann, J./Heidbrink, I. (2005), S. 429

¹ Adam, B./Göddecke-Stellmann, J./Heidbrink, I. (2005): Metropolregionen als Forschungsgegenstand – Aktueller Stand, erste Ergebnisse und Perspektiven. – In: Informationen zur Raumentwicklung, Heft 7/2005, Bonn, S. 417-430.

Mit Greater London, der Ile de France, der Region Zürich, Nordrhein-Westfalen, Oberbayern oder dem Großraum Mailand befinden sich sämtliche bedeutenden Regionen der Versicherungswirtschaft in mindestens einer, wenn nicht gar in beiden Abgrenzungen der ökonomischen Kernregionen Europas. Diese wirtschaftliche Konzentration und die Versicherungswirtschaft befruchten sich gegenseitig. Durch ihre genuine Aufgabe der Risikoübernahme ist die Versicherungswirtschaft eine wichtige Determinante des wirtschaftlichen Erfolgs von Unternehmen. Das Angebot mancher Produkte und Dienstleistungen wird durch den Versicherungsschutz überhaupt erst ermöglicht. Die ökonomischen Aktivitäten dieser zentralen Regionen in Europa schaffen daher eine starke Nachfrage nach Versicherungsprodukten.

Durch den Strukturwandel übernehmen nun Dienstleistungen das ökonomische Rückgrat von Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste und am dichtesten besiedelte der 16 Bundesländer. Hier leben auf einer Fläche von 34.092 km² rund 17,8 Mio. Menschen, was einer Bevölkerungsdichte von 523 Einwohner/km² entspricht. Von der Einwohnerzahl ist Nordrhein-Westfalen damit vergleichbar mit den Niederlanden (rund 16,7 Mio.) oder dem Bundesstaat New York (etwa 19,4 Mio.). Zugleich handelt es sich bei Nordrhein-Westfalen um das wirtschaftlich stärkste Land der Bundesrepublik. So erzielte Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 ein Bruttoinlandsprodukt von über 543 Mrd. Euro.²

Das Land ist seit Jahrzehnten in einem tief greifenden Strukturwandel begriffen. Obwohl die industrielle Produktion nach wie vor eine bedeutende Rolle spielt, hat der Niedergang der klassischen Industrien auch eine Veränderung der öffentlichen Wahrnehmung bewirkt: Nordrhein-Westfalen wird heute nicht mehr in erster Linie mit Bergbau, Kokereien und Stahlwerken assoziiert. Neue Dienstleistungsbranchen wie etwa die leistungsstarke Medienindustrie oder die Kultur- und Kreativwirtschaft als Querschnittsbranche haben sich etabliert, bestehende Dienstleistungsbranchen wie die Versicherungswirtschaft sind über die Jahre deutlich gewachsen.

Der nordrhein-westfälische Dienstleistungssektor erwirtschaftete in 2010 rund 72 % der Bruttowertschöpfung des Landes, während der Anteil des produzierenden Gewerbes bei knapp 28 % lag.³ Diese Anteile schlagen sich auch in der Beschäftigungssituation nieder: So arbeiten heute mit mehr als 6,5 Mio. Erwerbstätigen etwa doppelt so viele Personen im Dienstleistungssektor wie im Jahr 1970. Dagegen hat sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen im Produktionssektor nahezu halbiert und liegt somit heute bei rund 2 Mio. Per-

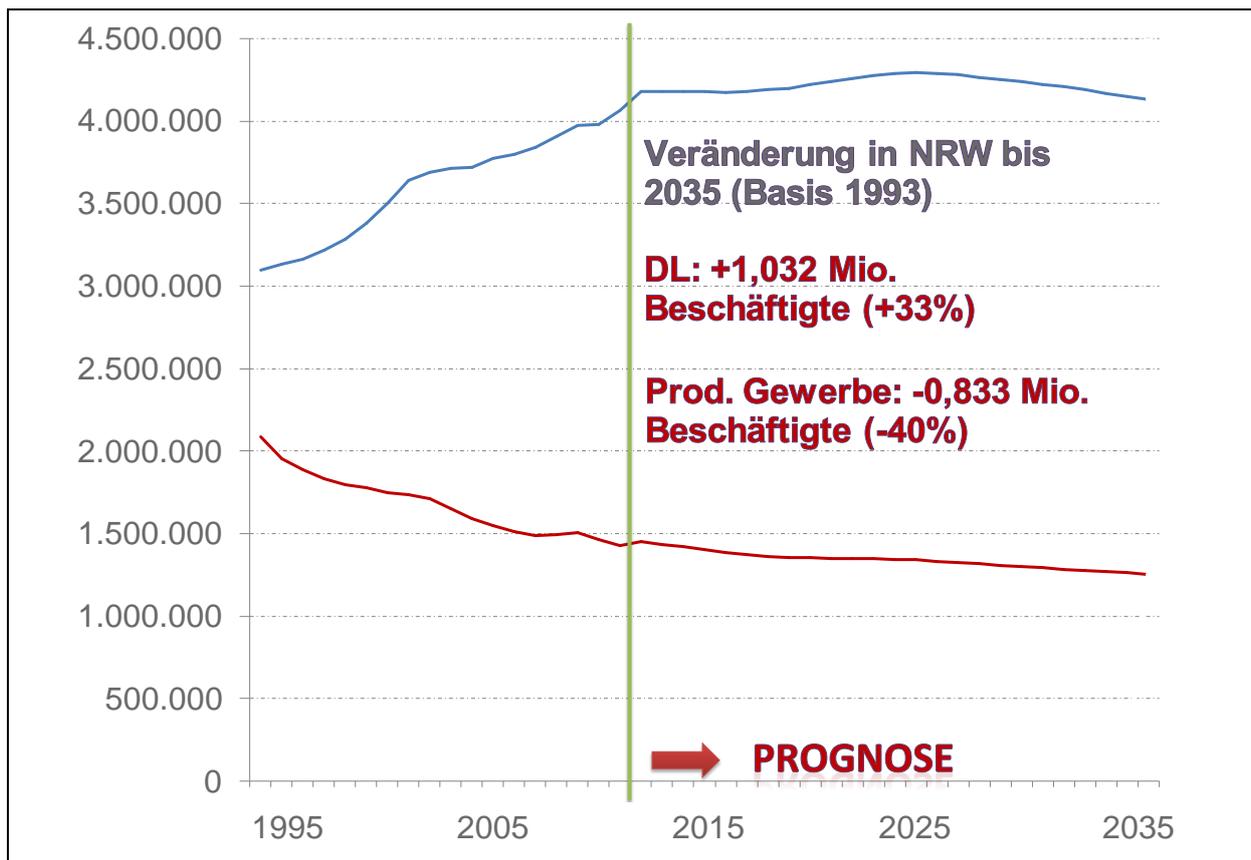
² Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Erreichbar unter: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/tbls/WZ2003tab01.asp

³ Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW (2012): Wirtschaftsbericht 2012, S. 92.

sonen. Zweifelsohne zählen die chemisch-pharmazeutische Industrie, die Metallindustrie sowie der Maschinenbau und die Automobilindustrie nach wie vor zu den Schlüsselbranchen des Standorts Nordrhein-Westfalen.

Die folgende Abbildung verdeutlicht noch einmal die skizzierte Entwicklung für den Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigten) als Untergruppe der Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen. Basierend u. a. auf den Prognosen des Prognos Deutschland Reports 2010 werden die bisherige und zukünftige Entwicklung der SV-Beschäftigten im Dienstleistungssektor und im produzierenden Gewerbe abgebildet. Die Grafik verdeutlicht einen Aufbau von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im Dienstleistungssektor um 35 % und einen Abbau im produzierenden Gewerbe um 39 % zwischen 1993 und 2033.

Abbildung 4: Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen

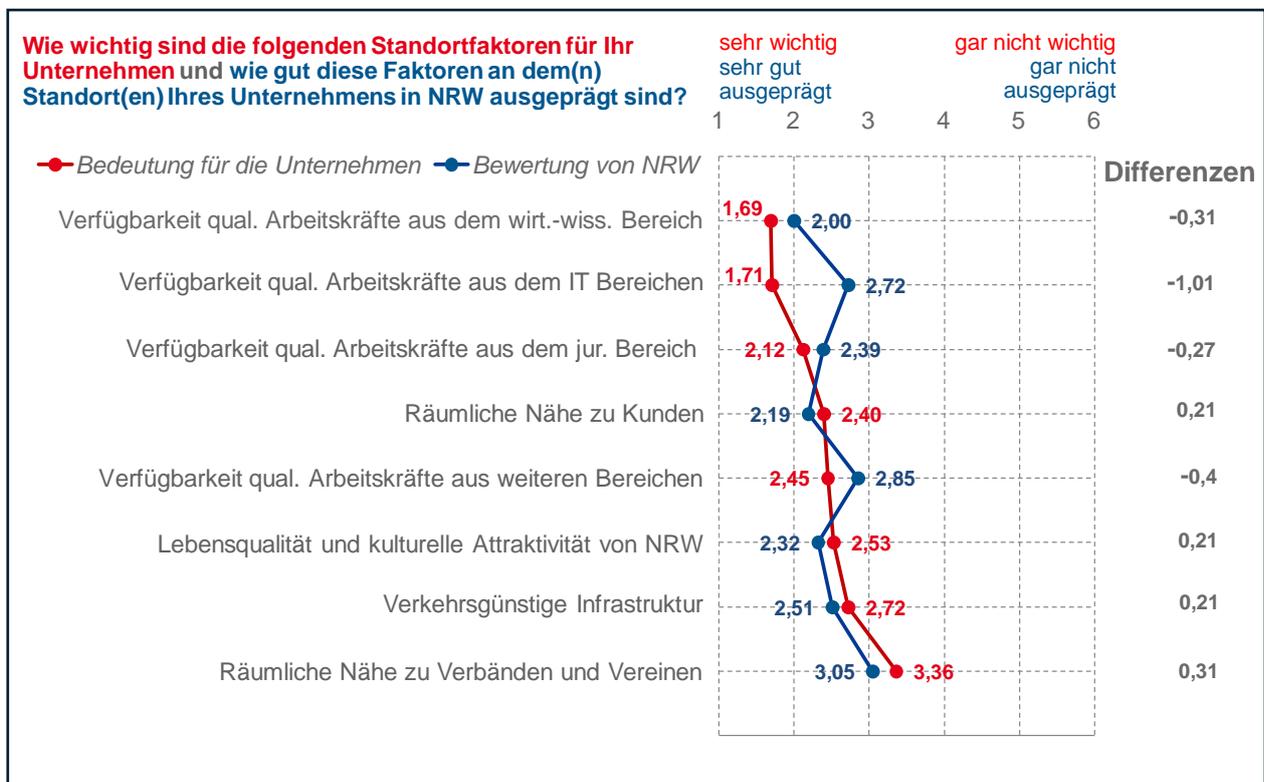


Quelle: Deutschland Report der Prognos AG 2010

In Nordrhein-Westfalen bietet ein günstiges Wachstumsumfeld für die Versicherungswirtschaft

Unbestritten wird die zukünftige Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen maßgeblich von standortunabhängigen Faktoren und Rahmenbedingungen wie beispielsweise Regulierung, Konjunktur- und Zinsentwicklung, demografischem Wandel oder verändertem Kundenverhalten bestimmt. Gleichwohl verfügt das Land in Bezug auf die Versicherungswirtschaft über einige Potenzialfaktoren, die dazu beitragen, die weitere Entwicklung des Wirtschaftszweiges am Standort Nordrhein-Westfalen zu sichern und zu fördern.⁴ Hierzu zählen die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal, die räumliche Nähe zu Hochschulen, Verbänden, Messen und anderen Akteuren und nicht zuletzt die Kundennähe.

Abbildung 5: Bedeutung und Bewertung der regionalen Standortfaktoren aus Sicht der Versicherungswirtschaft



Quelle: Prognos AG 2012, Befragung von Versicherungsunternehmen in NRW, n=39

Auch die Ergebnisse der im Rahmen dieser Studie durchgeführten Befragung von Versicherungsunternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen zeigen, dass die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal den wichtigsten Standortfaktor darstellt. Besonders entscheidend ist aus Sicht der Assekuranz die Verfügbarkeit von Personal aus dem wirtschaftswissenschaftlichen sowie dem IT-Bereich. Darüber hinaus wird die Verfügbarkeit von juristisch ausgebildeten Fachkräften als Wettbewerbsfaktor gewertet. Auch die weiteren in Abbildung 5 aufge-

⁴ Vgl. auch Schradin, H. et al (2010): Die Bedeutung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Teil 1: Überblick, Betriebe, Beschäftigte und Bruttobeiträge, S. 14.

fürten Standortfaktoren wie räumliche Nähe zu den Kunden, Lebensqualität und kulturelle Attraktivität sowie die günstige Lage des Landes werden von den Versicherungsunternehmen insgesamt als wichtig beurteilt. Etwas weniger Bedeutung messen die Befragten der räumlichen Nähe zu versicherungsrelevanten Verbänden und Vereinen zu.

Besonders aufschlussreich ist die Gegenüberstellung der Bewertungen zur Relevanz sowie zur konkreten Ausprägung der betrachteten Standortfaktoren. So geben größere Differenzen in der Beurteilung von Wichtigkeit und der Bewertung des Status quo Hinweise auf standortspezifische Defizite und folglich auf etwaige Handlungsbedarfe aus Versicherungssicht. Vor allem die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen scheint aufgrund des IT-Fachkräftemangels angespannt zu sein. Qualifiziertes Personal ist für die Assekuranz der wichtigste Standortfaktor – hier ist der Bedarf jedoch offensichtlich noch nicht gedeckt.

3.2 Kompetenzlandschaft Versicherungswirtschaft: Überblick über wichtige Institutionen in Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen verfügt über eine hohe Anzahl an versicherungsrelevanten Unternehmen, Bildungseinrichtungen und sonstigen Organisationen wie Verbänden, Stiftungen und Aufsichtsbehörden, die das Land prägen und eine für die Versicherungswirtschaft in Deutschland einzigartige Kompetenzlandschaft bilden. Im Folgenden werden zentrale Akteure dieser Kompetenzlandschaft überblicksweise dargestellt.

3.2.1 Ausgewählte Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen

Nur scheinbar handelt es sich bei der Versicherungswirtschaft um eine sogenannte *footloose industry*⁵, also eine Branche, die von ihrem Standort weitestgehend unabhängig ist. Die starke regionale Konzentration dieser Branche spiegelt die Bedeutung, die das regionale Umfeld für diesen Wirtschaftszweig hat, wider. Auch der Bundesländervergleich zeigt eine starke Konzentration von Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen: Nahezu alle großen in Deutschland tätigen Versicherungskonzerne sind hier entweder selbst mit Sitz der Geschäftsleitung oder durch Tochterunternehmen vertreten. Dabei sind insbesondere Köln und Bonn Traditionsstandorte der Versicherungsbranche sowie – wenn auch in etwas geringerem Umfang – Düsseldorf, Dortmund und Münster.

⁵ Reszat, B. (1998): Emerging Financial Centres. Dissertation, Universität Hamburg, S. 7.

Viele europaweit und sogar weltweit bekannte Versicherungsunternehmen haben ihren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen oder sind stark vor Ort vertreten. Hierzu zählen u.a. (in alphabetischer Reihenfolge)⁶ der ARAG-Konzern, der AXA-Konzern, die Barmenia-Versicherungsgruppe und der Continentale-Versicherungsverbund oder die Versicherungsgruppen DEVK, ERGO, Generali sowie die Gothaer-Gruppe, der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster und die Provinzial Nordwest sowie die Provinzial Rheinland-Gruppe. Schließlich verfügen auch die SIGNAL IDUNA-Gruppe, die Talanx-Gruppe und die Zurich-Gruppe über Standorte im Bundesland. Kurzdarstellungen aller Konzerne finden sich im Anhang des vorliegenden Berichts.

3.2.2 Hochschulen mit inhaltlichem Bezug zur Versicherungswirtschaft

Auch die Bildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen weist zahlreiche Bezüge zur Versicherungswirtschaft auf und bietet vielfältige Möglichkeiten, Kompetenzen im Assekuranzbereich zu erwerben: Auf tertiärer Bildungsebene bestehen an über 30 Instituten Qualifizierungsangebote, die einen Bezug zum Versicherungswesen haben. Dabei handelt es sich zumeist um allgemeine Bildungsprogramme, die eine inhaltliche Vertiefung im Assekuranzbereich erlauben, wie beispielsweise Betriebswirtschaftslehre oder Wirtschaftsmathematik.⁷ Bei rund einem Drittel dieser Bildungsträger finden sich Angebote, die besonders gut auf eine spätere Tätigkeit in der Versicherungsbranche vorbereiten.⁸ In der nachfolgenden Übersicht werden die für die Versicherungsbranche bedeutendsten Hochschulen in Nordrhein-Westfalen kurz charakterisiert.⁹ Die Vielfalt des Angebots wird ebenso deutlich wie der teilweise hohe Spezialisierungsgrad der Studienmöglichkeiten.

⁶ Tochterunternehmen wurden ihren Mutterkonzernen zugerechnet. Unternehmensgruppen unter 400 Mio. Euro Bruttobeitrags-einnahmen wurden nicht berücksichtigt.

⁷ Studiengänge, die inhaltlich stark auf andere Bereiche ausgerichtet sind oder nur sehr geringe Vertiefungsmöglichkeiten im Versicherungswesen ermöglichen (höchstens 1-2 verwandte Kurse), wurden nicht berücksichtigt.

⁸ <http://www.hochschulkompass.de> sowie <http://www.hochschulen-in-nrw.de>, letzter Abruf: 06.07.2012.

⁹ Die Kurzcharakterisierung der nachfolgenden Institutionen basiert im Wesentlichen auf Informationen der jeweiligen Homepages. In die Übersicht wurden nur solche Hochschulen aufgenommen, die über ein eigenes Institut für versicherungsbezogene Fragestellungen verfügen oder spezialisierte Studiengänge zum Thema anbieten. Selbstverständlich besteht darüber hinaus an jeder Universität oder Fachhochschule, an der wirtschafts-, rechtswissenschaftliche oder mathematische Studiengänge angeboten werden, prinzipiell die Möglichkeit für interessierte Studierende, sich mit Themen aus dem Assekuranzbereich auseinanderzusetzen.

Universitäten mit Studienangeboten im Bereich der Versicherungswissenschaften:

- Die **Universität zu Köln** verfügt über ein eigenes Institut für Versicherungswissenschaft. Das Institut ist organisatorisch in die Abteilungen „Versicherungswirtschaft“, „Versicherungsrecht“ und „Versicherungsmathematik“ gegliedert, von denen jede eigenständige Forschungen durchführt. Studenten können im Rahmen der volks- und betriebswirtschaftlichen Studiengänge an Lehrveranstaltungen aus den jeweiligen Abteilungen teilnehmen und sich auf eine berufliche Laufbahn in der Versicherungsbranche spezialisieren.
- Auch die **Heinrich Heine Universität in Düsseldorf** verfügt über Spezialwissen im Versicherungsbereich: Seit 2006 existiert hier das „Institut für Versicherungsrecht“, das sich vorwiegend mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung versicherungsorientierter Fragestellungen in den Bereichen Versicherungsaufsichts- und Privatversicherungsrecht beschäftigt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den internationalen und europäischen Vorgängen. Das Lehrangebot des Instituts bereitet seine Studierenden zielgerichtet auf eine spätere Tätigkeit im Versicherungsbereich vor.
- Die **Westfälische Wilhelms-Universität Münster** bietet seit dem Wintersemester 2003/2004 den Masterstudiengang „Versicherungsrecht“ an. In diesem speziell auf berufstätige Juristen und Ökonomen zugeschnittenen Bildungsprogramm werden vertiefte Kenntnisse in Versicherungsrecht und wichtige allgemeine Grundlagen des Versicherungswesens gelehrt. Träger des Studiengangs ist die „JurGrad – School of Tax and Business Law“, eine 2002 gegründete gemeinnützige GmbH, die sämtliche Fortbildungsangebote des Fachbereichs Rechtswissenschaften der Universität bündelt. Die JurGrad unterhält eine enge Kooperation mit der Forschungsstelle für Versicherungswesen des rechtswissenschaftlichen Bereichs. Dieses von einem privaten Förderverein getragene Institut hat sich die Lehre und Forschung auf dem Gebiet des Versicherungswesens zur Aufgabe gemacht und strebt dabei vor allem eine bessere Verzahnung von Theorie und Praxis an.
- An der **Universität Duisburg-Essen** existiert am Fachbereich Betriebswirtschaftslehre – genannt Mercator School of Management – der Lehrstuhl „Versicherungsbetriebslehre und Risikomanagement“. Obwohl hier kein spezialisierter Studiengang angeboten wird, gibt es durch die Expertise des Lehrstuhls Vertiefungsmöglichkeiten im Versicherungsbereich für die Studierenden, beispielsweise durch Lehrveranstaltungen wie „Management von Versicherungsrisiken“ oder „Topics in Insurance and Finance“.
- Über einen eigenen Fachbereich „Sozialversicherung“ verfügt die **Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg**. Am Standort Bad Honnef bietet der Bereich seit 2003/2004 in Kooperation mit der DGUV Akademie der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung den Bachelorstudiengang „Sozialversicherung mit Schwerpunkt Unfallversicherung“ an. Dabei wird ein interdisziplinärer Lehransatz mit starkem Praxisbezug verfolgt. Ab 2013/2014 ist geplant, das Studienangebot um das Masterprogramm „Analysis and Design of Social Security“ zu erweitern.

Die Versicherungswirtschaft ist auch für Personen ohne universitären Bildungshintergrund ein interessanter Arbeitgeber. Fachhochschulen sind für diese Personen wichtige Bildungseinrichtungen. Die nachfolgende Übersicht zeigt das Angebot an Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen auf:

Fachhochschulen mit Studienangeboten im Bereich der Versicherungswissenschaften:

- Über einen eigenen Fachbereich „Sozialversicherung“ verfügt die **Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg**. Am Standort Bad Honnef bietet der Bereich seit 2003/2004 in Kooperation mit der DGUV Akademie der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung den Bachelorstudiengang „Sozialversicherung mit Schwerpunkt Unfallversicherung“ an. Dabei wird ein interdisziplinärer Lehransatz mit starkem Praxisbezug verfolgt. Ab 2013/2014 ist geplant, das Studienangebot um das Masterprogramm „Analysis and Design of Social Security“ zu erweitern.
- Ein weiterer branchenspezifischer Studiengang wird von der **Fachhochschule Dortmund** angeboten: Interessierte können sich hier für das duale Bachelorprogramm „Versicherungswirtschaft“ einschreiben. Der Studiengang wird nicht nur mit einem Bachelor of Arts abgeschlossen, sondern beinhaltet zudem auch eine integrierte Lehre zum Kaufmann/zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Die Studieninhalte werden sowohl in den Versicherungsbetrieben vor Ort, an der Fachhochschule sowie in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. in Dortmund vermittelt.
- An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der **Fachhochschule Köln** lässt sich seit 2005 der Studiengang „Versicherungswesen“ belegen, der mit den Abschlussarten Bachelor, Master und als dualer Studiengang absolviert werden kann. Die Ausbildungsprogramme werden vom Institut für Versicherungswesen (IVW) angeboten.¹⁰ Das IVW ist das größte Hochschulinstitut in Deutschland, das in Forschung und Lehre ausschließlich auf die Versicherungswirtschaft ausgerichtet ist. Mit seinen insgesamt 19 Fachbereichen deckt das Institut praktisch alle branchenrelevanten Forschungsgebiete ab und stellt ein bedeutendes Kompetenzzentrum für den Assekuranzbereich dar.
- Des Weiteren lässt sich an der **Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen**, die auf insgesamt sieben Standorte im Land verteilt ist, der Bachelor-Studiengang „Rentenversicherung“ studieren. Hier werden Nachwuchskräfte für die Deutsche Rentenversicherung Westfalen und die Deutsche Rentenversicherung Rheinland ausgebildet.
- Schließlich richtet sich das Angebot der privaten, staatlich anerkannten **Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe** in Bonn an zukünftige Leistungsträger der Finanzwirtschaft, vorwiegend aus der Sparkassen-Finanzgruppe selbst.¹¹ Diese erhalten hier mittels einer hybriden, größtenteils internetbasierten Studienform die Möglichkeit, neben dem Beruf einen Hochschulabschluss zu erwerben. Dabei können die Lernenden sich in mehreren Studiengängen auf Schwerpunkte des Versicherungswesens konzentrieren, beispielsweise auf den Bereich „Versicherungsbetriebslehre“.

¹⁰ Ursprünglich wurde das Institut als „Höhere Fachschule für das Versicherungswesen“ gegründet.

¹¹ Ein Nebenstandort liegt zudem in Düsseldorf.

3.2.3 Verbände, Zusammenschlüsse, Messen

Neben Unternehmen und Hochschulen existiert eine ganze Reihe weiterer wichtiger Institutionen mit Versicherungsbezug in Nordrhein-Westfalen. Nachfolgend werden beispielhaft einige zentrale Instanzen dargestellt, Kurzportraits aller Einrichtungen finden sich im Anhang. Prinzipiell lässt sich zwischen unterschiedlichen Arten von Institutionen unterscheiden.

Die häufigste Art versicherungsbezogener Verbände in Nordrhein-Westfalen sind **berufliche Interessenvertretungen**. Erwähnenswert ist hier beispielsweise der in Bonn ansässige Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK), welcher Berufsvertretung und Unternehmerverband der selbstständigen Versicherungs- und Bausparkaufleute in Deutschland ist. Die Organisation blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück und zählt rund 12.000 direkte sowie circa 30.000 Organmitglieder.

Ebenfalls zahlreich in Nordrhein-Westfalen vertreten sind **Verbände der Versicherungsgeber**. Herauszuheben ist beispielsweise der PKV Verband der Privaten Krankenversicherung e. V., in dem mit rund 50 Mitgliedern nahezu der komplette private Krankenvoll- und Zusatzversicherungsbereich in Deutschland organisiert ist. Ein anderes Beispiel ist der Verband öffentlicher Versicherer, der die gemeinsame Plattform der öffentlichen Erstversicherungsgruppen in Deutschland bildet. Im Jahr 2010 lag der Marktanteil dieser Unternehmen gemessen an den Bruttobeitragseinnahmen insgesamt bei gut 11 %.

Ein wichtiger **Arbeitskreis** im Bundesland ist die in Köln ansässige Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und Gestaltung e. V. (GVG), zu deren Mitgliedern viele der bereits genannten Verbände und Unternehmen zählen. Die GVG versteht sich als übergreifende Konsensplattform für Sozialpolitik in Deutschland und stellt vor allem ein Diskussionsforum dar, in dem sich die Mitglieder über aktuelle sozialpolitische Fragen austauschen können.

Neben zahlreichen Verbänden ist auch eine **Gewerkschaft** aus dem Versicherungsbereich in Nordrhein-Westfalen beheimatet. In der Gewerkschaft der Sozialversicherung (GdS) sind die Beschäftigten der gesetzlichen Unfallversicherung und Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sowie der Arbeitsagenturen organisiert; derzeit entspricht dies knapp 40.000 Arbeitnehmern.

Ein **Verband der Versicherungsnehmer** ist der Deutsche Versicherungs-Schutzverband e. V. (DVS) mit Sitz in Bonn. Der DVS ist die Interessenvertretung der versicherungsnehmenden Wirtschaft und übernimmt für seine Mitglieder vorwiegend die Prüfung und Optimierung von Verträgen und Angeboten. Zu seinen Mitgliedern zählen mehrere Tausend Betriebe aus der gesamten Wirtschaft, darunter auch viele große deutsche Unternehmen und DAX-Konzerne.

Mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beheimatet Nordrhein-Westfalen eine **staatliche Institution** von herausragender Bedeutung für das Versicherungsgewerbe. Aufgabe der BaFin ist die Beaufsichtigung der Versicherer, des Wertpapierhandels sowie der Banken und Finanzdienstleister in Deutschland mit dem Ziel, ein funktionsfähiges und stabiles Finanzsystem zu gewährleisten. Im Versicherungsbereich überwacht die BaFin im Rahmen ihrer Aufsicht derzeit etwa 600 Unternehmen und rund 30 Pensionsfonds.

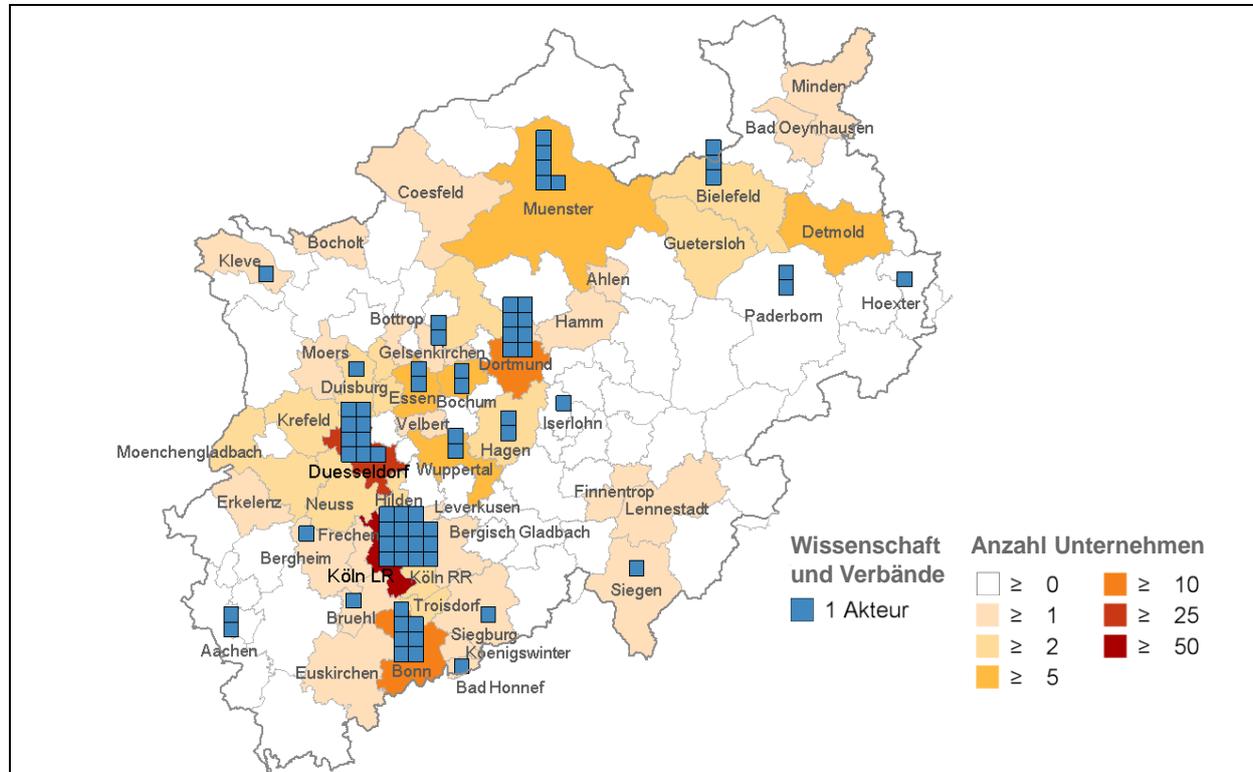
In der Region werden außerdem zwei für die Versicherungswirtschaft bedeutende **Fachmessen** veranstaltet: Dies ist zum einen die CHARTA Börse für Versicherungen, bei der es sich zugleich um einen ständigen Maklerverbund handelt. Die seit fast 20 Jahren stattfindende Messe zieht jedes Jahr über 70 Aussteller und um die 1.000 Besucher an. Zum anderen wird am Standort Dortmund mit der DKM Fachmesse für die Finanz- und Versicherungswirtschaft die Leitveranstaltung der Branche im Messebereich veranstaltet. Im Jahr 2012 findet das Event bereits zum 16. Mal statt; 2011 waren über 300 Aussteller und fast 20.000 Besucherinnen und Besucher auf der Messe.

Die in Nordrhein-Westfalen ansässigen Versicherungsunternehmen engagieren sich auf vielfältige Weise für die Region. Dies geschieht unter anderem durch **Stiftungen und ähnliche gemeinnützige Einrichtungen**. Ein Beispiel hierfür ist die 2002 gegründete Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland, die sich nach eigener Aussage vor allem auf zukunftsgerichtete Projekte für junge Menschen konzentriert. Ein weiteres Beispiel ist die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial, welche als Schwerpunkte die kulturelle Nachwuchsförderung, regionale Kulturprojekte und die Förderung der kulturellen Infrastruktur im Land verfolgt.

3.2.4 Zusammenfassung

Die Kompetenzlandschaft Nordrhein-Westfalens im Bereich der Versicherungswirtschaft ist außerordentlich vielfältig. Hier finden sich neben einem Großteil der wichtigsten Unternehmen der Branche auch hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten sowie wichtige Interessensvertretungen aller im Assekuranzbereich verorteten Akteure. Die nachfolgende Grafik veranschaulicht noch einmal das hohe Aufkommen relevanter Hochschulen und Verbände sowie deren Verteilung in Nordrhein-Westfalen.

Abbildung 6: Kompetenzlandschaft Versicherungswirtschaft: Unternehmen, Wissenschaft, Verbände und weitere relevante Institutionen



Quelle: Prognos AG 2012

Besonders hervorzuheben sind neben der reinen Anzahl versicherungsbezogener Institutionen vor allem die zahlreichen Kooperationen mit den Unternehmen der Versicherungswirtschaft. So unterstützt die Versicherungswirtschaft etwa über Fördervereine Studiengänge an den Universitäten. Auch bieten viele Hochschulen gemeinsam mit Trägern der beruflichen Bildung und verschiedenen Unternehmen duale Studiengänge an.¹² Auch die unterschiedlichen Verbände arbeiten untereinander eng zusammen.¹³ In Nordrhein-Westfalen konzentriert sich somit die Expertise aller Versicherungsbereiche, weshalb der Standort als ein bedeutendes Kompetenzzentrum der Branche bezeichnet werden kann.

¹² Zum Beispiel die Fachhochschule Dortmund oder die Fachhochschule Köln.

¹³ Siehe beispielsweise die Kooperationsliste des VGA Bundesverbands für Assekuranzführungskräfte e. V.: <http://www.vga-koeln.de/>, letzter Abruf: 06.07.2012.

3.3 Marktstruktur und Marktentwicklung

Nordrhein-Westfalen ist ein Zentrum der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Mindestens ein Viertel des deutschen Marktes der Erstversicherungen, bei der Krankenversicherung sogar die Hälfte des Marktes liegt in Nordrhein-Westfalen. Im Folgenden werden Marktstruktur und Marktentwicklung der Versicherungswirtschaft nach den Hauptsparten Lebensversicherung, private Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie Rückversicherung dargestellt. Der den Lebensversicherungen zuzuordnende Bereich Pensions- und Sterbekassen wird – wie auch in der Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) üblich – als separate Sparte aufgeführt.¹⁴

Nordrhein-Westfalen belegt Platz 1 hinsichtlich der Gesamtzahl der Versicherungsunternehmen

Tabelle 1: Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen (VU) und Pensionsfonds (Bestand zum 31.12.2010)

Sparten	VU mit Geschäftstätigkeit			VU ohne Geschäftstätigkeit	VU insgesamt
	unter Bundesaufsicht	unter Landesaufsicht	Gesamt		
Lebens-VU	94	3	97	10	107
Pensionskassen	152	-	152	1	153
Sterbekassen	40	-	40	-	40
Kranken-VU	48	-	48	-	48
Schaden-/Unfall-VU	211	6	217	5	223
Rück-VU	35	-	35	4	239
Gesamt	580	9	589	20	609
Pensionsfonds	30	-	30	-	30

Quelle: BaFin, 2012

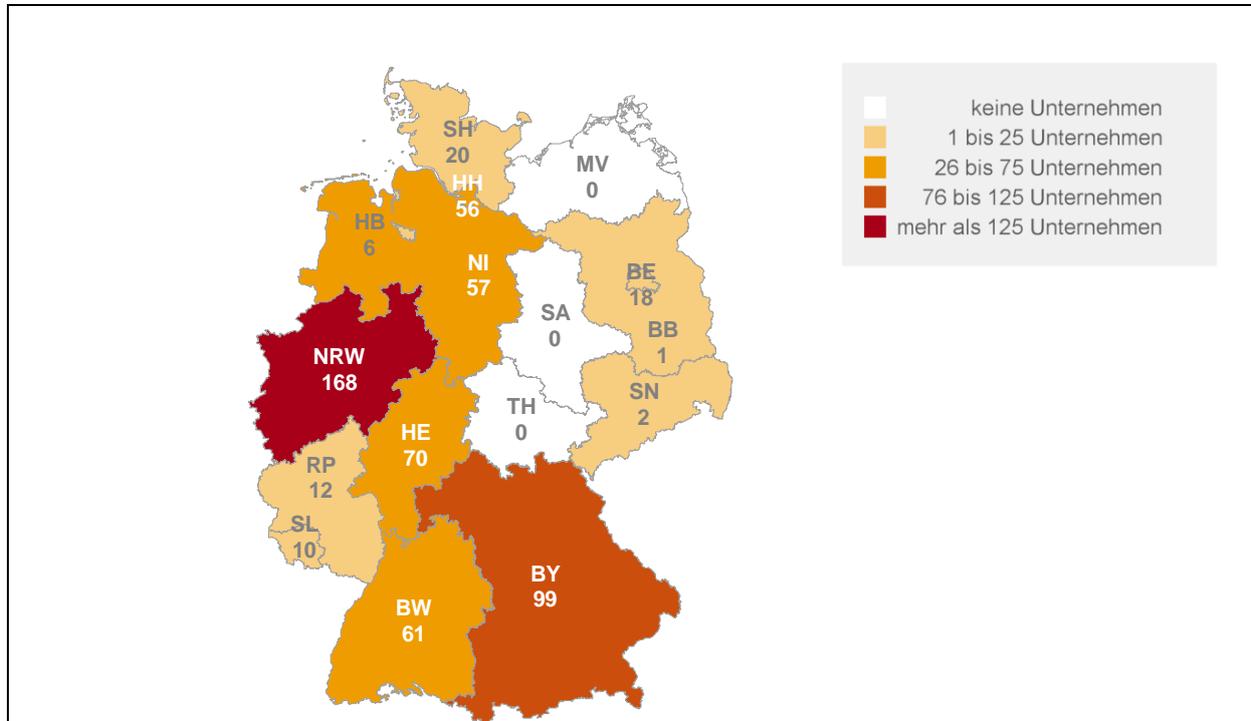
Wie aus der aktuellen Statistik der BaFin zu den Erstversicherungsunternehmen und Pensionsfonds in Tabelle 1 hervorgeht, waren von den insgesamt 609 Versicherungsunternehmen 589 Versicherer im Geschäftsjahr 2010 tätig.

Damit ist die Anzahl der beaufsichtigten Versicherungsunternehmen gegenüber dem Vorjahr um 13 Unternehmen gesunken. Von den unter Bundesaufsicht stehenden Unternehmen haben 17 Versicherer den Geschäftsbetrieb eingestellt, während im gleichen Jahr vier Unternehmen neu gegründet wurden.¹⁵

¹⁴ Die Basis der nachfolgenden Analysen bildet im Wesentlichen die Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu den Erstversicherungsunternehmen. Die jüngste Veröffentlichung der Daten betrifft das Geschäftsjahr 2010.

¹⁵ Im Einzelnen haben 2010 drei Lebensversicherer, eine Pensionskasse, eine Sterbekasse, drei Krankenversicherer, sechs Schaden- und Unfallversicherer und drei Rückversicherer den Betrieb eingestellt. Zeitgleich wurden jeweils ein Lebensversicherer, eine Pensionskasse, ein Rückversicherer und ein Pensionsfonds neu gegründet.

Abbildung 7: Regionale Gliederung der Versicherungsunternehmen nach Anzahl und Sitz der Geschäftsleitung*



*Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherer sowie Pensions-/Sterbekassen; nur Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht

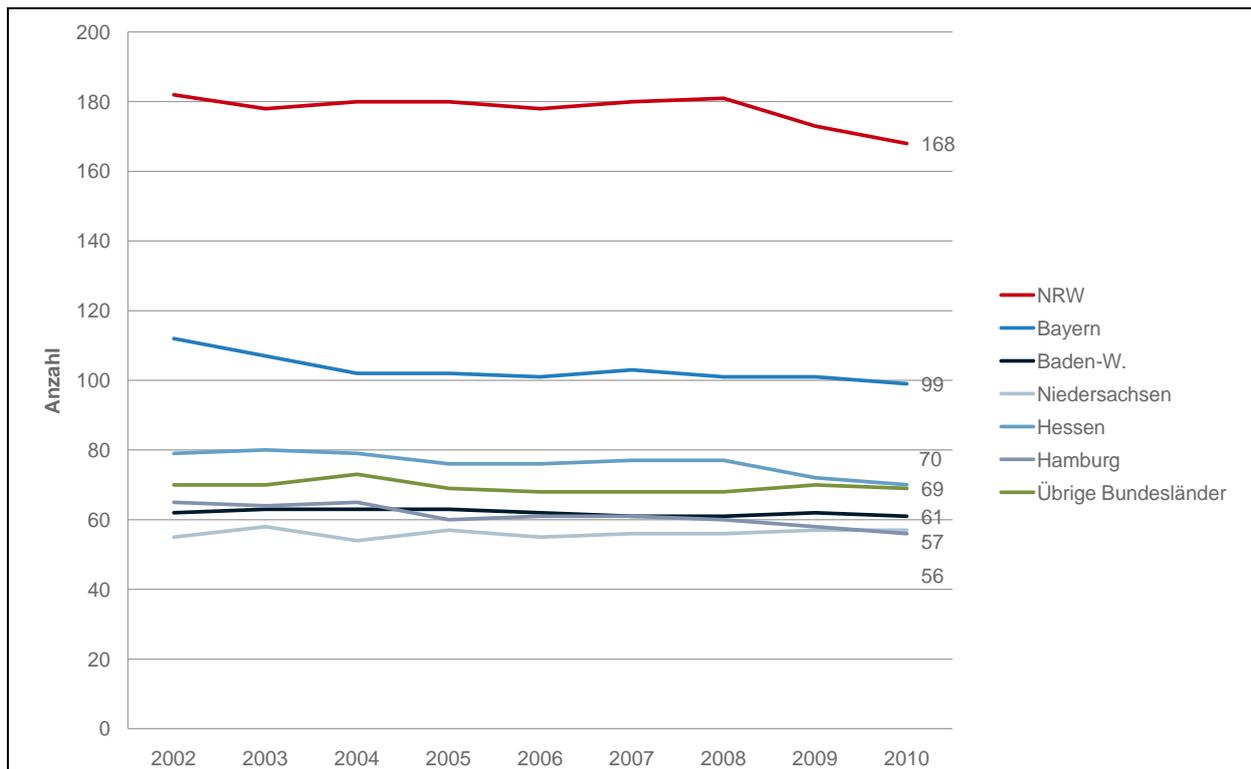
Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Richtet man den Blick auf die regionale Verteilung der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen, zeigt sich eine starke Konzentration der Assekuranz auf Nordrhein-Westfalen. So weist das Land mit 168 Versicherern die bei Weitem höchste Unternehmensdichte im Bundesländervergleich auf, wie in Abbildung 7 zu sehen ist. Dies entspricht einem Anteil von rund 29 % aller unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer. Nahezu alle großen in Deutschland tätigen Versicherungskonzerne sind entweder selbst in Nordrhein-Westfalen mit einem Standort vertreten oder haben dort Tochterunternehmen. Neben Nordrhein-Westfalen zählen Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen und Hamburg zu den weiteren wichtigen Versicherungsstandorten im Bundesgebiet. Die übrigen Bundesländer spielen hinsichtlich der regionalen Verteilung der Versicherungsunternehmen hingegen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. In den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind sogar keinerlei Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht beheimatet.

Wie den folgenden Kapiteln ausführlich dargestellt wird, spielen die in Nordrhein-Westfalen ansässigen Versicherer und die zentral ausgeübten unternehmerischen Funktionen gesamtwirtschaftlich eine wichtige Rolle. Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist vor allem bedeutend, dass die Konzernzentralen bzw. Unternehmenshauptsitze nicht nur vor Ort eigene wertschöpfungsintensive Arbeitsplätze anbieten, sondern auch zahlreiche externe Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Hierbei handelt es sich um Infrastrukturleistungen aller Art, um IT-Dienstleistungen, um Finanzdienstleistungen sowie vor allem auch um Beratungsleistungen. So sind die Zentralen der nordrhein-westfälischen Versicherer bedeutende Nachfrager im hoch entwickelten Markt für Beratungsleistungen, etwa in den Bereichen Recht, Steuern, Controlling, Human Resources oder Marketing- bzw. Strategieberatung.

Abbildung 8: Anzahl der Versicherungsunternehmen im Zeitverlauf nach dem Sitz der Geschäftsleitung*



*Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall und Rückversicherer sowie Pensions-/Sterbekassen; nur Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Obige Abbildung 8 verdeutlicht, dass die Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen in den jeweiligen Bundesländern im Zeitverlauf tendenziell abgenommen hat, was auf einen spartenübergreifenden Konzentrationsprozess zurückzuführen ist.

Im Hinblick auf die absolute Anzahl dominieren Pensions- und Sterbekassen sowie Schaden-Unfallversicherer die Versicherungswirtschaft

Wie aus nachfolgender Tabelle 2 hervorgeht, handelt es sich bei den nordrhein-westfälischen Versicherungsunternehmen überwiegend um Pensions- und Sterbekassen sowie Schaden- und Unfallversicherer. Diese Verteilung entspricht in etwa auch derjenigen aller unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen. Der Wert des Lokalisationskoeffizienten in der Spalte rechts weist darauf hin, dass die beiden Sparten der Pensions- und Sterbekassen sowie Rückversi-

cherer im Verhältnis zur bundesweiten Verteilung in Nordrhein-Westfalen leicht überrepräsentiert sind, während Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherer leicht unterrepräsentiert sind. Ein Lokalisationsquotient von 1 bedeutet, dass die Unternehmensverteilung genau dem Bundesdurchschnitt entspricht, Werte größer 1 zeigen Sparten, die in Nordrhein-Westfalen überrepräsentiert sind.

*Tabelle 2: Anzahl der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen**

Sparte	Deutschland	davon in NRW	NRW-Anteil in%	Lokalisationskoeffizient**
Pensions-/Sterbekassen	192	62	32,3	1,1
Schaden-/Unfallversicherer	211	56	26,5	0,9
Lebensversicherer	94	24	25,5	0,9
Krankenversicherer	48	14	29,2	1,0
Rückversicherer	35	12	34,5	1,2
Summe	580	168	29,0	-

**Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall und Rückversicherer sowie Pensions-/Sterbekassen; nur Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht*

***Der Lokalisationskoeffizient misst hier das Verhältnis der Unternehmensverteilung nach Sparten in NRW zur entsprechenden Verteilung im Bundesgebiet. Ist der Wert größer 1, ist die Sparte in NRW im Verhältnis zum Referenzraum Deutschland überrepräsentiert.*

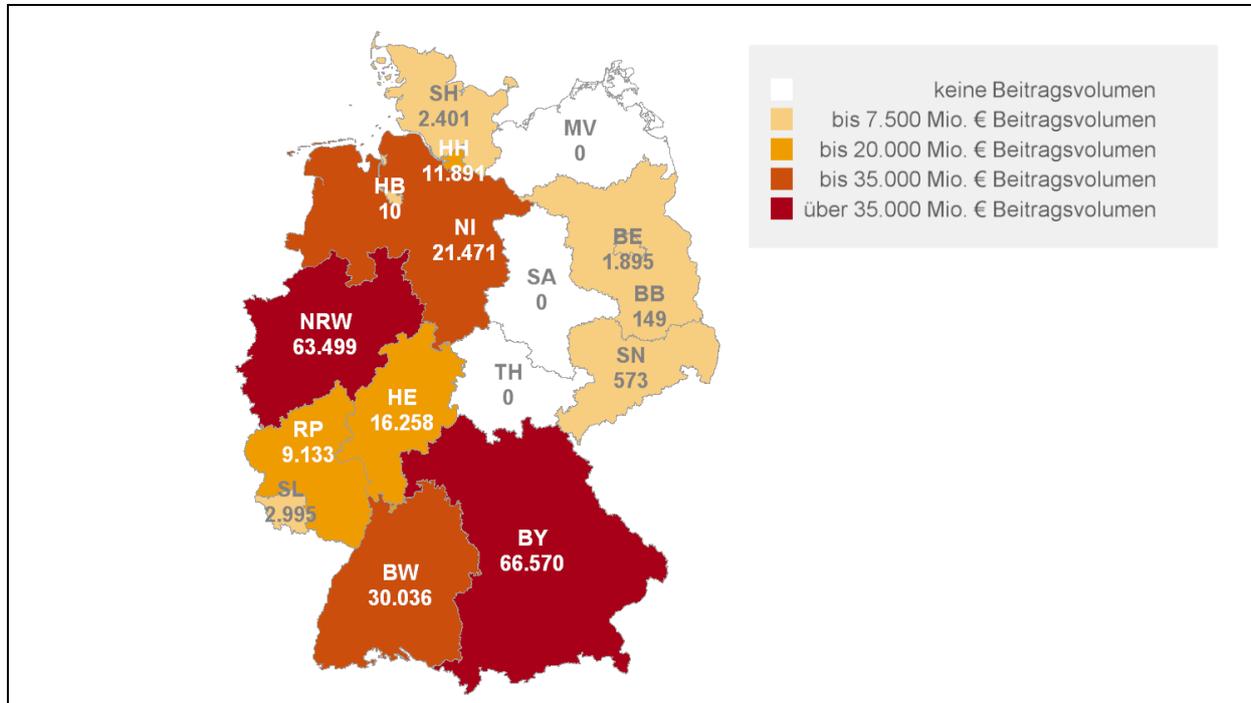
Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Besonders bemerkenswert ist, dass der Anteil der nordrhein-westfälischen Versicherer an allen unter Bundesaufsicht stehenden Assekuranzunternehmen über alle Sparten hinweg mehr als ein Viertel beträgt. Insbesondere sind Rückversicherer mit knapp 35 % anteilmäßig stark vertreten. Nach dem jeweiligen Prämienvolumen beurteilt handelt es sich hierbei um überwiegend kleinere Rückversicherungsgesellschaften.

Nordrhein-Westfalen und Bayern bilden das Spitzenfeld bei den Brutto-Beitragseinnahmen

Hinsichtlich der regionalen Differenzierung der deutschen Versicherungswirtschaft nach Höhe der verdienten Brutto-Beiträge der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der Betrachtung der Unternehmensanzahl. So belegen die nordrhein-westfälischen Versicherungsunternehmen gemeinsam mit den bayerischen Versicherern die Spitzenpositionen, wie in der Kartenübersicht in Abbildung 9 ersichtlich. In beiden Ländern sind die Beitragseinnahmen der Assekuranz in 2010 gegenüber dem Vorjahr angestiegen, wobei sich die Versicherungsunternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen schon seit mehreren Jahren auf Wachstumskurs befinden, wie Abbildung 10 zeigt.

Abbildung 9: Regionale Gliederung der Versicherungsunternehmen nach Höhe der verdienten Brutto-Beiträge und Sitz der Geschäftsleitung*



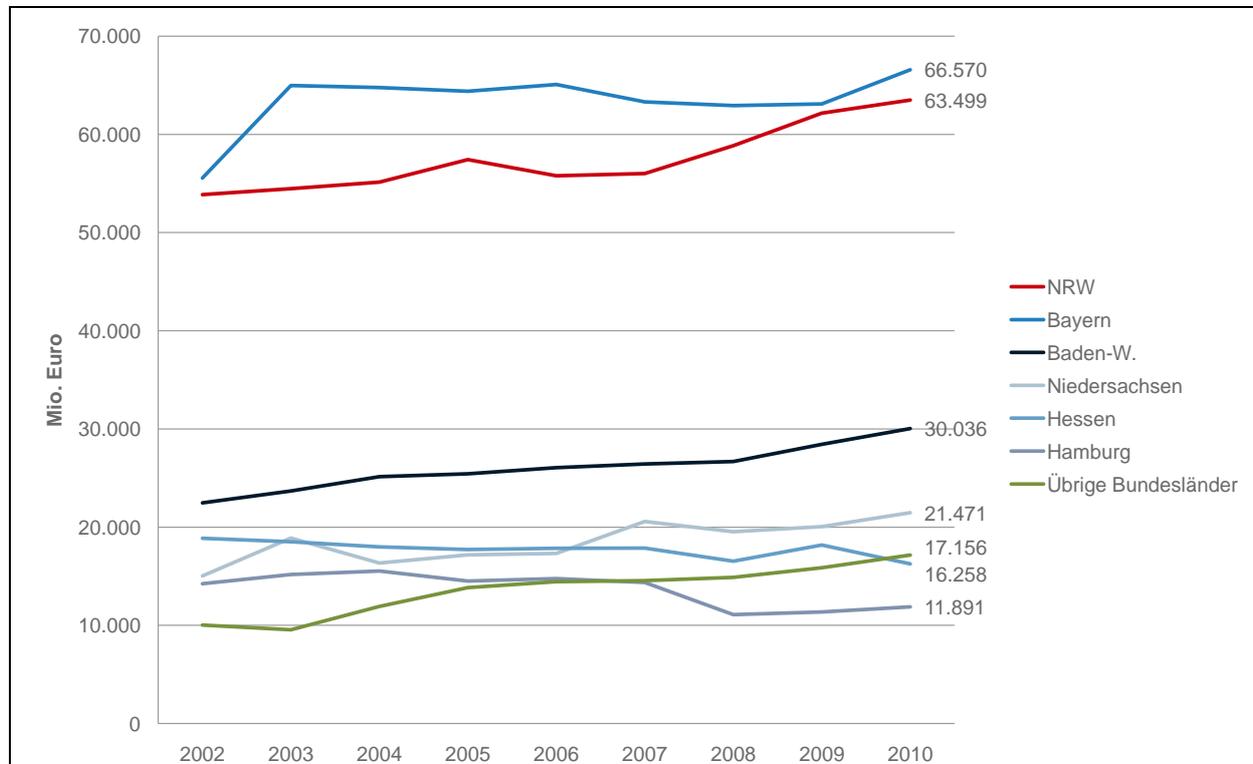
*Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall- und Rückversicherer sowie Pensions-/Sterbekassen; nur Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Das Prämienvolumen des unter Bundesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts lag 2010 in Nordrhein-Westfalen absolut bei 63,50 und in Bayern bei 66,57 Mrd. Euro. Die im Vergleich zur Anzahl der Versicherungsunternehmen hohen Brutto-Beitragseinnahmen in Bayern sind insbesondere auf das dortige umsatzstarke Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen. So entfallen z. B. im Jahr 2010 allein auf die Munich Re 18,3 Mrd. Euro.

Im Vergleich der verdienten Brutto-Beiträge nach Bundesland sticht zudem Baden-Württemberg hervor. Hier werden knapp drei Viertel der Beitragseinnahmen in der Sparte Lebensversicherungen erwirtschaftet.

Abbildung 10: Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge im Bundesländervergleich*



*Lebens-, Kranken-, Schaden-/Unfall und Rückversicherer sowie Pensions-/Sternbekassen; nur Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Die höchsten Beitragseinnahmen werden in der Sparte Lebensversicherungen erwirtschaftet – Tendenz steigend

Die deutschen Versicherungsunternehmen verzeichneten im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2010 einen deutlichen Zuwachs ihrer Beitragseinnahmen. So ist das Gesamtprämienvolumen der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherer (einschließlich Pensions- und Sterbekassen) von 190,04 Mrd. Euro im Jahr 2002 auf 226,88 Mrd. Euro in 2010 kontinuierlich angestiegen (vgl. Abbildung 11). Dabei haben sich innerhalb der einzelnen Sparten z. T. sehr unterschiedliche Entwicklungen vollzogen:

- Wie in nachfolgender Abbildung 11 rechts zu sehen ist, werden die höchsten Beitragseinnahmen bei der **Lebensversicherung** erwirtschaftet. Die Beitragseinnahmen dieser Sparte sind im Zeitraum 2002 bis 2010 von 63,31 Mrd. Euro auf 86,44 Mrd. Euro erheblich gestiegen. Mit Blick auf die jüngere Entwicklung in 2009 und 2010 waren hierbei besonders die stark angewachsenen Einmalbeträge (Zahlung des Beitrags für die gesamte Laufzeit in einer einmaligen Summe) prägend, die in diesen beiden Jahren

auch für ein überdurchschnittlich hohes Beitragswachstum der Gesamtbranche gesorgt haben.¹⁶

- Das zweithöchste Prämienvolumen entfällt auf die **Schaden- und Unfallversicherer**. Die Gesamthöhe der Beitragseinnahmen in diesem Marktsegment hat sich in den Jahren 2002 bis 2010 kaum verändert, der Wert rangierte stets in einem Schwankungsbereich um etwa 60 Mrd. Euro.
- Dagegen ist der Geschäftsverlauf der **privaten Krankenversicherer** durch eine deutlich positive Entwicklung gekennzeichnet. So sind die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen bei den Krankenversicherern zwischen 2002 und 2010 um rund 10 Mrd. Euro nahezu linear angestiegen. In 2010 beliefen sich entsprechende Einnahmen auf 33,28 Mrd. Euro. Der kontinuierliche Anstieg der Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung ist vor allem auf den Versichertenzuwachs in der Vollversicherung sowie auf Beitragsanpassungen zurückzuführen.¹⁷
- Auch die Einnahmen der **Pensions- und Sterbekassen** sind im Zeitverlauf angestiegen. Beliefen sich die Brutto-Beitragseinnahmen in 2002 auf unter 2,26 Mrd. Euro, haben sie sich in der jüngeren Vergangenheit auf ein Niveau von etwa 6 Mrd. Euro eingependelt. So betragen die Beitragseinnahmen der Pensionskassen in 2010 insgesamt 5,86 Mrd. Euro, wohingegen sich die Einnahmen der Sterbekassen auf gerade einmal 74 Mio. Euro beliefen. Bezogen auf das Basisjahr 2002 sind die Beitragseinnahmen der Pensions- und Sterbekassen um 263 % angestiegen. Hintergrund dieses drastischen Zuwachses bilden die seit 2002 überwiegend von Versicherungsunternehmen neu gegründeten Wettbewerbspensionskassen, die bundes- bzw. branchenweit allen Arbeitgebern offen stehen. Auch wenn die Entwicklung der Beitragseinnahmen vor allem auf eine zunehmende Bedeutung der Pensionskassen als Instrument der Altersvorsorge verweisen, lässt das stabile Niveau der letzten Jahre auf eine weitgehende Sättigung des Marktes schließen.
- Bei den **Rückversicherungsunternehmen** wirkten sich nach Jahren der stetigen Zunahme des Beitragsvolumens, die in Teilen auch mit einer kräftigen Erhöhung der Beitragsraten verbunden war, ab 2003 vor allem die Sanierungsmaßnahmen (Aufgabe verlustträchtigen Geschäfts, Einschränkungen des Deckungsumfanges etc.) beitragsmindernd aus.¹⁸ In den Folgejahren führte die nach wie vor streng risikoadäquate Zeichnungspolitik der Rückversicherer zu einem weiteren Beitragsrückgang. Darüber hinaus

¹⁶ Vgl. GDV Jahrbuch 2011, S. 8.

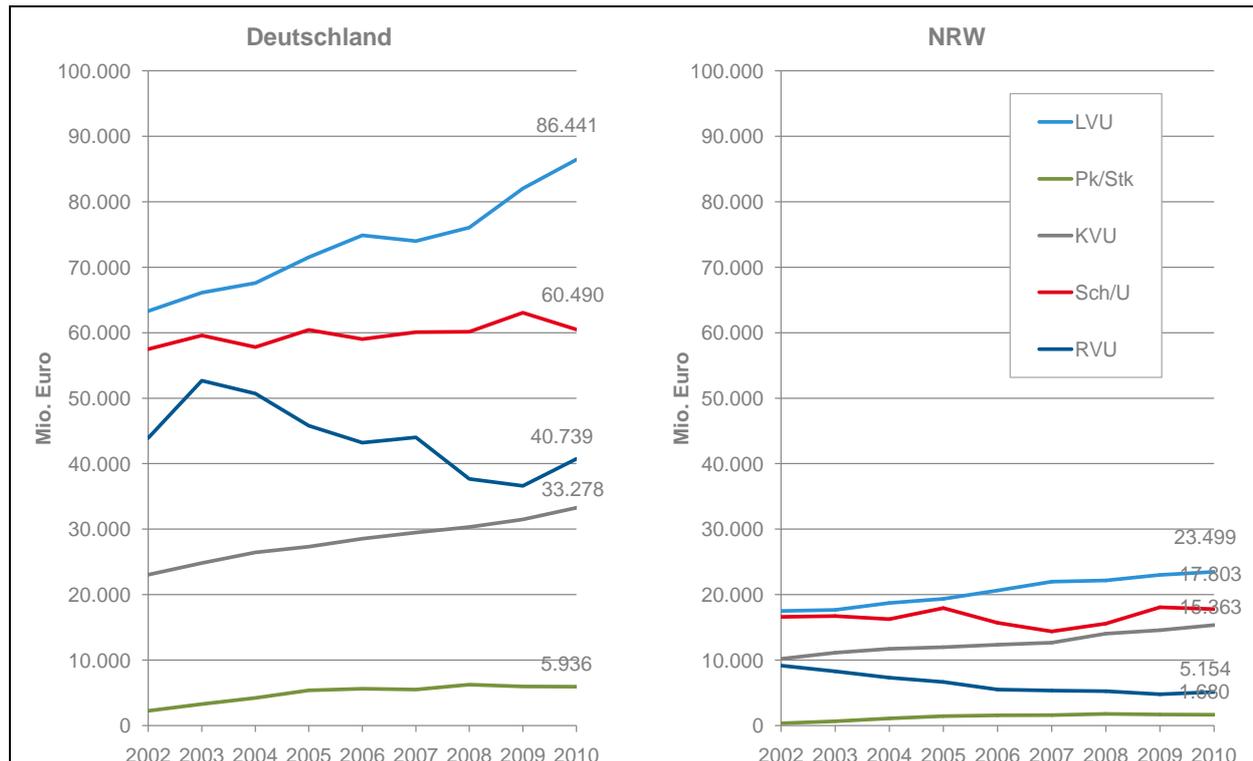
¹⁷ Vgl. GDV Jahrbuch 2011, S. 21.

¹⁸ Vgl. BaFin (2005): Statistik der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht 2004 – Rückversicherungsunternehmen, S. 8.

http://www.bafin.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistik/Rueckversicherer/dl_st_03_04_rueckvers_va.pdf?__blob=publicationFile, letzter Abruf: 17.07.2012..

sanken die Beiträge für Rückversicherungsschutz weltweit auf breiter Front. Der vorläufige Tiefststand im Rückversicherungsgeschäft wurde 2009 mit Beitragseinnahmen von rund 36,60 Mrd. Euro erreicht. Im Folgejahr 2010 verbuchten die Rückversicherer hingegen einen deutlichen Anstieg ihrer Beitragseinnahmen.

Abbildung 11: Entwicklung der verdienten Brutto-Beiträge der Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht nach Sparten*



*Lebensversicherungsunternehmen (LVU), Krankenversicherungsunternehmen (KVV), Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen (Sch/U), Pensions- und Sterbekassen (Pk/Stk), Rückversicherungsunternehmen (RVU)

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Das linke Diagramm von Abbildung 11 zeigt die Entwicklungen der Brutto-Beitragseinnahmen der nordrhein-westfälischen Versicherer. Ein erster Blick auf die Kurvenverläufe der jeweiligen Sparten macht bereits deutlich, dass sich die Prämienvolumina der Tendenz nach ähnlich wie auf Bundesebene entwickelt haben. Die beiden beitragsstärksten Sparten sind ebenfalls die Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherer mit Einnahmen in Höhe von 23,49 bzw. 17,80 Mrd. Euro. Im Rückversicherungsgeschäft der unter Bundesaufsicht stehenden deutschen Versicherer werden die meisten Beitragseinnahmen von in Bayern (22,78 Mrd. Euro) und Niedersachsen (11,08 Mrd. Euro) beheimateten Unternehmen erwirtschaftet. Nordrhein-Westfalen belegt in dieser Sparte mit einem Prämienvolumen von 5,15 Mrd. Euro im Bundesländervergleich den dritten Platz. Deutlichen Zuwachs verzeichneten im Zeitraum 2002 bis 2010 zum einen die in Nordrhein-Westfalen beheimateten privaten Krankenversicherungen, deren Brutto-Beitragseinnahmen in 2010 bei 15,36 Mrd. Euro

lagen. Zum anderen konnte der aggregierte Bereich der Pensions- und Sterbekassen in dieser Zeitspanne seine Beitragseinnahmen vor allem aufgrund des Neugeschäfts im Bereich der Wettbewerbspensionskassen nahezu verfünffachen. Trotz der hohen Anzahl von Pensions- und Sterbekassen und des enormen Anstiegs ihres Beitragsaufkommens ist das absolute Prämienvolumen der betreffenden Unternehmen mit 1,68 Mrd. Euro im Spartenvergleich jedoch eher unbedeutend.

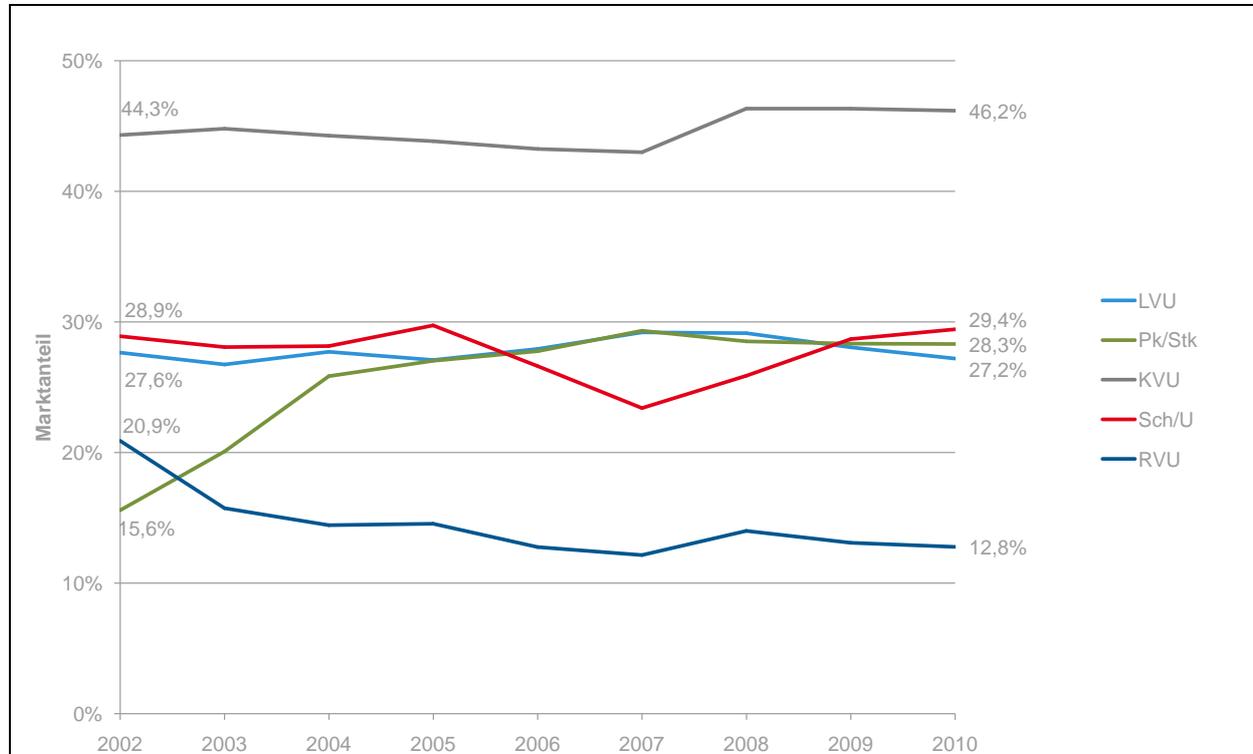
Als Zwischenfazit kann festgehalten werden: Während Pensions- und Sterbekassen sowie Schaden- und Unfallversicherer das Bild der nordrhein-westfälischen Versicherungswirtschaft im Hinblick auf die Anzahl der Unternehmen prägen, werden die meisten Brutto-Beitragseinnahmen in Nordrhein-Westfalen – wie auch im Durchschnitt des Gesamtversicherungsmarktes in Deutschland – in der Sparte der Lebensversicherungen erwirtschaftet. Darüber hinaus verzeichnen die nordrhein-westfälischen Schaden- und Unfallversicherer sowie die privaten Krankenversicherer ebenfalls hohe Brutto-Beitragseinnahmen.

Der Markt für Krankenversicherungen liegt fast zur Hälfte in Nordrhein-Westfalen

Nachfolgende Abbildung 12 zeigt die Entwicklung der Marktanteile der nordrhein-westfälischen Versicherungsunternehmen bezogen auf die Gesamtsumme der verdienten Brutto-Beiträge nach Sparten. Die Grafik verdeutlicht, dass der Marktanteil der nordrhein-westfälischen Krankenversicherer am gesamten unter Bundesaufsicht geschlossenen Krankenversicherungsgeschäft bei rund 46 % liegt. Der Befund verweist auf eine ausgesprochene Stärke des Versicherungsstandortes Nordrhein-Westfalen im Bereich Krankenversicherungen, der darüber hinaus von hoher Kontinuität gekennzeichnet ist.

Auch die Marktanteile der weiteren nordrhein-westfälischen Spartenvertreter untermauern die Bedeutung des Landes als herausragender Standort der Versicherungswirtschaft. So halten die hier ansässigen Schaden- und Unfallversicherer 29,4 %, die Pensions- und Sterbekassen 28,3 % sowie die Lebensversicherer 27,2 % am gesamten unter Bundesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft der jeweiligen Sparte.

Abbildung 12: Entwicklung der Marktanteile der nordrhein-westfälischen Versicherer am gesamtdeutschen Versicherungsmarkt nach Sparten



Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Ähnlich wie die nordrhein-westfälischen Krankenversicherer weisen die übrigen Sparten in den letzten Jahren weithin ein hohes Maß an Stabilität hinsichtlich der Entwicklung ihrer Marktanteile auf. Ausnahme bildet die Sparte der Rückversicherer, deren Marktanteil deutlich gesunken ist. Die Sparte der Schaden- und Unfallversicherer, deren Marktanteil insbesondere im Jahr 2007 mit rund 23 % einen deutlichen Tiefpunkt erreichte, konnte sich dagegen jedoch wieder erholen und liegt heute wieder bei knapp 30 %.

Ein Drittel der 30 Unternehmen mit den höchsten Brutto-Beitragseinnahmen hat seinen Sitz in Nordrhein-Westfalen

In der folgenden Tabelle 3 sind die – gemessen an ihren verdienten Brutto-Beiträgen – größten deutschen Erst- und Rückversicherer unter Bundesaufsicht aufgeführt. Ein Drittel der deutschen Top-30-Versicherer hat seinen Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen. Von diesen erwirtschaften die DKV Deutsche Krankenversicherung AG, die Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG und die AachenMünchener Lebensversicherung AG die höchsten Beitragseinnahmen. Die verdienten Brutto-Beiträge dieser Versicherer belaufen sich auf 4,47 bis 4,76 Mrd. Euro.

Neben den Rückversicherungsgesellschaften Munich Re und Hannover Rück, die mit einem Prämienvolumen von 18,27 bzw. 8,17 Mrd.

Euro zu den weltweit führenden Rückversicherern gehören, wird das Feld des unter deutscher Bundesaufsicht stehenden Marktes von der Allianz Lebensversicherungs-AG (15,40 Mrd. Euro) sowie der Allianz Versicherungs-AG (8,94 Mrd. Euro) dominiert.

Tabelle 3: Top-30 der unter Bundesaufsicht stehenden Versicherungsunternehmen nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	VU unter Bundesaufsicht mit Geschäftstätigkeit am 31.12.2010	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente Brutto-Beiträge in Mio. Euro	Sparte
1	MÜNCHEN. RÜCK	München	Bayern	18.268	RVU
2	ALLIANZ LEBEN	Stuttgart	Baden-W.	15.398	LVU
3	ALLIANZ VERS.	München	Bayern	8.943	SCH/U
4	HANNOVER RÜCK	Hannover	Niedersachsen	8.168	RVU
5	DKV AG	Köln	NRW	4.759	KVU
6	DEBEKA KRANKEN	Koblenz	Rheinland-Pfalz	4.688	KVU
7	ZURICH DTSCH. HEROLD	Bonn	NRW	4.571	LVU
8	AACHENMUENCHENER LEB.	Aachen	NRW	4.473	LVU
9	R+V LEBENSVERS. AG	Wiesbaden	Hessen	4.457	LVU
10	GENERALI LEBEN AG	München	Bayern	4.178	LVU
11	ALLIANZ SE	München	Bayern	3.832	RVU
12	ERGO LEBEN AG	Hamburg	Hamburg	3.561	LVU
13	DEBEKA LEBEN	Koblenz	Rheinland-Pfalz	3.221	LVU
14	ALLIANZ PRIV.KV AG	München	Bayern	3.195	KVU
15	AXA VERS.	Köln	NRW	3.187	SCH/U
16	BAYERN-VERS.	München	Bayern	2.776	LVU
17	R+V ALLGEMEINE VERS.	Wiesbaden	Hessen	2.721	SCH/U
18	ERGO VERSICHERUNG	Düsseldorf	NRW	2.643	SCH/U
19	E+S RÜCK	Hannover	Niedersachsen	2.534	RVU
20	HDI-GERLING INDUSTRIE	Hannover	Niedersachsen	2.531	SCH/U
21	ALLIANZ GLOBAL AG	München	Bayern	2.393	SCH/U
22	AXA LEBEN	Köln	NRW	2.294	LVU
23	AXA KRANKEN	Köln	NRW	2.280	KVU
24	WÜRTT. LEBEN	Stuttgart	Baden-W.	2.279	LVU
25	NÜRNBG. LEBEN	Nürnberg	Bayern	2.248	LVU
26	SV SPARKASSENVERS.	Stuttgart	Baden-W.	2.207	LVU
27	CENTRAL KRANKEN	Köln	NRW	2.159	KVU
28	SIGNAL KRANKEN	Dortmund	NRW	2.069	KVU
29	HDI-GERLING LEBEN	Köln	NRW	2.047	LVU
30	COSMOS LEBEN	Saarbrücken	Saarland	1.933	LVU

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Allein sieben Versicherer aus Nordrhein-Westfalen halten rund 45 % Marktanteil des Krankenversicherungsgeschäfts

Im Folgenden werden die Marktanteile der nordrhein-westfälischen Versicherer in den Hauptsparten Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Krankenversicherung sowie Rückversicherung beleuchtet. Die nachfolgend ausgewiesenen Marktanteile geben den Anteil des jeweiligen Versicherers am gesamten unter Bundesaufsicht abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an und schließen folglich das im Ausland akquirierte Geschäft mit ein.¹⁹ Betrachtet man jeweils die 15 größten Versicherer innerhalb der Sparten, so ergibt sich folgendes Bild (siehe auch die tabellarische Auflistung in Anhang):

- **Lebensversicherung:** In dieser Sparte belegen die bereits oben erwähnte Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung und die AachenMünchener Lebensversicherung die Plätze 2 und 3 im Ranking der Lebensversicherer. Darüber hinaus sind als weitere nordrhein-westfälische Unternehmen die AXA Lebensversicherung sowie die HDI-Gerling Lebensversicherung unter den Top-15 dieser unter Bundesaufsicht stehenden Lebensversicherern vertreten.
- **Krankenversicherung:** Gemäß der im Bundesländervergleich herausragenden Stellung Nordrhein-Westfalens in der Sparte private Krankenversicherung wird die Liste der Top-15-Krankenversicherer von dort ansässigen Unternehmen dominiert – allen voran die DKV mit einem Marktanteil von 14,3 %. Ferner belegen die nordrhein-westfälischen Unternehmen AXA (Marktanteil 6,9 %), Central (6,5 %), Signal (6,2 %), Barmenia (4,2 %), Continentale (ebenfalls 4,2 %) und Gothaer (2,4 %) Krankenversicherung vordere Plätze im Sparten-Ranking. Konkurrenz erfahren die Versicherer aus Nordrhein-Westfalen insbesondere von der in Koblenz ansässigen Debeka Krankenversicherung sowie der Allianz Private Krankenversicherungs-AG mit Hauptsitz in München.
- **Schaden- und Unfallversicherung:** Im Wettbewerb der Schaden- und Unfallversicherer behaupten sich ebenfalls nordrhein-westfälische Versicherer mit starker Präsenz. So erzielen allein fünf Versicherungskonzerne aus Nordrhein-Westfalen über 15 % des unter Bundesaufsicht abgeschlossenen Geschäfts im Bereich Schaden-/Unfall. Zu nennen sind hier insbesondere die AXA und ERGO Versicherung mit Marktanteilen von 5,3 und 4,4 %. Die Tatsache, dass alle 56 nordrhein-westfälischen Konzerne insgesamt rund 30 % des Marktes für Schaden- und Unfallversicherung

¹⁹ Da in Deutschland selbstverständlich auch Versicherungsunternehmen tätig sind, die nicht unter deutscher Aufsicht stehen, entspricht dies jedoch nicht den Marktanteilen am gesamten deutschen Versicherungsmarkt. Dies gilt insbesondere für den in großen Teilen von ausländischen Anbietern bestrittenen Rückversicherungsmarkt, auf den an dieser Stelle nicht vertiefend eingegangen werden soll.

gen halten, darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Allianz Versicherung seit Jahren mit einem Marktanteil von derzeit 14,3 % als stärkster Anbieter behauptet.

- **Rückversicherung:** Das unter Bundesaufsicht abgeschlossene Rückversicherungsgeschäft wird mit großem Abstand von der Münchener Rückversicherung dominiert, die einen Marktanteil von 45,3 % erzielt. Auf Platz 2 folgt die Hannover Rück mit einem Marktanteil von 20,2 %, die Plätze 3 und 4 werden von der ebenfalls in Bayern ansässigen Allianz SE (9,5 %) sowie dem niedersächsischen Unternehmen E+S Rück (6,3 %) belegt. Allein auf diese vier genannten Rückversicherer entfallen 81,3 % des Marktes. Zu den Top-15 der Rückversicherer zählen auch sechs nordrhein-westfälische Unternehmen – die General Reinsurance (Marktanteil 4,7 %), Generali Deutschland (3,8 %), Deutsche Rückversicherung (1,7 %), Verband öffentl. Leben (0,8 %), die DEVK Rückversicherung (0,7 %) sowie die Provinzial NordWest (0,4 %).

Die deutschen Versicherer haben sich im äußerst volatilen Finanzmarktumfeld 2011 robust gezeigt, müssen aber erstmals einen Beitragsrückgang hinnehmen

Trotz der anhaltenden Finanzmarkt-, Staatsschulden- und Eurokrise sowie der spürbaren Abschwächung der globalen Konjunktur verzeichnet die deutsche Versicherungswirtschaft in 2011 eine insgesamt zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Dennoch muss die Branche nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums 2011 erstmals einen leichten Rückgang der Beitragseinnahmen hinnehmen. So gab der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für die hier zusammengeschlossenen Erstversicherer nach vorläufigen Berechnungen einen leichten Beitragsrückgang von durchschnittlich 0,4 % auf nunmehr 178,2 Mrd. Euro (2010: 178,9 Mrd. Euro) bekannt.²⁰ Ausschlaggebend für diesen Rückgang ist in erster Linie die Normalisierung des außerordentlichen Wachstums beim Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung.

Positive Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Die beschriebenen Kennzahlen zu Marktstruktur und Marktentwicklung zeigen deutlich die absolute Stärke von Nordrhein-Westfalen in der deutschen Versicherungslandschaft.

Vor dem Hintergrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist (bei aller Unsicherheit) dennoch davon auszugehen, dass sich die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft zukünftig weiter erhöhen werden. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für das Jahr 2012 über alle Versicherungssparten hinweg wieder einen Anstieg des Bei-

²⁰ Gebuchte Brutto-Beitragseinnahmen deutsches Direktgeschäft. Vgl. GDV Pressekonferenz am 18. April 2012 unter <http://www.gdv.de/2012/04/alle-presseinformationen-auf-einen-blick-2/>, letzter Abruf: 07.07.2012.

tragsaufkommens. Während in der Lebensversicherung eine weitere Zunahme des laufenden Beitragsgeschäfts, jedoch weiterhin rückläufige Einmalbeiträge angenommen werden, sehen die Experten der GDV insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung eine Fortsetzung des positiven Wachstums. Auch in der privaten Krankenversicherung wird ein weiterhin positives, wenn auch leicht schwächeres Beitragswachstum erwartet.²¹ Die hohe Anzahl als auch die hohe Summe der Bruttobeitragseinnahmen der Versicherer in Nordrhein-Westfalen sind ein bedeutender Beitrag der Versicherungswirtschaft zur wirtschaftlichen Stärke und Stabilität des Landes und machen die Versicherungsbranche zu einem wichtigen Arbeitgeber der Region. In den folgenden Kapiteln wird auf diese Punkte eingegangen.

²¹ Ebd.

4 Der Beitrag zu Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum

Die wesentlichen Ergebnisse auf einen Blick

- Über ein Viertel der Bruttobeitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft werden in Nordrhein-Westfalen generiert. So haben die Versicherungsunternehmen und Pensionskassen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 Bruttobeiträge in Höhe von 63,5 Mrd. Euro erwirtschaftet.
- Mit einer Bruttowertschöpfung von 98.000 Euro pro Beschäftigten erzielt das Versicherungskerngewerbe einen Wert, der fast doppelt so hoch ist wie der Durchschnitt über alle Wirtschaftsbereiche. In der gesamten Versicherungsbranche beläuft sich die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen auf 61.000 Euro und liegt damit über dem Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche.
- Hieraus ergibt sich für das Land Nordrhein-Westfalen ein Beitrag zur Wertschöpfung in Höhe von etwa 7,6 Mrd. Euro durch die Versicherungswirtschaft im Jahr 2010. Dies entspricht 2,5 % der Wertschöpfung im Dienstleistungsbereich in Nordrhein-Westfalen.
- Im Branchenvergleich ist der Anteil der Versicherungswirtschaft an der Gewerbesteuer mit 530 Mio. Euro relativ hoch. Gewerbesteuereinnahmen sind eine wesentliche Finanzierungsquelle für die Kommunen.
- Durch ihr langfristig orientiertes Wirtschaften leistet die Versicherungswirtschaft einen stabilisierenden Beitrag für Wertschöpfung und Wirtschaftswachstum in Nordrhein-Westfalen.

Die Versicherungswirtschaft ist eine umsatzstarke Branche. So konnten die Versicherungsunternehmen und Pensionskassen in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 Bruttobeiträge in Höhe von 63,5 Mrd. Euro erwirtschaften. In ganz Deutschland betragen die Bruttobeiträge 233 Mrd. Euro.²² Der Anteil der in Nordrhein-Westfalen realisierten Beiträge beläuft sich damit auf gut 27 %.

Die Versicherungswirtschaft sichert wirtschaftliche Stabilität auch in Krisenzeiten

Die Betrachtung der Bruttobeitragseinnahmen im Zeitverlauf (vgl. Abbildung 10) zeigt die Stabilität der Versicherungsbranche. Während die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise in vielen Branchen in Deutschland zu Umsatzeinbrüchen führte, wies die Versicherungswirtschaft durch ihr krisenresistentes Produktportfolio eine stabile Nachfrage nach Versicherungsschutz auf. Seit 2002 sind die Bruttobeitragseinnahmen der Erstversicherer und Rückversicherungen in

²² Versicherungsunternehmen unter Bundesaufsicht.

Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt um 2 % mit nur geringen Schwankungen gewachsen.²³

Die Stabilität der Branche wird insbesondere durch die Langfristigkeit der Kapitalanlagen gewahrt. Die langfristige Kapitalanlagestrategie der Versicherer (meist bis zur Endfälligkeit) entspricht den langfristigen Vertragsbeziehungen mit den Kunden. Weiterhin haben Versicherer aufgrund ihrer regelmäßigen Prämieinnahmen kein strukturelles Liquiditätsrisiko. Während die Volatilität in den Finanzmärkten in der Vergangenheit deutlich zugenommen hat, ist die Versicherungswirtschaft ein stabilisierender Faktor in diesem Bereich geblieben.²⁴

Diese Grundsätze des Geschäftsmodells der Versicherungswirtschaft sind auch im Versicherungsvertragsgesetz festgelegt und beschreiben das sogenannte magische Dreieck der Kapitalanlage: Sicherheit, Liquidität und Rentabilität durch eine angemessene Mischung und Streuung des Vermögens: *Die Versicherer haben die Bestände des Sicherungsvermögens und des sonstigen gebundenen Vermögens so anzulegen, dass sie möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreichen und dabei eine angemessene Mischung und Streuung wahren.* (§ 54 Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG)

Die Versicherungsdurchdringung, d. h. der Quotient aus Prämienvolumen und Bruttoinlandsprodukt sowie die Versicherungsdichte, d. h. die Relation aus Bruttobeitragsprämien und Bevölkerungszahl, sind Indikatoren für den Stand der Entwicklung des Versicherungsschutzes einer Region. Beide Indikatoren liegen in Nordrhein-Westfalen über dem bundesweiten Durchschnitt, was auf einen bereits hohen Versorgungsgrad in Nordrhein-Westfalen hinweist.²⁵ Wachstumspotenzial der Branche kann in Zukunft dennoch durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen wie den demografischen Wandel und die damit steigende Bedeutung der privaten Altersvorsorge oder die steigende Gefahr von Elementarschäden durch Folgen des Klimawandels fortbestehen.

Die Versicherungswirtschaft leistet direkt einen Wertschöpfungsbeitrag von ca. 2,5 % im Dienstleistungsbereich in Nordrhein-Westfalen

Wertschöpfungseffekte bei der Versicherungswirtschaft resultieren aus den Bruttoprämien, den an die Makler gezahlten Provisionen und aus weiteren Einnahmen von Dienstleistern wie beispielsweise

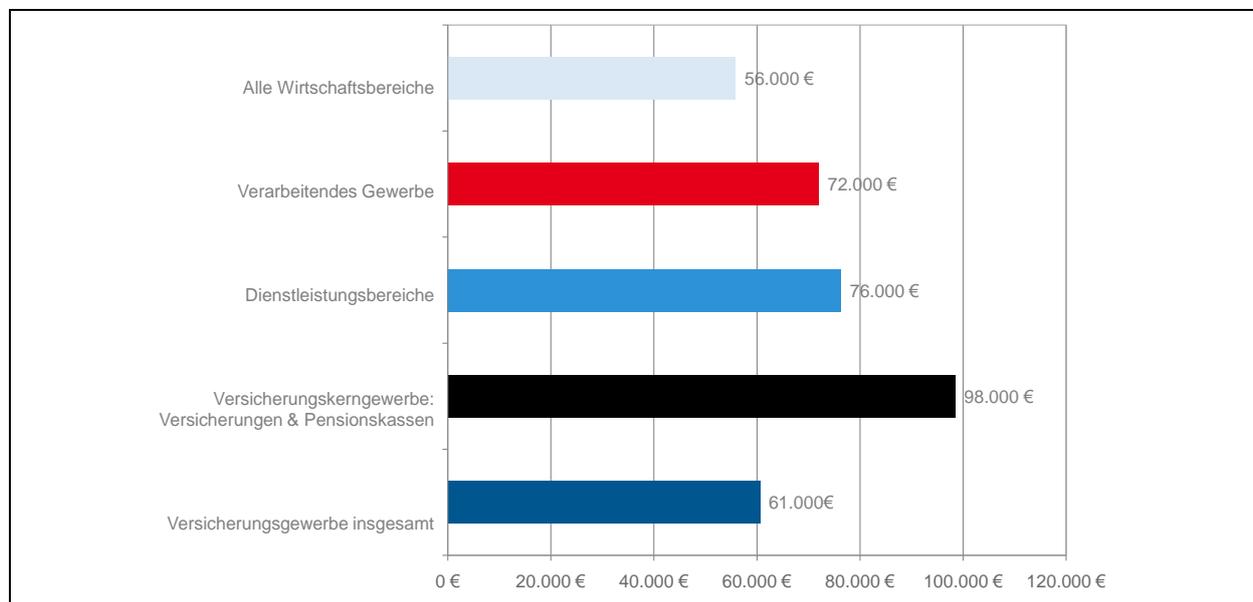
²³ BaFin (2012): Statistik der BaFin – Erstversicherungsunternehmen. mehrere Jahrgänge.

²⁴ Vgl. GDV (2011): Jahrbuch 2011; http://jahrbuch.gdv.de/Jahrbuch_2011.pdf; letzter Abruf: 17.07.2012; GDV (2010): Stellungnahme des GDV; <http://www.gdv.de/2010/08/gdv-stellungnahme-zum-gruenbuch-der-eu-kommission-corporate-governance-in-finanzinstitutionen-und-verguetungspolitik/>; letzter Abruf: 17.07.2012.

²⁵ Z. B. beträgt die Relation aus der Summe der Bruttobeitragseinnahmen von Lebensversicherungen, Pensionskassen/Sterbekassen, Krankenversicherungen und Schaden- und Unfallversicherungen und der Bevölkerungszahl in Nordrhein-Westfalen 3.350 und in Deutschland 2.250. (Eigene Berechnungen Prognos AG 2012 auf Basis der BaFin Daten, IT-NRW und destatis).

Dienstleistern zur Schadensermittlung.²⁶ Die Versicherungswirtschaft im Land Nordrhein-Westfalen kann im Jahr 2010 eine Wertschöpfung von etwa 7,6 Mrd. Euro realisieren.²⁷ Die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen beträgt etwa 98.000. Euro im Versicherungskerngewerbe, d. h. bei den Versicherungsunternehmen und Pensionskassen. Im gesamten Versicherungsbereich beläuft sich die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen auf rund 61.000 Euro. Zum Vergleich: Die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen über alle Wirtschaftsbereiche liegt bei 56.000 Euro, das Verarbeitende Gewerbe hat eine Wertschöpfung je Erwerbstätigem von 72.000 Euro und die Dienstleistungsbereiche von durchschnittlich 76.000 Euro in Nordrhein-Westfalen.

Abbildung 13: Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2012, eigene Darstellung Prognos AG 2012, gerundete Werte

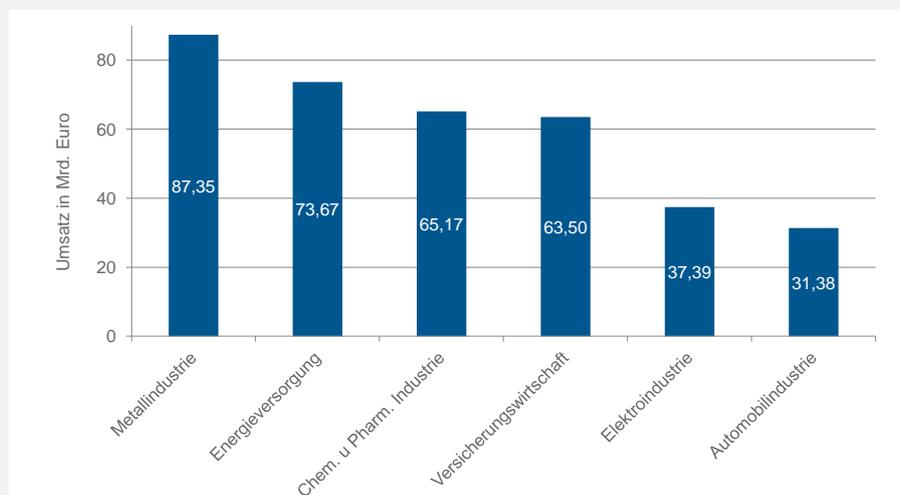
²⁶ Anhand dieser und weiterer Angaben zu Brutto-Aufwendungen für Rückstellungen etc. kann grundsätzlich der Produktionswert ermittelt werden. Von diesem wären dann die Vorleistungsbezüge in Abzug zu bringen, um die Bruttowertschöpfung zu ermitteln. Da jedoch wesentliche Angaben, wie Brutto-Aufwendungen für Rückstellungen etc. für NRW nicht vorliegen und die Wertschöpfung im Bereich Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung) und mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten in der amtlichen Statistik nicht gesondert auf Ebene der Länder und auch nicht auf Ebene des Bundes ausgewiesen werden, wird der direkte Wertschöpfungsbeitrag abgeleitet.

²⁷ Die Abschätzung der Bruttowertschöpfung in NRW für die Versicherungswirtschaft beruht auf zwei Säulen: Einerseits findet eine Zurechnung der BWS, bereinigt um Arbeitnehmerentgelte für Selbstständige auf der Grundlage der BWS in diesem Bereich in Deutschland und den im Vermittlerregister gemeldeten Maklern und Vertreter statt (die Quote der Arbeitnehmerentgelte an der BWS im Bereich DL des Kredit- und Versicherungshilfsgewerbes – homogener Produktionsbereich – wurden der I-O-Tabelle für Deutschland entnommen). Andererseits wird über die Statistik der SV-BESCHÄFTIGTEN der Bundesagentur für Arbeit mit entsprechender Produktivität für die Versicherungen und Pensionskassen und die Angestellten im Versicherungshilfsgewerbe die Wertschöpfung abgeschätzt. Trotz der Bereinigung der BWS der Selbstständigen um die Entgelte der fiktiven Angestellten bei den Selbstständigen liegen Verzerrungen im Bereich der Angestellten bei Selbstständigen vor. Es konnte nicht ermittelt werden in welchem Umfang Makler und Vertreter sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze schaffen und insofern im Einzelfall eine Doppelzählung von Betriebsüberschüssen nicht verhindert werden. Die ermittelte BWS pro Erwerbstätigem im Versicherungshilfsgewerbe liegt bei rund 34.750 im Jahr 2010. Die aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ableitbare BWS pro Erwerbstätigem im Bereich „Mit Finanz- und Versicherungsdienstl. verb. Tätigkeiten“ liegt bei 33.422 im Jahr 2009 und pro Arbeitnehmer 61.243. Auf der Grundlage dieser Vergleichszahlen ist von keiner erheblichen oder gar grundsätzlichen Verzerrung auszugehen.

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich...

- Die Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen haben im Jahr 2010 63,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen erzielt. Die Versicherungswirtschaft gehört damit zu den umsatzstärksten Branchen in Nordrhein-Westfalen. Dabei erzielt die Versicherungsbranche einen ähnlich hohen Umsatz wie die chemische und pharmazeutische Industrie und übertrifft die Umsätze der Elektro- und Automobilindustrie. Trotz der hohen Vorleistungen im Versicherungswesen ist die Versicherungswirtschaft hinsichtlich der Wertschöpfung anschlussfähig an große Industriebranchen.

Abbildung 14: Erbrachter Umsatz im Branchenvergleich (2010)



Quelle: IT NRW (2012), Umsatzsteuerstatistik, eigene Darstellung Prognos AG 2012

Gewerbesteueraufkommen als wesentliche Einnahmequelle der Kommunen

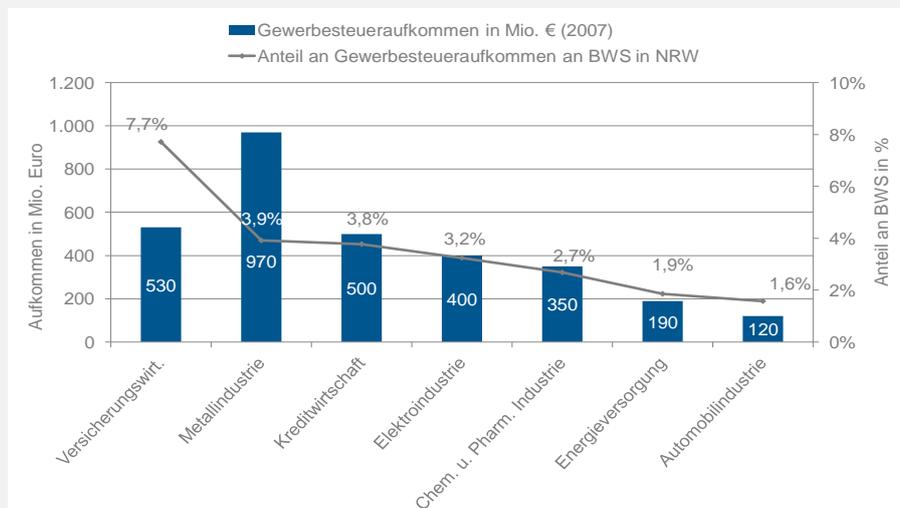
Gewerbesteuern sind für Kommunen in Nordrhein-Westfalen eine zentrale Einnahmequelle zur Finanzierung ihrer öffentlichen Ausgaben. Die Höhe der Gewerbesteuereinnahmen hat also direkte Auswirkungen auf die Attraktivität einer Kommune. Durch die stabile Konjunkturlage der Versicherungsbranche dient sie als eine verlässliche Finanzierungsquelle für die Kommunen. Allein durch die Versicherungswirtschaft konnten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2007 Gewerbesteuern in Höhe von 530 Mio. Euro erhoben werden.²⁸

²⁸ Gewerbesteuerstatistik 2012

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich...

- Die Versicherungswirtschaft erzeugt das zweithöchste Gewerbesteueraufkommen im Benchmark. Darüber hinaus ist der Anteil des Gewerbesteueraufkommens gemessen an der Bruttowertschöpfung in der Versicherungswirtschaft am höchsten. Gerade im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung lässt sich zeigen wie lukrativ aus einer Steuerperspektive eine Branche im Verhältnis zu ihrer Wirtschaftskraft ist.

Abbildung 15: Gewerbesteueraufkommen im Branchenvergleich (2007)



Quelle: Gewerbesteuerstatistik (2012), eigene Darstellung Prognos AG 2012

In der nachfolgenden Übersicht sind Ausprägungen ausgewählter wirtschaftlicher Indikatoren im Branchenvergleich in absoluten Werten sowie indexiert dargestellt. Bei der Indexierung wird an die erfolgreichste Branche der Wert 100 vergeben, die Branche mit dem absolut geringsten Erfolg erhält den Wert 0. Die Nebeneinanderstellung der beschriebenen Branchen zeigt nochmals deutlich die volkswirtschaftliche Bedeutung der Versicherungsbranche für das Land Nordrhein-Westfalen.

	Indikatoren	Dimension	Chem. u. Pharm. Industrie	Metallindustrie	Elektroindustrie	Automobilindustrie	Energieversorgung	Kreditwirtschaft	Versicherungswirtschaft
Wert	Umsatz (2010)	Mrd. Euro	65,17	87,35	37,39	31,38	73,67	*	63,50
	Bruttowertschöpfung (2010)	Mrd. Euro	13,05	19,02	11,71	5,57	13,76	18,45	7,64
	Gewerbesteuersteueraufkommen (2007)	Mrd. Euro	0,35	0,97	0,39	0,12	0,19	0,50	0,53
	Verhältnis Gewerbesteueraufkommen zu BWS (2007)	%	2,70	3,90	3,20	1,60	1,90	3,80	7,70
Index	Umsatz (2010)	Index	➔ 60	⬆️ 100	⬇️ 11	⬇️ 0	⬆️ 76	*	➔ 57
	Bruttowertschöpfung (2010)	Index	➔ 56	⬆️ 100	➔ 46	⬇️ 0	➔ 61	⬆️ 96	⬇️ 15
	Gewerbesteuersteueraufkommen (2007)	Index	⬇️ 27	⬆️ 100	⬇️ 33	⬇️ 0	⬇️ 9	➔ 45	➔ 49
	Verhältnis Gewerbesteueraufkommen zu BWS (2007)	Index	⬇️ 18	➔ 38	⬇️ 26	⬇️ 0	⬇️ 5	➔ 36	⬆️ 100
	Mittelwert		43	84	36	8	39	44	59

5 Die Versicherungswirtschaft als Arbeitgeber

Die wesentlichen Ergebnisse auf einen Blick

- Insgesamt hängen rund 200.000 Arbeitsplätze von der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ab. 126.000 davon lassen sich direkt dem Versicherungsgewerbe (Arbeitnehmer und Selbstständige) zuordnen. Die restlichen 74.000 Arbeitsplätze werden in anderen Branchen durch indirekte und konsuminduzierte Effekte gesichert.
- Im Bundesländervergleich weist Nordrhein-Westfalen die höchste Dichte an Erwerbstätigen in der deutschen Versicherungswirtschaft auf.
- Mit Köln, Düsseldorf, Münster und Dortmund befinden sich in Nordrhein-Westfalen vier deutsche Versicherungszentren.
- Die Versicherungswirtschaft sichert in Nordrhein-Westfalen Beschäftigung in Ballungszentren und strukturschwachen Räumen.
- Die Erwerbstätigen des Versicherungsgewerbes in Nordrhein-Westfalen erzielen ein Einkommen (Arbeitnehmerentgelt inkl. Einkommen der Selbstständigen) von ca. 5,7 Mrd. Euro.
- Versicherungsunternehmen im Kerngewerbe nennen ein durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt von rund 62.800 Euro pro Kopf.

Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen zählt etwa 126.000 Erwerbstätige

Das Versicherungsgewerbe in Nordrhein-Westfalen ist ein bedeutender Arbeitgeber. Die Gesamtbeschäftigung in den Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen lag im Jahr 2010 bei 77.323 SV-Beschäftigten. Hinzukommen die selbstständigen Versicherungsvermittler und -berater, die mit etwa 49.000 Personen knapp 40% der Erwerbstätigen in der Versicherungswirtschaft stellen. Insgesamt waren somit im Jahr 2010 126.000 Erwerbstätige in der Versicherungswirtschaft tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick nach Beschäftigungsart (*Arbeitnehmer und Selbstständige*) sowie nach Kern- und Hilfgewerbe (*Versicherungsunternehmen und mit Versicherungen verbundene Tätigkeiten und Dienstleistungen*).²⁹ Mit Blick auf die Beschäftigungsentwicklung zeigt sich in den letzten Jahren eine steigende Bedeu-

²⁹ Der hier verwendete Begriff der Versicherungswirtschaft umfasst neben Versicherungen und Pensionskassen auch den Bereich der selbstständigen Makler und bei diesen Maklern abhängig Beschäftigten. Diese Abgrenzung entspricht nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) der Nummer 65 (Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)) sowie der Nummer 662 (mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten).

tung der mit dem Versicherungsgewerbe verbundenen Dienstleistungen. Hier ist die Anzahl der SV-Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen im Vergleich der Jahre 2007 und 2011 um etwa 7.000 Beschäftigte gestiegen.³⁰

Tabelle 4: Beschäftigte und Erwerbstätige des Versicherungsgewerbes in Nordrhein-Westfalen

Beschäftigte und Erwerbstätige des Versicherungsgewerbes in Nordrhein-Westfalen	Personen	Anteil in%
Erwerbstätige insgesamt	126.174	100
Nach Beschäftigungsart		
davon: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)	77.323	61
<i>davon: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Soz.-vers.)</i>	51.140	41*
<i>davon: mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten</i>	26.183	21*
davon: selbstständige Versicherungsvermittler/-berater	48.851	39

*Anmerkung: * Die dargestellten Anteile sind gerundet. Die korrekte Summe der beiden Anteile beträgt 61 %*

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2012), Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, GDV (2012): Statistisches Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2011

Die hohe Bedeutung des Standorts Nordrhein-Westfalen für die Versicherungswirtschaft in Deutschland manifestiert sich auch in dem hohen Anteil an Erwerbstätigen an der Gesamtbeschäftigung: Über ein Viertel der Erwerbstätigen in der Versicherungswirtschaft in Deutschland haben ihren Arbeitsplatz in diesem Bundesland.

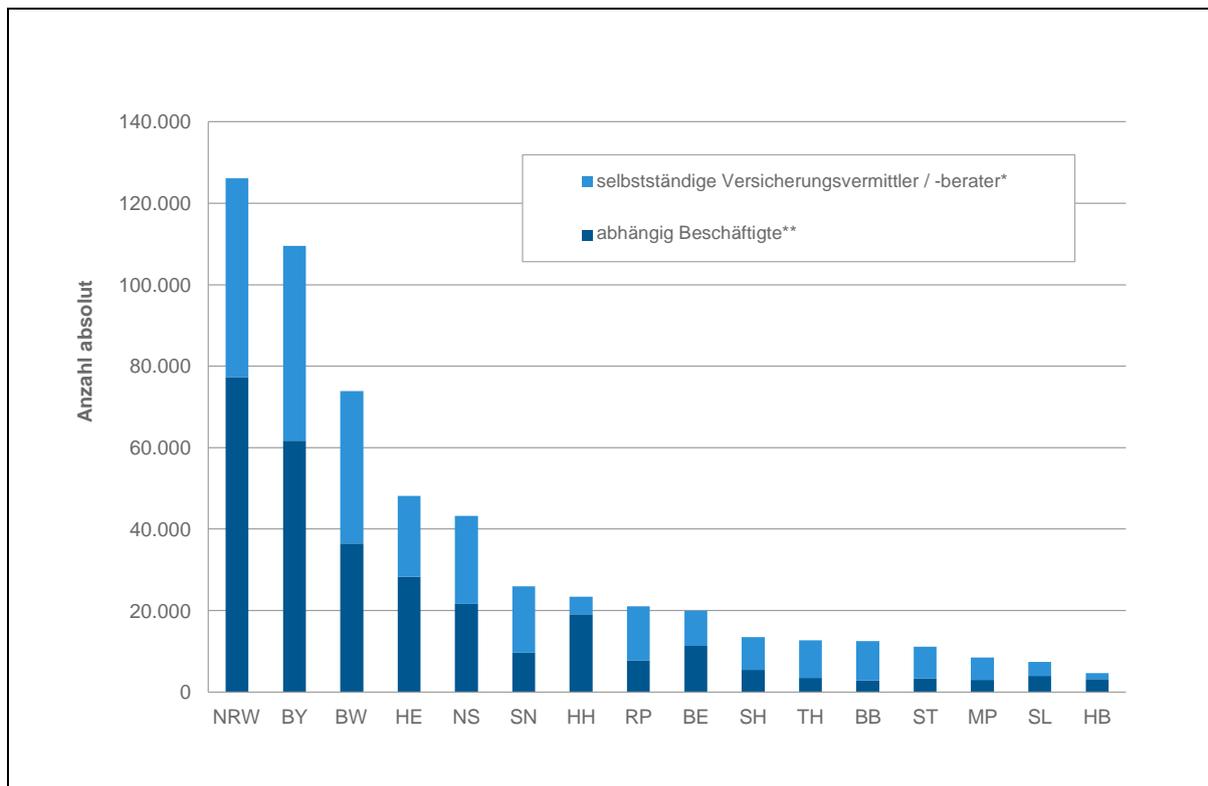
³⁰ Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2012.

5.1 Regionale Verteilung der Versicherungswirtschaft in Deutschland und Nordrhein-Westfalen

Vier der größten Versicherungsplätze Deutschlands sind in Nordrhein-Westfalen beheimatet

Bei der Betrachtung der regionalen Verteilung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weist Nordrhein-Westfalen die höchste Beschäftigungsdichte auf. Hier arbeiten mehr knapp 26 % aller im Versicherungsunternehmen tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

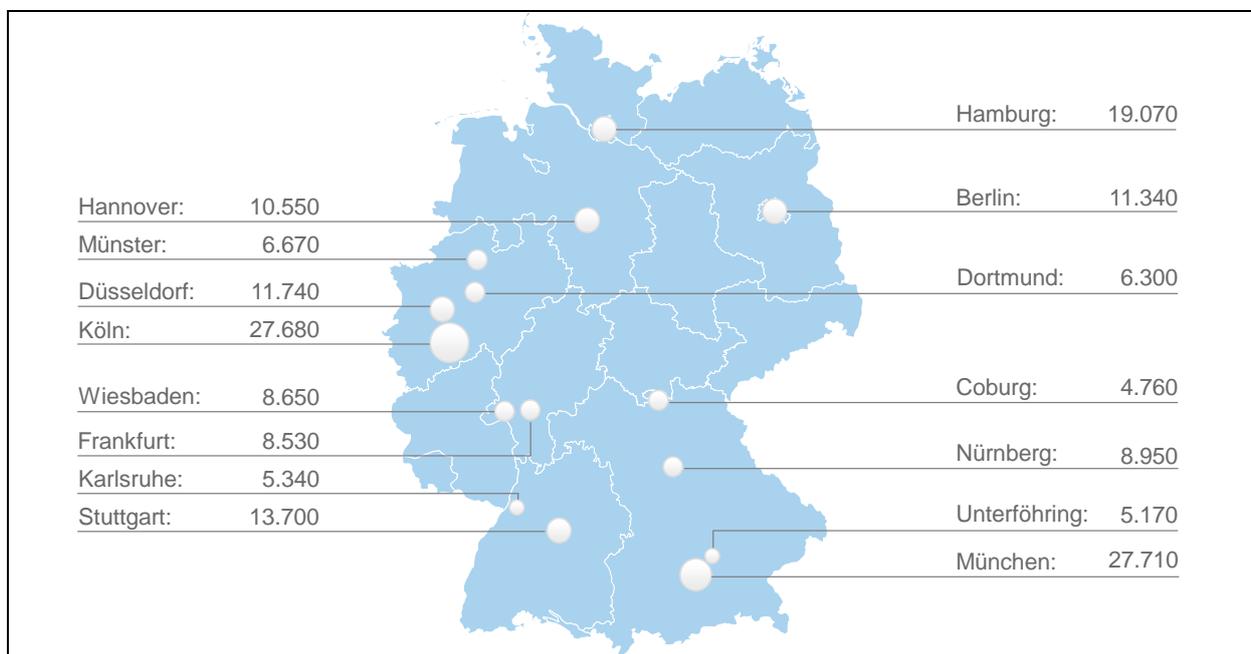
Abbildung 16: Erwerbstätige in der Versicherungswirtschaft im Ländervergleich (2010)



Quelle: GDV – Statistisches Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2011, basierend auf Daten von AGV und DIHK, eigene Darstellung Prognos AG 2012;* Stand am Jahresende;** sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bei Erst- und Rückversicherern und im Versicherungsvermittlergewerbe am 30.06. des jeweiligen Jahres

Eine Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit im Auftrag des AGV zeigt die „Versicherungshauptstädte“ in Deutschland. Gemessen an der Zahl der Beschäftigten verfügt Nordrhein-Westfalen mit Köln, Düsseldorf, Münster und Dortmund über vier der größten Versicherungsstandorte in Deutschland. Allein in diesen vier Städten arbeiten rund 52.390 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Köln zählt mit 27.680 SV-Beschäftigten gemeinsam mit München (27.710 SV-Beschäftigte ohne Unterföhring) zu den dominierenden Versicherungsmetropolen Deutschlands.

Abbildung 17: Städte mit mehr als 4.000 Arbeitnehmer/-innen im Versicherungsgewerbe (Versicherungsunternehmen und Vermittlergewerbe)



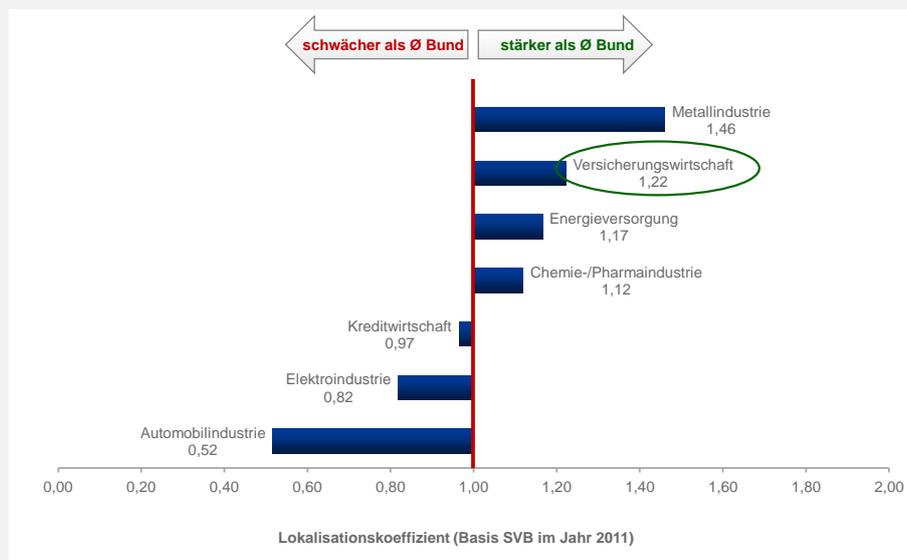
Quelle: AGV (2011), Sozialstatistische Daten 2010, eigene Darstellung Prognos AG 2012 in Anlehnung an AGV

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich...

Im Branchenvergleich zeigt sich die Versicherungswirtschaft als wichtiger und stabiler Arbeitgeber.

- Rund 126.000 Erwerbstätige umfasst die Versicherungsbranche. Damit ist sie etwa auf gleicher Höhe wie die Elektroindustrie und zahlenmäßig deutlich stärker als die Energieversorgung, die chemische und pharmazeutische Industrie oder die Herstellung von Kraftwagen bzw. Kraftwagenteilen.
- Der Lokalisationskoeffizient misst den Anteil einer Branche in einer Region und setzt ihn ins Verhältnis zum Anteil, den diese Branche im übergeordneten Gesamttraum hat. Mit einem Wert größer 1 weist die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen gemessen an allen Beschäftigten der Branche in Deutschland eine räumliche Konzentration auf. Gleichzeitig konnte die Versicherungswirtschaft in den letzten Jahren ein Beschäftigungswachstum erzielen. In der Kombination aus räumlicher Konzentration und gleichzeitigem Wachstum setzt sich die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen von den klassischen Branchen ab.

Abbildung 18: Lokalisationskoeffizient im Branchenvergleich (2011)

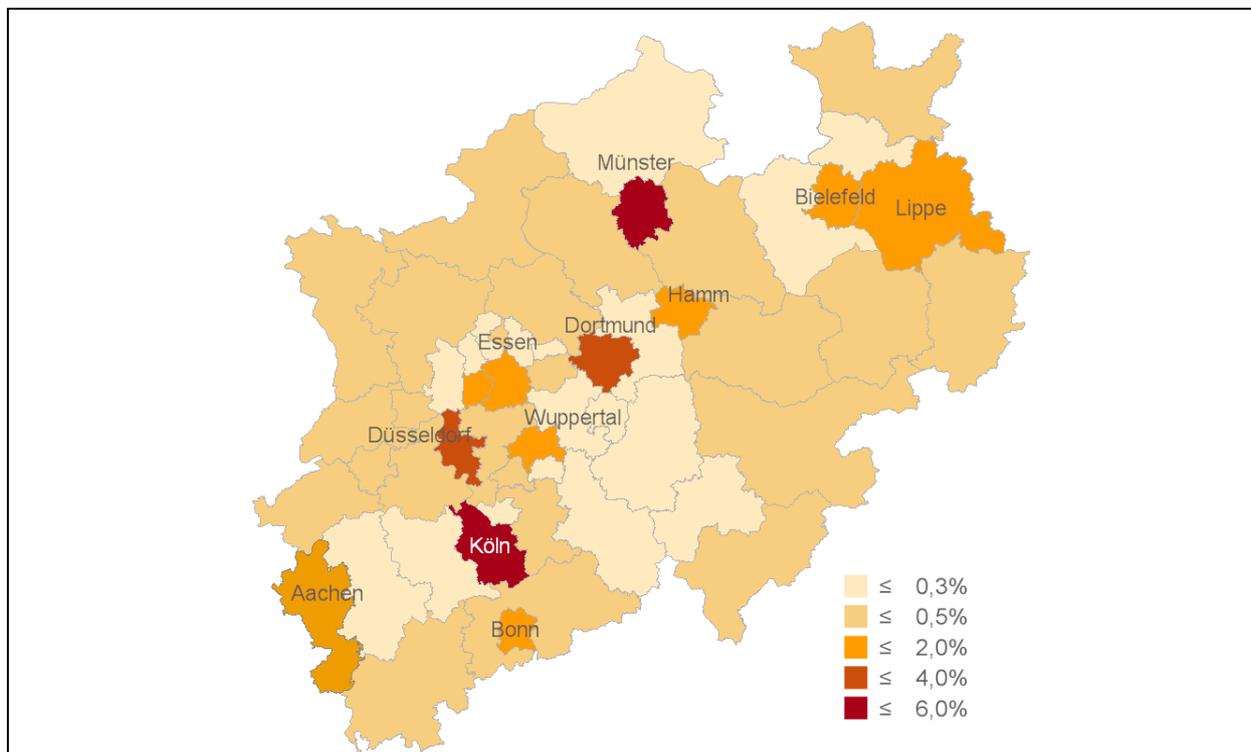


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Die Versicherungswirtschaft ist flächendeckend als Arbeitgeber in Nordrhein-Westfalen vertreten

Regionale Konzentrationen der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen finden sich gemessen in absoluten Beschäftigtenzahlen und als Anteil an allen Beschäftigten vor allem in urbanen Regionen wie Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Bonn, Wuppertal und Essen. Die Stadtkreise stellen insgesamt rund 63.000 der 77.000 SV-Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft. Das entspricht einem Anteil von rund 82 %. Diese verteilen sich wiederum mit 16.000 auf die mit dem Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten und mit 47.000 auf die Versicherungsunternehmen selbst.

Abbildung 19: Anteil der SV-Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft an allen SVB (in%) in den kreisfreien Städten und Landkreisen in Nordrhein-Westfalen



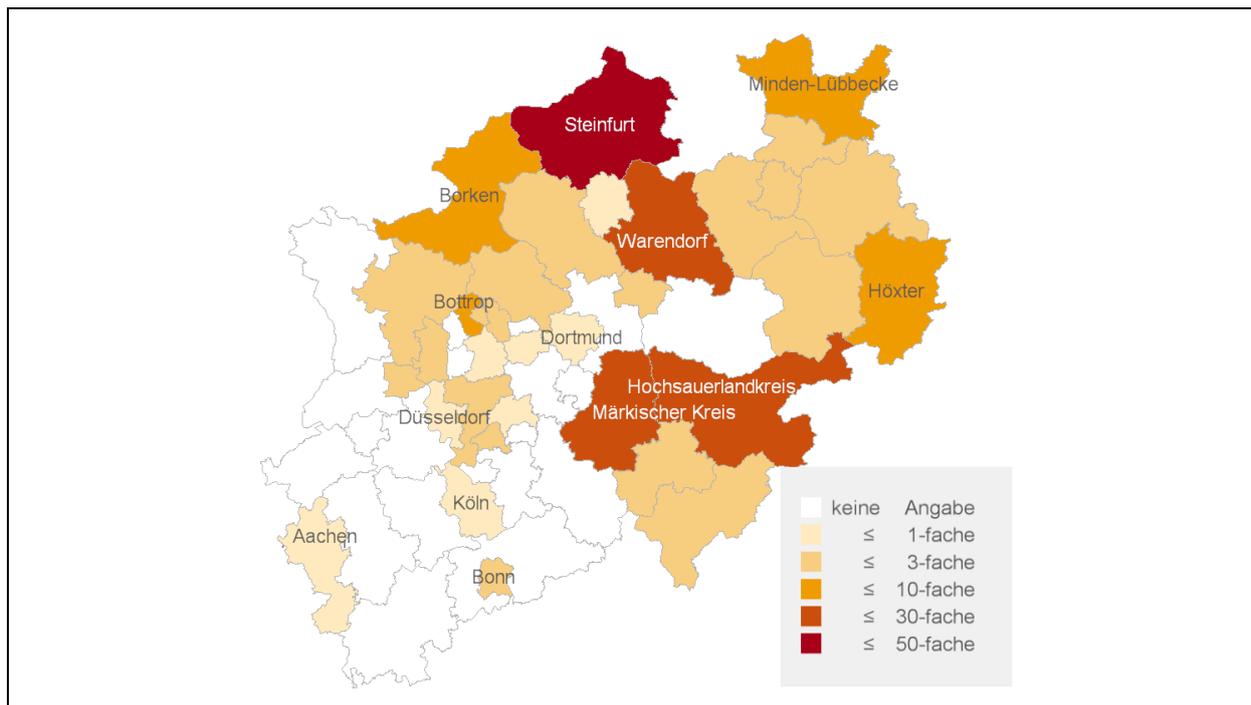
Quelle: Prognos AG 2012, auf der Grundlage von Daten der Bundesagentur für Arbeit

Spitzenreiter sowohl bei der absoluten Anzahl an SV-Beschäftigten als auch hinsichtlich der relativen Bedeutung ist Köln mit rund 27.400 Personen bzw. einem Anteil von rund 6 % an allen SV-Beschäftigten (vgl. Abbildung 19). Einen höheren Anteil an allen SV-Beschäftigten in Köln erreichen lediglich der Einzelhandel und das Gesundheitswesen mit jeweils rund 7 %. Ein ebenfalls hoher Wert wird im Stadtkreis Münster mit rund 5 % Beschäftigten der Versicherungswirtschaft an allen SV-Beschäftigten erreicht. Bei einer Gliederungstiefe von 88

Wirtschaftsbereichen ist das der sechste Platz. In absoluten Zahlen betrachtet, folgt der Stadtkreis Düsseldorf nach Köln mit knapp 10.000 Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft.³¹

Im Gegensatz dazu haben in den **ländlichen Gebieten** die mit dem Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten, wie Makler, eine höhere Bedeutung. Von den etwa 26.000 SV-Beschäftigten arbeiteten im Jahr 2010 41,5 % in den Landkreisen Nordrhein-Westfalen. Absolut gesehen ist die Zahl der SV-Beschäftigten in den Landkreisen allein seit 2008 von 9.100 auf 10.900 um 1.800 gestiegen. Regional differenziert lässt sich die Bedeutung gut anhand des Verhältnisses der SV-Beschäftigten im Nebengewerbe zu den SV-Beschäftigten im Kerngewerbe darstellen.

Abbildung 20: Verhältnis der SV-Beschäftigten in „mit den Versicherungen verbundenen Tätigkeiten und Dienstleistungen“ (Nebengewerbe) zu den SVB bei Versicherungen, Rückversicherern, Pensionskassen (Kerngewerbe) 2010



Quelle: Prognos AG 2012, auf der Grundlage von Daten der Bundesagentur für Arbeit, für Kreise, die nicht farblich gefüllt sind, lagen keine Daten vor

Als Fazit können zwei wesentliche Befunde festgehalten werden: Einerseits konzentriert sich das Versicherungsgewerbe mit seinen Verwaltungszentralen in städtischen Regionen. Andererseits nimmt die relative Bedeutung von Tätigkeiten, die mit dem Versicherungs-

³¹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2012.

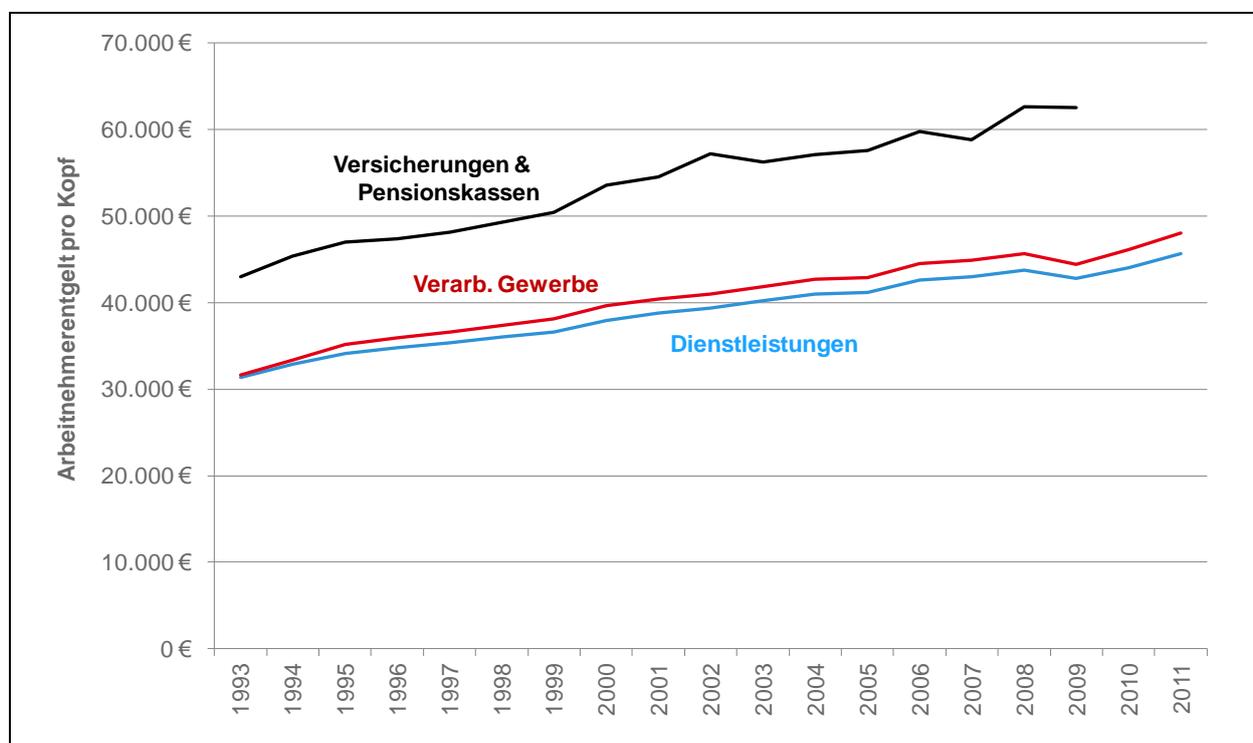
gewerbe verbunden sind, in ländlichen Regionen zu. Bei der Interpretation ist jedoch zu beachten, dass lediglich die abhängig Beschäftigten auf regionaler Ebene dargestellt werden können. Die Verteilung der ca. 49.000 selbstständigen Versicherungsvermittler und -berater ist hier nicht mit inbegriffen.

5.2 Sichere und ertragreiche Arbeitsplätze in der Versicherungswirtschaft

Die Arbeitnehmerentgelte der Versicherungen und Pensionskassen liegen deutlich über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes und des gesamten Dienstleistungsbereichs

Die im Rahmen der vorliegenden Studie befragten Versicherungsunternehmen im Kerngewerbe zahlen ein durchschnittliches Arbeitnehmerentgelt von rund 62.800 Euro pro Kopf. Damit liegt das Entgelt pro Kopf im Versicherungskerngewerbe (Versicherungen und Pensionskassen) deutlich über dem Entgelt des Verarbeitenden Gewerbes und des gesamten Dienstleistungsbereichs.

Abbildung 21: Arbeitnehmerentgelt pro Kopf in Deutschland



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2012, eigene Darstellung Prognos AG 2012

Allerdings entspricht das Arbeitnehmerentgelt in der gesamten Versicherungswirtschaft lediglich etwa dem Durchschnitt im Verarbeiten-

den Gewerbes und des gesamten Dienstleistungsbereichs. Auf die rund 126.000 Erwerbstätigen des Versicherungsgewerbes in Nordrhein-Westfalen entfiel im Jahr 2010 ein Einkommen (Arbeitnehmerentgelt³² inkl. Einkommen der Selbstständigen) von schätzungsweise 5,7 Mrd. Euro. Dies entspricht rund 45.200 Euro pro Erwerbstätigen.

Die 5,7 Mrd. Euro setzen sich zum einen aus 3,2 Mrd. Euro Entgelt bei den Angestellten im Kerngewerbe und zum anderen aus einem Entgelt von 2,5 Mrd. Euro für Selbstständige und Angestellte im Nebengewerbe zusammen.³³ Die Selbstständigen und Angestellten im Nebengewerbe erhalten ein Entgelt von weiteren 2,5 Mrd. Euro. Dieses wird wie folgt hergeleitet: Für die Angestellten im Nebengewerbe im Bereich „mit Versicherungsdienstleistungen und Pensionskassen verbundene Tätigkeiten“ wird ein Entgelt angenommen, das sich an dem von Angestellten bei Freiberuflern und wissenschaftlich-technischen Dienstleistungen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung orientiert.³⁴ Es wird unterstellt, dass alle in Tabelle 4 genannten abhängig Beschäftigten für diesen Zweig ein einheitliches Entgelt beziehen. In Summe ergibt sich ein Entgelt in Höhe von 0,75 Mrd. Euro.

Die Abschätzung des Einkommens der selbstständigen Makler erfolgt über die Wertschöpfung. Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) ist bekannt, dass im Jahr 2010 48.851 selbstständige Versicherungsvermittler und -berater in Nordrhein-Westfalen tätig bzw. im Vermittlerregister gemeldet waren. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und der BaFin erzielten die Versicherungsmakler und Vertreter im Jahr 2010 deutschlandweit einen Produktionswert von rund 23 Mrd. Euro mit einer daraus resultierenden Wertschöpfung von ungefähr 53.300 Euro pro Kopf bei 263.500 registrierten Versicherungsmaklern³⁵ und Vertretern. Auf Nordrhein-Westfalen bezogen ergibt sich hiermit eine Wertschöpfung von schätzungsweise 2,6 Mrd. Euro. Unter Berücksichtigung von typischen Abschreibungen und Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen errechnet sich ein Entgelt inkl. Nettobetriebsüberschüssen von rund 2,5 Mrd. bzw. 52.100 Euro pro Kopf. Abzüglich des an die Angestellten ausgezahlten Entgelts ergibt sich damit für einen Selbstständigen im Durchschnitt ein Einkommen von ungefähr 35.200 Euro pro Jahr. Dieser Wert kann natürlich im Einzelfall, je nach Umfang der erfolgreichen Vermittlung von Versicherungen, erheblich von dem hier geschätzten Mittelwert abweichen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Arbeitnehmerentgelte bei den Versicherungen und Pensionskassen überdurchschnitt-

³² inkl. der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung.

³³ Das Arbeitnehmerentgelt in Baden-Württemberg im Kredit- und Versicherungsgewerbe im Jahr 2010 beträgt 6,7 Mrd. Euro. Vgl. Statistisches Bundesamt (2011): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Reihe 1 Länderergebnisse Band 2, Stand: Februar 2011.

³⁴ Das Entgelt pro Arbeitnehmer betrug im Jahr 2009 in der WZ 2008 Nummer 74-75 rund 28.370 pro Arbeitnehmer. Vgl. Statistisches Bundesamt (2012): Fachserie 18 Reihe 1.4, Stand März 2012.

³⁵ Quelle: <http://www.vermittlerregister.info/>, Vermittlerregister der DIHK, IHK, AHK.

lich hoch sind, in der gesamten Versicherungswirtschaft allerdings nur dem Durchschnitt im Verarbeitenden Gewerbe und des gesamten Dienstleistungsbereichs entsprechen.

Arbeitsplätze in der Versicherungswirtschaft: Stabilität – Kontinuität – Sicherheit

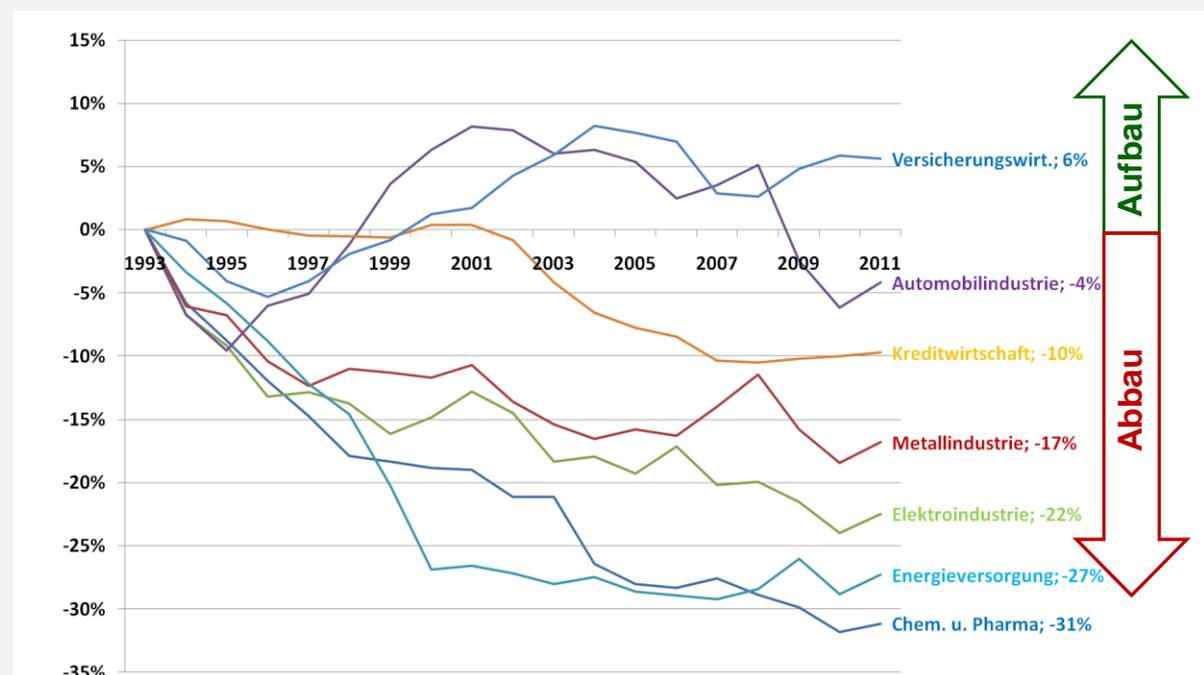
Die Versicherungswirtschaft ist eine Branche, die aufgrund ihrer genuinen Aufgabe der Risikoabsicherung langfristig denken und nachhaltig handeln muss. Dies hat auch eine Reihe von Vorteilen für die Arbeitnehmer. Arbeitsplätze in der Versicherungswirtschaft sind im Vergleich zu anderen Branchen sehr sicher. Gerade in Krisenzeiten wird dies deutlich.

In den beiden folgenden Kästen wird diese Besonderheit im Branchenvergleich dargestellt.

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich...

- Mit dem Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen ist über viele Jahre ein Verlust von Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe verbunden.
- Anders als alle Vergleichsbranchen hat die Versicherungswirtschaft über viele Jahre Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen gesichert und geschaffen.

Abbildung 22: Entwicklung der Beschäftigung von 1993 bis 2011 in Nordrhein-Westfalen im Branchenvergleich

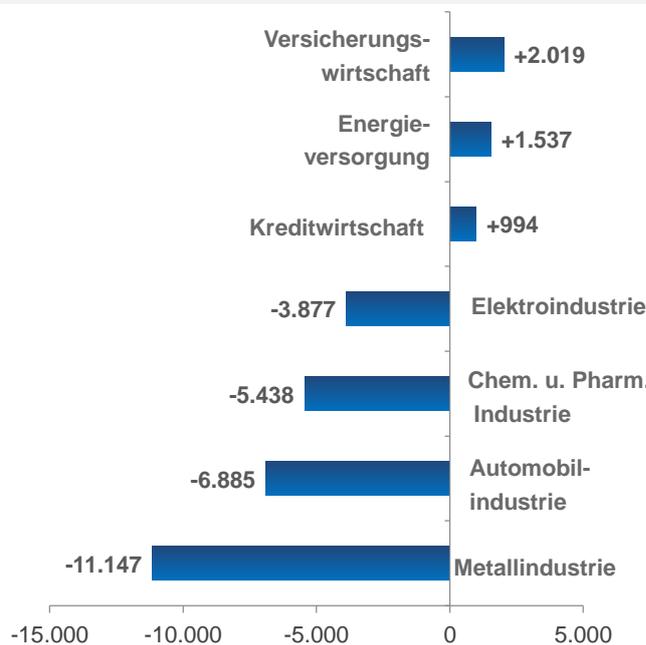


Quelle: Eigene Berechnungen der Prognos AG auf Basis von Angeboten der Bundesagentur für Arbeit sowie Prognos Deutschland-Report

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich (Fortsetzung):...

- Die Versicherungswirtschaft ist ein krisenfester Arbeitgeber. Dies wird auch vor dem Hintergrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich. Die Gegenüberstellung der Beschäftigungszahlen der Jahre 2007 und 2011 zeigt, dass die Mehrheit der betrachteten Branchen die Vorkrisenwerte bislang nicht erreichen konnte. In der Versicherungswirtschaft liegt die Beschäftigung in 2011 um 2,7 % über dem Niveau von 2007.
- Der Großteil der Vergleichsbranchen ist exportorientiert. Die große Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung in anderen Ländern schlägt sich auch in einer sehr volatilen Beschäftigungsentwicklung nieder.

Abbildung 23: Absolute Veränderung der SV-Beschäftigten in 2007 und 2011 nach Branchen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2012), eigene Darstellung Prognos AG 2012

Auch im direkten Benchmarking der Versicherungsbranche mit den klassischen Industrien und der Finanzbranche zeigt sich die hohe Bedeutung der Versicherungswirtschaft für den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Bei der Indexierung der ausgewählten Indikatoren mit 100 für den höchsten und 0 für den niedrigsten absoluten Wert, liegt die Versicherungswirtschaft im Durchschnitt weit vorne.

	Indikatoren	Dimension	Chem. u. Pharm. Industrie	Metallindustrie	Elektroindustrie	Automobilindustrie	Energieversorgung	Kreditwirtschaft	Versicherungswirtschaft
Wert	Anzahl der Erwerbstätigen (2010)	Pers. in Tsd.	104,32	337,36	130,10	84,80	56,20	152,38	126,17
	Durchschn. Wachstum der SV-Beschäftigten (2007-11)	%	-1,26	-0,83	-0,73	-1,91	0,68	0,18	0,67
	Lokalisationskoeffizient (SV-Beschäftigte) (2011)	Konzentration	1,12	1,46	0,82	0,52	1,17	0,97	1,22
Index	Anzahl der Erwerbstätigen (2010)	Index	↓ 17	↑ 100	↓ 26	↓ 10	↓ 0	→ 34	↓ 25
	Durchschn. Wachstum der SV-Beschäftigten (2007-11)	Index	↓ 25	→ 42	→ 45	↓ 0	↑ 100	↑ 80	↑ 99
	Lokalisationskoeffizient (SV-Beschäftigte) (2011)	Index	→ 64	↑ 100	↓ 32	↓ 0	↑ 69	→ 48	↑ 75
	Mittelwert		35	81	35	3	56	54	66

6 Aufbau von Kompetenzen durch Bildung und Innovation

Die wesentlichen Ergebnisse auf einen Blick

- Gegen den Trend einer Reduzierung von Auszubildenden hat die Versicherungswirtschaft in den letzten fünf Jahren 12,6 % zusätzliche Ausbildungsplätze in Deutschland geschaffen. Bei den mit Versicherungsdienstleistungen verbundenen Tätigkeiten ist die Zahl der Ausbildungsplätze sogar um 30 % gestiegen.
- In Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der Ausbildungsplätze überdies noch stärker als in Deutschland angestiegen. So nahm die Zahl der Ausbildungsplätze bei Versicherungen und Pensionskassen um 15,4 % und bei den mit Versicherungsdienstleistungen verbundenen Tätigkeiten um 66,5 % zu.
- Die Zahl der Ausbildungsplätze ist auch während Krisenzeiten nicht gesunken. Hierdurch unterscheidet sich die Versicherungsbranche deutlich von anderen Top-Branchen in Nordrhein-Westfalen. So ist zwischen 2010 und 2011 bei der Metallindustrie, der Energieversorgung oder der Elektroindustrie die Ausbildungsquote zurückgegangen.
- In der Versicherungswirtschaft liegt die Innovatorenquote bei 40 %, was für eine Dienstleistungsbranche ein guter Wert ist. Im Vergleich zu Branchen des produzierenden Gewerbes, deren Innovationen stärker technikgetrieben sind, ist dieser Wert unterdurchschnittlich.

6.1 Die Versicherungswirtschaft als Ausbilder

Die Versicherungswirtschaft zeigt ein hohes Engagement bei der Ausbildung junger Menschen

Neben dem unternehmerischen Interesse, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, erfüllen Unternehmen mit ihrem Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung eine wichtige gesellschaftliche Funktion, indem jungen Erwachsenen Perspektiven am Arbeitsmarkt geboten werden.

In Deutschland ist die Zahl der Auszubildenden in den letzten fünf Jahren (2007–2011) um über 60.000 gesunken und lag im Jahr 2011 bei 1,4 Mio. Auszubildenden.³⁶

In der Versicherungswirtschaft konnte dagegen mit einem deutschlandweiten Zuwachs an Auszubildenden von 12,6 % seit 2007 ein positiver Trend beobachtet werden. In einer Weiterbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft gaben 79 % der Versicherungsunter-

³⁶ Statistik der Bundesagentur für Arbeit

nehmen an, die verstärkte Gewinnung von Nachwuchs bzw. die Nachwuchsförderung gezielt als eine Maßnahme bzw. Strategie im Umgang mit dem demografischen Wandel zu nutzen.³⁷ Bei Versicherungen und Pensionskassen ist die Zahl der Auszubildenden gestiegen, bei den mit Versicherungsdienstleistungen verbundenen Tätigkeiten sogar um 30 %. Im Jahr 2011 befanden sich 13.387 Personen in einer Ausbildung in der Versicherungswirtschaft, davon 7.345 in Versicherungen und Pensionskassen und 6.042 in Unternehmen, die mit Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten ausführen.³⁸

Dynamische Auszubildenden-Entwicklung in der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen

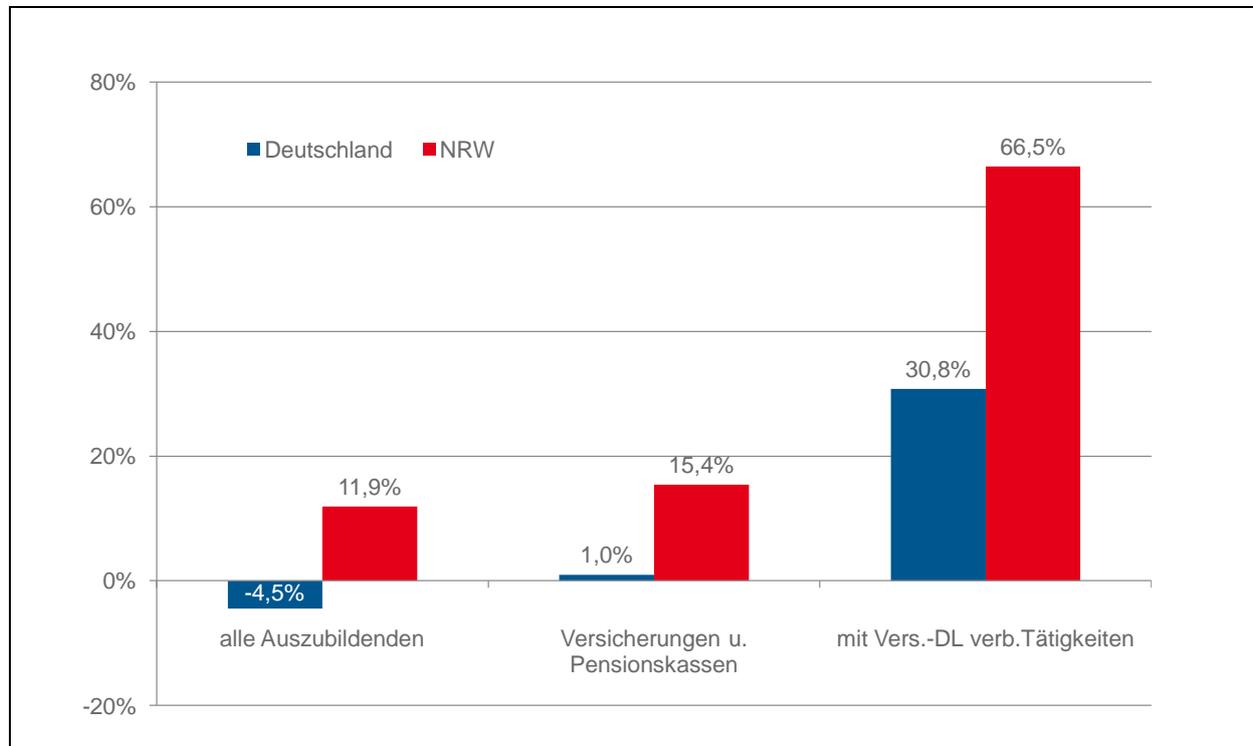
Die Versicherungsbranche in Nordrhein-Westfalen nimmt dabei eine sehr starke Rolle ein und zeigt sich noch dynamischer in ihrem Ausbildungsengagement als die gesamtdeutsche Versicherungswirtschaft.³⁹ So wurden im Jahr 2011 3.718 Personen von der nordrhein-westfälischen Versicherungswirtschaft ausgebildet – rund 28 % aller Auszubildenden der deutschen Versicherungswirtschaft. Dies entspricht einem Anstieg um 37 % seit 2007. Mit Blick auf die beiden Wirtschaftszweige in der nordrhein-westfälischen Versicherungswirtschaft ist die Zahl der Auszubildenden bei Versicherungen und Pensionskassen um rund 15 % und bei Unternehmen im Bereich der mit Versicherungsdienstleistungen verbundenen Tätigkeiten um rund 66 % gestiegen (siehe Abbildung 24).

³⁷ AVG (2011): Die Weiterbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft.

³⁸ Bundesagentur für Arbeit, 2012.

³⁹ In Nordrhein-Westfalen entwickeln sich die Ausbildungsaktivitäten mit einer Zuwachsrate von rd. 12% an Auszubildenden seit 2007 insgesamt sehr positiv – im Gegensatz zum bundesweiten Trend mit einer rückläufigen Anzahl an Auszubildenden. So waren 313.570 Personen im Jahr 2011 in Ausbildung, gegenüber 280.208 Personen im Jahr 2007.

Abbildung 24: Entwicklung der Auszubildendenzahlen zwischen 2007 und 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sonderauswertung Stichtag 30. Juni, SV-Beschäftigte am Arbeitsort, eigene Darstellung Prognos AG 2012

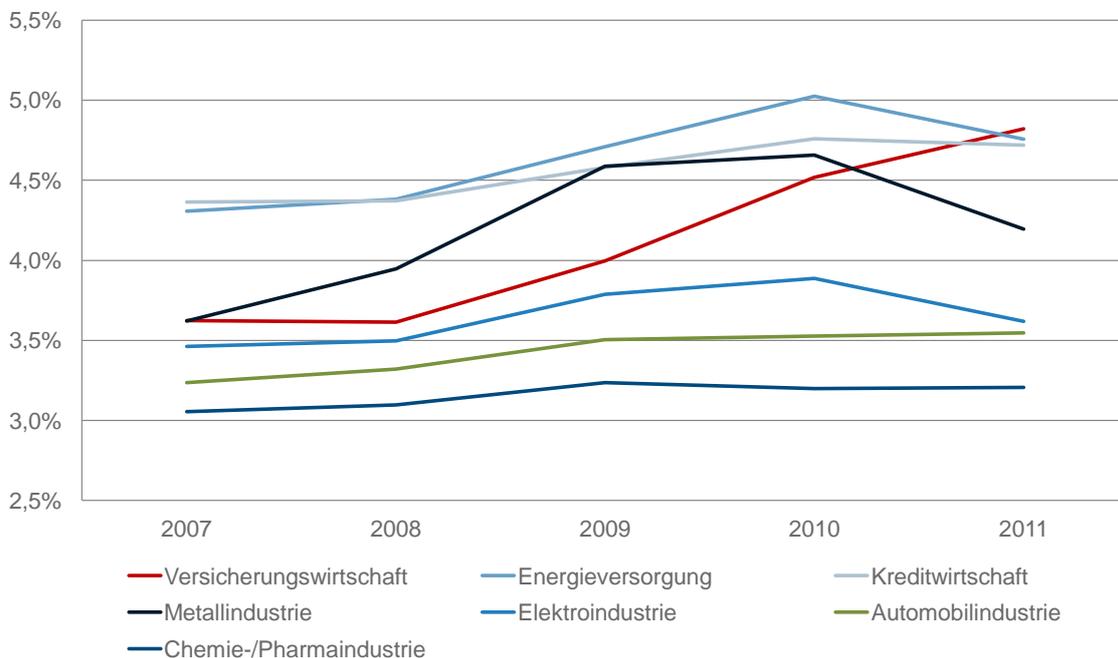
Das überdurchschnittliche Engagement der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen zeigt sich gleichfalls in der Ausbildungsquote, d. h. dem Anteil der Auszubildenden an allen SV-Beschäftigten. Die Ausbildungsquote lag im Jahr 2011 für die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen bei 4,8 % und damit über dem deutschlandweiten Branchendurchschnitt von 4,5 %.

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich...

Die Versicherungswirtschaft ist ein starker Partner bei der Ausbildung junger Menschen in Nordrhein-Westfalen.

- Die Versicherungswirtschaft ist in großem Ausmaß in der Ausbildung engagiert und seit 2011 in Nordrhein-Westfalen Spitzenreiter beim Vergleich mit den Branchen Energieversorgung, Kreditwirtschaft, Metallindustrie, Elektroindustrie, Automobilindustrie sowie chemische und pharmazeutische Industrie.
- Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen hat, ausgehend vom Jahr 2007, konsequent die Ausbildungsquote erhöht – auch über Krisenzeit hinweg. Die Ausbildungsquote der Versicherungswirtschaft hat sich in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt um 7,4 % erhöht. Dagegen ist die Ausbildungsquote der anderen Branchen nur leicht gestiegen oder zuletzt sogar gesunken.
- In absoluten Zahlen hat die Versicherungswirtschaft zwar weniger Auszubildende als die anderen Branchen. Allerdings konnte die Versicherungswirtschaft in den letzten fünf Jahren zugleich sowohl die Anzahl an Beschäftigten als auch die Anzahl der Auszubildenden erhöhen. Dabei stiegen die Auszubildendenzahlen stärker als der Beschäftigtenzuwachs.

Abbildung 25: Entwicklung der Ausbildungsquoten im Branchenvergleich in Nordrhein-Westfalen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2012, eigene Berechnungen

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich (Fortsetzung):...

- Auch im direkten Branchenvergleich zeigt sich das hohe Engagement der Versicherungswirtschaft bei der Ausbildung. Im nachfolgenden Benchmarking sind die absoluten Werte und das Wachstum der Ausbildungsquoten sowie deren indexierte Punkte dargestellt (100 für die ausbildungstärkste Branche, 0 für die Branche mit der geringsten Ausbildungsquote bzw. dem geringstem Wachstum der Quote). Im Benchmarking Ausbildung mit großen Industriebranchen und der Kreditwirtschaft befindet sich die Versicherungswirtschaft auf dem obersten Rang.

	Indikatoren	Dimension	Chem. u. Pharm. Industrie	Metall-industrie	Elektroindu- strie	Automobil- industrie	Energie- versorgung	Kredit- wirtschaft	Versicher- ungswirt- schaft
Wert	Ausbildungsquote (Auszubildende / SV-Beschäftigte) (2011)	%	3,21	4,20	3,62	3,55	4,76	4,72	4,82
	Durchschn. Wachstum der Ausbildungsquoten (2007-11)	%	1,20	3,76	1,11	2,31	2,51	1,97	7,39
Index	Ausbildungsquote (Auszubildende / SV-Beschäftigte)	Index	↓ 0	⇒ 61	↓ 26	↓ 21	↑ 96	↑ 94	↑ 100
	Durchschn. Wachstum der Ausbildungsquoten (2007-11)	Index	↓ 1	⇒ 42	↓ 0	↓ 19	↓ 22	↓ 14	↑ 100
	Mittelwert		1	52	13	20	59	54	100

Hoher Zuspruch bei Ausbildungsangeboten der Versicherungswirtschaft

Vor allem die Berufsfelder Versicherungskaufleute (+33 %) und Bürokräfte (+20 %) haben in der Versicherungsbranche in Nordrhein-Westfalen einen erhöhten Zuspruch erfahren. Der Ausbildungsberuf Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzen erfreut sich dabei großer Beliebtheit und gehörte im Jahr 2011 zu den Top-25-Ausbildungsberufen in Nordrhein-Westfalen. Für einen Beruf in der Versicherungswirtschaft entscheiden sich zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler mit Hochschulreife. Diese Entwicklung belegt die hohe Attraktivität der Ausbildung in der Versicherungswirtschaft, auch gegenüber Alternativen wie dem Studium.

Das hohe Interesse an einer Ausbildung in der Versicherungswirtschaft zeigt sich gleichfalls an der Anzahl an Bewerbungen pro Ausbildungsplatz. Nach Angaben des Branchenverbands AGV sind im Jahr 2010 im Durchschnitt 14,9 Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz in der Versicherungswirtschaft in Deutschland eingegangen, im Jahr 2009 waren es 14,3 Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz. Zudem lag im Sommer 2011 – kurz vor Ausbildungsbeginn – die Anzahl vakanter Ausbildungsplätze in der Versicherungsbranche mit 5,5 % wesentlich niedriger als im Vorjahr 2010 mit 13,5 %. Die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung der

Versicherungswirtschaft ist ähnlich der des öffentlichen Dienstes und liegt etwas über der des Bankwesens.⁴⁰

Nach Umfrageergebnissen wird von den Versicherungsunternehmen hauptsächlich die duale Ausbildung genutzt (2010: 76 %), einige der befragten Unternehmen setzen auch auf das duale Studium (2010: 8 %). Mit über 70 % an Absolventen im Jahr 2010, die nach ihrer Ausbildung übernommen wurden, kann die Versicherungswirtschaft auf eine hohe Übernahmequote verweisen.⁴¹ Die Übernahmequote für Auszubildende in Deutschland insgesamt lag im selben Jahr nach Angaben des IAB-Betriebspanels bei 61 %.⁴²

Die Versicherungswirtschaft bietet ihren Beschäftigten vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Aus- bzw. Weiterbildung, beispielsweise steht Versicherungsvermittlern ein breites Angebot zur Höherqualifizierung und Spezialisierung im Rahmen von Fortbildungen, Aufbau-seminaren und -studiengängen zur Verfügung (siehe Abbildung 26 zur Bildungsassekuranz).⁴³ Die jeweiligen Bildungslaufbahnen für Versicherungsvermittler weisen eine hohe Anschlussfähigkeit für weitergehende Bildungsangebote auf und leisten damit einen starken Beitrag zur Erreichung des Ziels eines lebenslangen Lernens. Die Weiterbildungsbeteiligung in der deutschen Versicherungswirtschaft lag nach Umfragen im Jahr 2010 bei 57,4 % und liegt damit über der allgemeinen Weiterbildungsbeteiligung der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland von 42 %.⁴⁴

⁴⁰ AVG (2011): Sozialstatistische Daten. Versicherungswirtschaft.

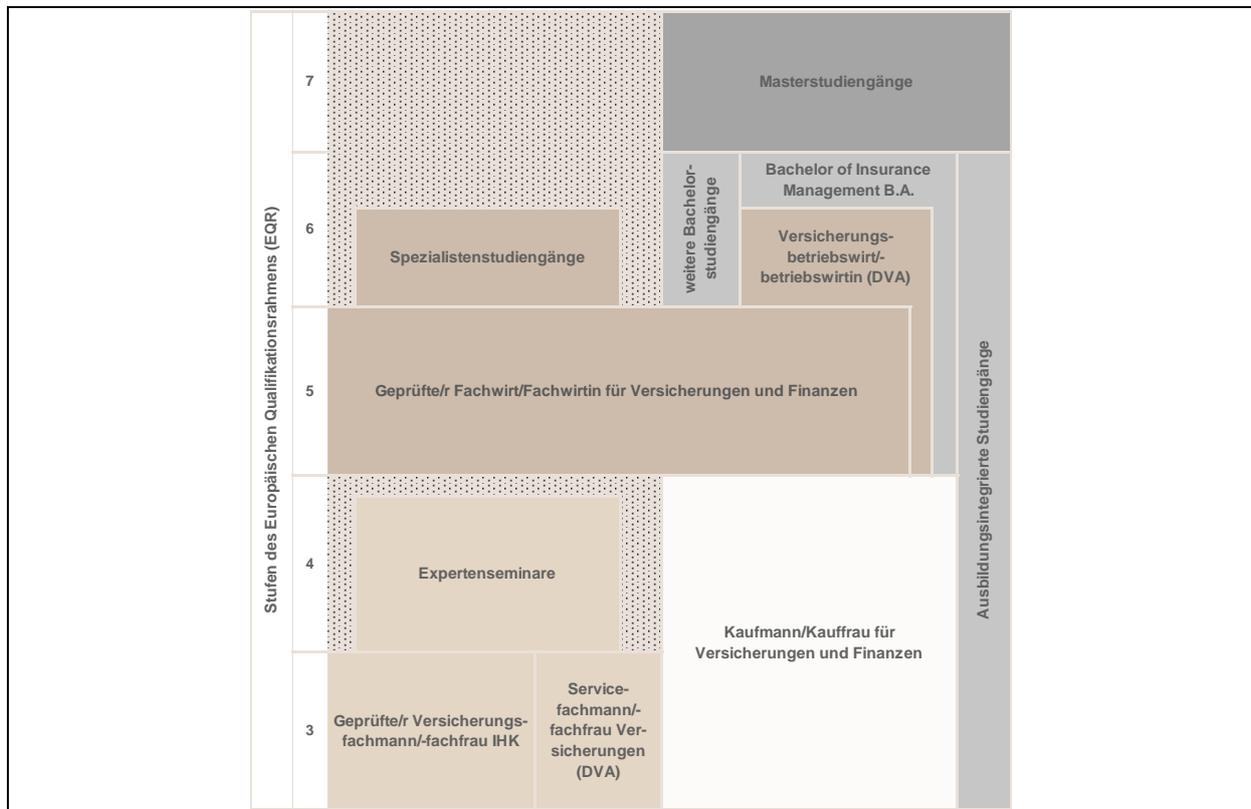
⁴¹ AVG (2011): Sozialstatistische Daten. Versicherungswirtschaft.

⁴² BIBB (2011): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010.

⁴³ Unter den SV-Beschäftigten in NRW waren in der Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 rd. 16% Akademiker und rd. 64% beruflich Gebildete.

⁴⁴ AGV (2011): Weiterbildungsumfrage; BMBF 2011: Weiterbildungsverhalten in Deutschland. Adult Education Survey (AES) 2010 Trendbericht. Grundlage ist eine repräsentative Befragung von 7.035 Personen der Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren.

Abbildung 26: Bildungsarchitektur der Assekuranz



Quelle: BWV, eigene Darstellung

Für eine starke bildungspolitische Interessenvertretung hat die Versicherungswirtschaft auf deutscher Ebene den Berufsbildungsverband BWV und dessen regionale Berufsbildungswerke eingerichtet sowie auf europäischer Ebene effizient mitbegründet, ein Verband großer Bildungsanbieter im Finanzdienstleistungsbereich. Der BWV übernimmt zudem die Funktion, bedarfsgerechte Bildungsangebote bereitzustellen. Darüber hinaus existieren unternehmenseigene Institutionen zur Weiterbildung, beispielsweise die Allianz Außendienst Akademie mit einem Standort u. a. in Köln. Es zeigt sich, dass Investitionen in die Personalentwicklung ein zentraler Bestandteil in der Versicherungsbranche sind.

6.2 Innovationen in der Versicherungswirtschaft

Die Innovationsfähigkeit von Unternehmen und die Rahmenbedingungen für Innovationstätigkeit stehen im Mittelpunkt der Diskussion über die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und Staaten. Innovationen gelten als Triebfeder der wirtschaftlichen Entwicklung und des unternehmerischen Erfolgs und werden darüber hinaus als unverzichtbare Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit und soziale Sicherheit verstanden. Nicht zuletzt sollen Innovationen einen essenziellen Beitrag zur Verringerung des globalen Ungleichgewichts, zur Lösung von Umwelt- und Energiefragen sowie zu einer sicheren und gesunden Lebensführung leisten.⁴⁵

Abbildung 27: Wesentliche Trends und Entwicklungen im deutschen Versicherungsmarkt



Quelle: Elfgen, R. / Granthien, M. / Hua, Q. (2011), S. 20, eigene Darstellung Prognos AG

Im Dienstleistungssektor – und somit auch im Bereich der wissensintensiven Dienstleistungen der Versicherungsbranche – ist der Gedanke einer systematischen Innovationsentwicklung erst allmählich eingezogen.⁴⁶ Dienstleistungsentwicklung und Dienstleistungsinnovationen haben daher sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis erst in der jüngeren Vergangenheit an Bedeutung gewonnen. In der Versicherungswirtschaft haben insbesondere Entwicklungen wie veränderte Markt- und Nachfragetrends sowie die allgemeine Verschärfung der Wettbewerbssituation zu einer Forcierung der Innovationsbereitschaft und -fähigkeit geführt (siehe Übersicht in Abbildung 27).

⁴⁵ Astor, M. (2009): Wie entsteht Neues – Innovation ist auch in Zukunft ein Erfolgsfaktor. In Böllhoff, C./Barth, H. J. (Hrsg.): Der Zukunft auf der Spur. Analysen und Prognosen für Wirtschaft und Gesellschaft, Schäffer-Poeschel, Stuttgart, S. 147-154.

⁴⁶ Krummacker, S. / Schulenburg, J.-M. Graf von (2011): Signale und Innovationen in der Versicherungswirtschaft. In ebd. (Hrsg.): Innovationen in der Versicherungswirtschaft, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe, S. 1-15.

Als Beleg für die zunehmende Bedeutung von Innovationen in Versicherungsunternehmen können beispielsweise „die zunehmende Zahl von Produktinnovationen in kurzen Abständen, die damit einhergehende Verkürzung von Produktlebenszyklen bzw. Tarifgenerationen und die kürzeren Reaktionszeiten auf Markt- und Wettbewerbsentwicklungen“⁴⁷ angeführt werden. Dabei muss jedoch ein erweitertes Produktverständnis zugrunde gelegt werden, das neben Konditionen und Tarifen auch Zusatz-, Assistance-, Beratungs- und sonstige Serviceleistungen einbezieht.

In der aktuellen Ausgabe des Oslo Manuals⁴⁸, das die Standards für die Sammlung und Interpretation von innovationsrelevanten Daten definiert, werden vier Typen von Innovationen unterschieden:

- **Produkt- und Dienstleistungsinnovation:** Einführung eines Produkts oder einer Dienstleistung mit neuen Eigenschaften oder wesentliche Verbesserungen im Hinblick auf ihre Funktionalität und Leistungseigenschaften. Als Beispiele für Versicherungsprodukte und damit verbundene Dienstleistungen können echte Produktinnovationen wie Versicherungsschutz für Photovoltaik-Anlagen (einschließlich Übernahme des Risikos von Ertragsausfällen), Produktkombinationen wie Berufsunfähigkeitsversicherung mit „Geld-zurück-Option“, Produkterweiterungen wie die Aufwertung bestehender Produkte mit Assistance-Leistungen, elektronische Self-Services oder Online-Services genannt werden.
- **Prozessinnovation:** Einführung einer neuen oder merklich verbesserten Fertigungs- und Verfahrenstechnik bzw. eines verbesserten Verfahrens zur Erbringung von Dienstleistungen. Im Hinblick auf kunden- oder vertriebsorientierte Prozessinnovationen verfolgen z. B. viele Versicherer das Ziel, automatisierte und verschlankte Prozesse möglichst fehlerfrei zu gestalten und kontinuierlich zu beschleunigen.
- **Marketinginnovation:** Einführung einer neuen Marketing- oder Verkaufsmethode mit signifikanten Veränderungen in Bezug auf Produktdesign oder Verpackung, Werbung und Markenpolitik, Vertriebskanäle oder Preisgestaltung.
- **Organisatorische Innovation:** Einführung einer neuen Organisationsmethode im Hinblick auf die Gestaltung von Geschäftsprozessen, Arbeitsorganisation und die Unternehmensbeziehungen nach außen. Hinsichtlich der Aufbauorganisation von Versicherungsunternehmen zählt hierzu beispielsweise die Verringerung der Fertigungstiefe durch Sourcing-Konzepte (Einbezug externer Dienstleister, Kooperationen mit anderen Versicherern etc.).

⁴⁷ Elfgen, R./Granthien, M./Hua, Q. (2011): Die Steuerung des Innovationsprozesses bei einem Erstversicherer. In: Krummker, S./Schulenburg, J.-M. Graf von (Hrsg.): Innovationen in der Versicherungswirtschaft, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe, S. 19-29.

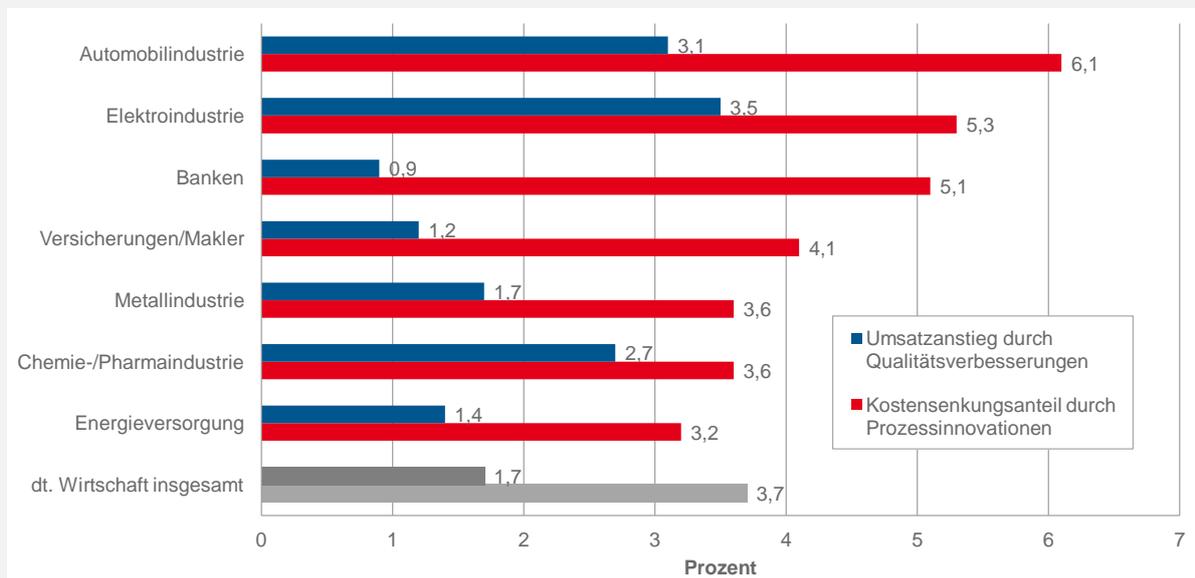
⁴⁸ Oslo Manual: Guidelines for Collecting and Interpreting Innovation Data, 3rd Edition, OECD, Statistical Office of the European Communities, Luxembourg.

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich...

Die Versicherungswirtschaft ist oftmals mit dem Vorwurf einer mangelnden Innovationskraft konfrontiert.⁴⁹ Innovationsspezifische Kennzahlen ergeben jedoch ein anderes Bild:⁵⁰

- Auf Branchenebene ist der Anteil der Unternehmen, die im Jahr 2010 erfolgreich neue Produkt- oder Prozessinnovationen eingeführt haben, in den forschungsintensiven Industrien stets am höchsten. So liegt die Innovatorenquote in der Chemie- und Pharmaindustrie bei 81 % und in der Elektroindustrie bei 78 %. In der Versicherungswirtschaft beträgt der Anteil der innovativen Unternehmen und Makler rund 40 %. Damit ist die Innovatorenquote der Versicherungswirtschaft nahezu identisch mit dem Durchschnittswert der deutschen Wirtschaft von 42 %.
- Im Jahr 2010 haben mindestens 16 % der Versicherungsunternehmen und Makler eine Marktneuheit, also ein neues oder merklich verbessertes Produkt, als erster Anbieter auf dem Markt eingeführt. Im Vergleich zur Kreditwirtschaft, dem Bereich der Energieversorgung und der Metallindustrie schneidet die Versicherungswirtschaft durchaus positiv ab.
- Durch Prozessinnovationen wurden 2010 von der Versicherungswirtschaft Kostenreduktionen von 4,1 % erzielt, während Qualitätsverbesserungen zu einem Umsatzwachstum von 1,2 % führten. Im Hinblick auf diese beiden Indikatoren kann die Versicherungswirtschaft durchaus mit den Innovationserfolgen der klassischen Industriebranchen mithalten.

Abbildung 28: Kostensenkung bzw. Umsatzanstieg durch erfolgreiche Prozessinnovationen



Quelle: ZEW/ISI (2012), Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2011, eigene Darstellung Prognos AG 2012

⁴⁹ Vgl. Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen / Accenture (2010): Assekuranz 2015 - Eine Standortbestimmung. Neue Koordinaten im deutschsprachigen Versicherungsmarkt. Erreichbar unter: http://www.ivw.unisg.ch/Projekte/~media/Internet/Content/Dateien/InstituteUndCenters/IVW/Studien/Assekuranz_2015_Studie_de.ashx, letzter Abruf: 07.07.2012.

⁵⁰ Nachfolgende Kennzahlen sind aus den branchenspezifischen Veröffentlichungen von ZEW/ISI (2012) zum Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2011 entnommen.

Die Versicherungswirtschaft im Branchenvergleich (Fortsetzung):...

Nachfolgende Übersicht zeigt nochmals detailliert die Ausprägungen der ausgewählten Innovationsindikatoren in den Vergleichsbranchen in absoluten Werten sowie indexiert, d. h. die im Branchenvergleich erfolgreichste Branche wird mit 100 bewertet, die mit den geringsten absoluten Werten mit 0. Aufgrund der Stärke der Vergleichsbranchen belegt die Versicherungswirtschaft trotz der erfolgreichen Innovationsaktivitäten nur einen der hinteren Plätze.

	Indikatoren	Dimension	Chem. u. Pharm. Industrie	Metall-industrie	Elektroindu- strie	Automobil- industrie	Energie- versorgung	Kredit- wirtschaft	Versiche- rungswirt- schaft
Wert	Innovatorenquote (2010)	%	81,00	44,00	78,00	69,00	39,00	51,00	40,00
	Innovationsintensität (2010)	%	6,30	2,20	7,00	8,90	0,70	0,51	0,72
	Kostensenkungsanteil durch Prozessinnovationen (2010)	%	3,60	3,60	5,30	6,10	3,20	5,10	4,10
	Umsatzanstieg durch Qualitätsverbesserungen (2010)	%	2,70	1,70	3,50	3,10	1,40	0,90	1,20
	Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten (2010)	%	45,00	10,00	38,00	36,00	10,00	9,00	16,00
Index	Innovatorenquote (2010)	Index	↑ 100	↓ 12	↑ 93	↑ 71	↓ 0	↓ 29	↓ 2
	Kostensenkungsanteil durch Prozessinnovationen (2010)	Index	↓ 14	↓ 14	↑ 72	↑ 100	↓ 0	→ 66	↓ 31
	Umsatzanstieg durch Qualitätsverbesserungen (2010)	Index	↑ 69	↓ 31	↑ 100	↑ 85	↓ 19	↓ 0	↓ 12
	Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten (2010)	Index	↑ 100	↓ 3	↑ 81	↑ 75	↓ 3	↓ 0	↓ 19
	Mittelwert		71	15	86	83	6	24	16

7 Die Versicherungswirtschaft als Schlüsselindustrie für andere Branchen

Die indirekten Effekte auf einen Blick

- Durch regionalwirksame Ausgaben in Höhe von 4,8 Mrd. Euro sicherte die Versicherungswirtschaft im Jahr 2010 indirekt eine Wertschöpfung von rund 2,3 Mrd. Euro sowie 33.110 Beschäftigte im Land Nordrhein-Westfalen ab.
- Die Versicherungswirtschaft stärkt dabei vor allem höherwertige Dienstleistungen im Land und somit Arbeitsplätze in besonders wertschöpfungsstarken und zukunftsträchtigen Bereichen der Wirtschaft.

Die induzierten Effekte auf einen Blick

- Durch die Konsumausgaben der direkt und indirekt Beschäftigten entsteht eine induzierte Wertschöpfung von rund 2,3 Mrd. Euro im Jahr 2010.
- Durch die Konsumeffekte werden zudem insgesamt 41.000 Arbeitsplätze im Land Nordrhein-Westfalen gesichert.

Sicherung der Nachfrage

- Die Versicherungswirtschaft sichert die Nachfrage für private Haushalte und stärkt bei den Unternehmen als Vorleister vor allem den Dienstleistungsbereich (85 %).
- Neben der Verflechtung mit der eigenen Branche erzeugt die Versicherungswirtschaft vor allem bei der Immobilienwirtschaft und im Bereich Verkehr/Logistik eine hohe Nachfrage.
- Für das produzierende Gewerbe stellen Versicherungsdienstleistungen trotz der erheblichen Absicherung gegen existenzgefährdende Risiken nur einen geringen Kostenfaktor dar (1–3 %).

Investitionen

- Als Investor hat die Versicherungswirtschaft einen hohen Einfluss auf den staatlichen und den Bankensektor.
- Die gesamten Kapitalanlagen der deutschen Versicherungen und Rückversicherer (Bafin) beliefen sich im Jahr 2010 auf 1.368 Mrd. Euro, das entspricht 17.000 Euro pro Bundesbürger.

Von besonderem Interesse für die vorliegende Studie ist die Bedeutung der Versicherungswirtschaft für andere Branchen. Verflechtungen mit anderen Branchen resultieren einerseits aus der Risikoabsicherung, die die Versicherungswirtschaft als ihre genuine Aufgabe für andere Unternehmen und private Haushalte leistet. Andererseits resultieren die Verflechtungen aus den wirtschaftlichen Tätigkeiten mit anderen Branchen sowie durch den Konsum der Beschäftigten der

Versicherungswirtschaft.

Gemäß GDV⁵¹ ist „Nicht nur für die privaten Haushalte, auch für Industrie und Gewerbe (ist) adäquater Versicherungsschutz von herausragender Bedeutung. Unternehmerische Tätigkeit setzt die Möglichkeit voraus, komplexe Risikosituationen zu beherrschen. Oft ermöglicht es daher privater Versicherungsschutz überhaupt erst, dass unternehmerische Risiken eingegangen werden können. Unternehmerisches Potenzial wird so freigesetzt. Die Versicherungswirtschaft trägt damit in nicht geringem Maße zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft bei.“

In den nächsten Abschnitten werden die indirekten sowie induzierten Effekte erläutert, die durch die Versicherungswirtschaft entstehen. Diese bilden die wirtschaftlichen Verflechtungen der Versicherungswirtschaft mit anderen Branchen umfassend ab. Das methodische Vorgehen ist im Überblick in Kapitel 2.2 beschrieben.

7.1 Indirekte Effekte

Indirekte Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte resultieren aus den Vorleistungen,⁵² die Versicherungsunternehmen bei Unternehmen in anderen Branchen tätigen. Beispielsweise werden durch den Bezug von Bürobedarf, Kommunikationstechnik (EDV-Anlagen, Telefon) oder Maschinen (beispielsweise zum Scannen und Erkennen von Versicherungsverträgen) Umsätze und damit Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze in anderen Branchen wie der Papierwirtschaft, dem Maschinenbau oder den Informations- und Kommunikationstechnologien gesichert. Neben dem Bezug von Vorleistungen tragen auch Investitionen wie der Bau einer neuen Zentrale zur Sicherung von Arbeitsplätzen in anderen Branchen wie der Bauwirtschaft bei. Im Folgenden wird dargestellt, wie hoch die indirekten Effekte durch die Versicherungswirtschaft im Detail im Land Nordrhein-Westfalen sind. Bei der Berechnung wird dabei berücksichtigt, dass die profitierenden Unternehmen ihrerseits wiederum Effekte bei ihren Vorleistungen etc. auslösen.

Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen bezieht Vorleistungen im eigenen Land in Höhe von 4,8 Mrd. Euro

Die Hochrechnung der Befragung hat ergeben, dass die Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen etwa 8,9 Mrd. Euro pro Jahr an Ausgabevolumen in anderen Branchen tätigen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass mit 46 % ein Teil der Ausgaben in Branchen bzw. Unternehmen aus anderen Bundesländern bzw. aus

⁵¹ GDV (2011): Jahrbuch 2011 – Die deutsche Versicherungswirtschaft.

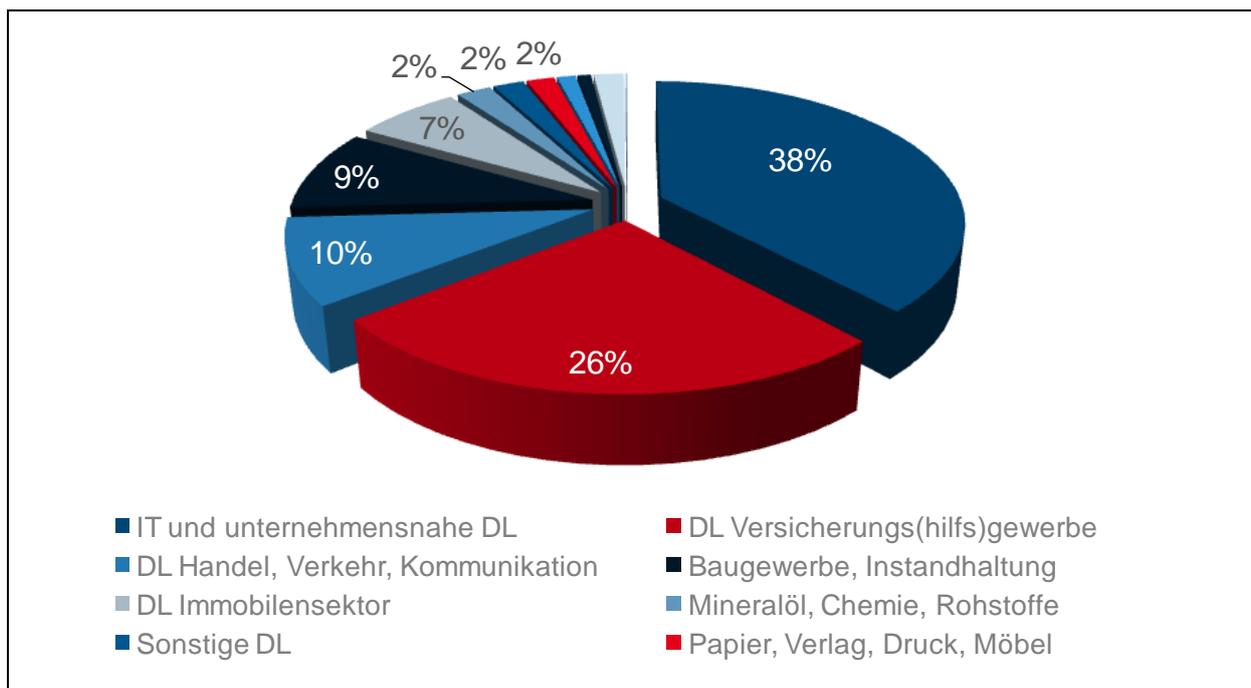
⁵² Vorleistungen sind alle Leistungen, die in die Produktion einer Unternehmung eingehen, ohne jedoch im produzierenden Betrieb selbst hergestellt zu werden. Es handelt sich somit um Rohstoffe, Hilfsstoffe und Betriebsstoffe sowie alle sonstigen zugekauften Teile, Materialien und Dienstleistungen.

dem Ausland abfließt und dort indirekte und induzierte Effekte auslöst. Im Rahmen dieser Studie werden ausschließlich die Effekte durch die restlichen 54 % bzw. rund 4,8 Mrd. Euro betrachtet, die an regionalwirksamen Ausgaben im Land Nordrhein-Westfalen verbleiben und Umsätze in anderen Branchen absichern.

Die Versicherungen in Nordrhein-Westfalen fragen lokal vor allem Produkte höherwertiger Dienstleistungen nach

Der Branchenschwerpunkt der Vorleistungsnachfrage der befragten Versicherungsunternehmen liegt in Nordrhein-Westfalen eindeutig im Dienstleistungsbereich (vgl. Abbildung 29). Mit einem Anteil von rund 38 % werden vor allem IT und unternehmensnahe Dienstleister in Anspruch genommen. Weitere wichtige Vorleistungsbranchen sind der Handel, Verkehr, Kommunikation, Bau und Immobilien.

Abbildung 29: Zusammensetzung der laufenden Ausgaben und Investitionsnachfrage der Versicherungsunternehmen



Quelle: Prognos AG 2012, auf Basis der Unternehmensbefragung, eigene Berechnungen

Außerdem fällt auf, dass das Versicherungsgewerbe eng mit der eigenen Branche vernetzt ist (26 % der Ausgaben in Nordrhein-Westfalen), was nicht ungewöhnlich ist. Wie man an der Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes ablesen kann, bezieht ein Wirtschaftszweig von sich selbst immer einen hohen Anteil (Hauptdiagonale) an Vorleistungen. Da die Wertschöpfung und die Beschäftigten jedoch schon bei den Berechnungen zu den direkten Beschäftigungseffekten enthalten sind, wird dieser Anteil bei der Berechnung der indirekten Effekte herausgerechnet.

Modellierung der regionalwirtschaftlichen Effekte

Aus den regionalwirksamen Ausgaben kann modellhaft die Zahl der indirekt profitierenden Erwerbstätigen berechnet werden.

Tabelle 5: Vorleistungsbezug der laufenden Ausgaben, typischen Ersatzinvestitionen und Investitionen der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 und Berechnung der indirekten Beschäftigungswirkung

lfd. Nr.	Produktionsbereiche	Ausgaben in NRW in Mio. Euro		in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Tsd.
		Versicherungen lfd. Ausg. + Inv. (1)	mit Vers. verbundene Tätigkeiten (2)	Produktionswert zusammen (3)	Wertschöpfung zusammen (4)	Erwerbstätige zusammen (5)
1	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	1,9	0,0	3,2	1,1	50
2	Energie, Wasser, Bergbau	42,7	16,3	90,0	35,0	190
3	Mineralölerz., chem. Erz., Glas, Ver. Steine u. Erden	7,6	5,5	56,6	15,3	160
4	Metalle	0,0	0,0	26,3	10,5	170
5	Maschinen, Fahrzeuge, DV-, e-techn. Geräte	51,2	1,1	82,8	39,4	470
6	Textilien, Bekleidung, Leder, Holz, Papier, Sekundärrohstoffe u. Ä.	46,8	5,3	84,6	39,8	770
7	Nahrungsmittel, Getränke	0,0	0,0	2,3	0,5	10
8	Bauarbeiten	242,4	1,9	269,0	114,3	2.750
9	DL des Handels, Verkehrs-, Nachrichten-, Gastgewerbe	279,1	58,6	456,8	212,0	3.720
10	DL Kreditinstitute, Versicherungs-, Grundstücks-, Wohnungswesen, unternehmensnahe DL	1.211,0	952,1	2.765,8	1.745,3	22.940
11	DL Gesundheit-, Sozialw., Erziehung, Unterricht, Entsorgung	18,5	5,7	39,9	26,0	500
12	DL öffentliche Verwaltung, Sozialvers., sonst. DL	40,5	8,7	90,6	62,6	1.380
13	zusammen	1.941,6	1.055,1	3.967,9	2.302,1	33.110

Quelle: Prognos AG 2012, auf der Grundlage der Unternehmensbefragung, hochgerechnet auf die gesamte Versicherungswirtschaft in NRW, eigene Berechnungen.

Tabelle 5 zeigt das Ergebnis der Berechnungen und stellt in Spalte (1) und (2) die durchschnittlichen jährlichen Ausgaben (inkl. Investitionen) der **Versicherungswirtschaft** in der Systematik der zwölf zu-

sammengefassten Wirtschaftsbereiche bzw. Produktionsbereiche der amtlichen Input-Output-Tabelle dar. Aus der Höhe der nachgefragten Leistungen und Waren in Nordrhein-Westfalen von rund 4,8 Mrd. Euro ergeben sich mittels Modellrechnung nach Bereinigung um interne Bezüge der Versicherungswirtschaft in Höhe von rund 1,8 Mrd. Euro regionale Ausgaben bei den vorleistenden Bereichen, inkl. deren Vorleistern in Höhe von etwa 3,0 Mrd. € (Summe Spalte (1) und Summe Spalte (2)). Die errechneten Produktionswerte in Spalte (3) geben an, welche Produktion (Umsätze) in den vorleistenden Branchen und bei ihren jeweiligen Vorleistern angeregt wird. Die Produktion ist ein Vielfaches des ursprünglichen Ausgabenimpulses der Versicherungswirtschaft (rund 4,0 Mrd. Euro). Diesem Produktionswert lässt sich eine Bruttowertschöpfung von 2,3 Mrd. Euro (Spalte (4)) ableiten.

Die Versicherungswirtschaft sichert indirekt rund 33.100 Arbeitsplätze im Land

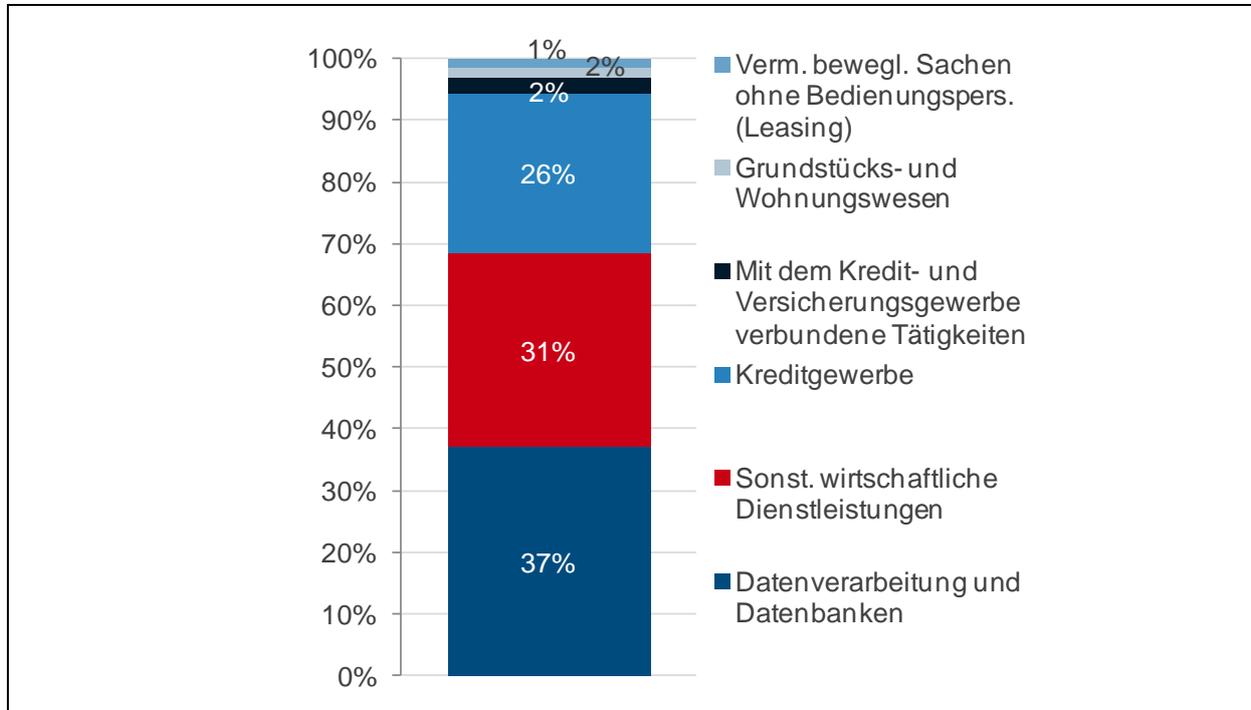
Aus Tabellenspalte (5) ist ersichtlich, dass schätzungsweise **33.110 Erwerbstätige** in den **vorleistenden Wirtschaftsbereichen** von der Versicherungswirtschaft und dem Versicherungshilfsgewerbe abhängen. Hiervon entfallen besonders viele Arbeitsplätze auf den Dienstleistungsbereich der Kreditinstitute, der Versicherungen und der unternehmensnahen Dienstleistungen, weshalb dieser detaillierter betrachtet wird.

Die Versicherungswirtschaft sichert indirekt rund 22.900 Erwerbstätige bei unternehmensnahen Dienstleistern

Die unternehmensnahen Dienstleistungen profitieren mit rund 22.940 Beschäftigten (Anteil von rund 70 % an allen indirekt angestoßenen Beschäftigten) besonders von den Ausgaben und Investitionen in der Versicherungswirtschaft.

In Abbildung 30 ist erkennbar, dass die Versicherungsunternehmen durch ihre Ausgaben für Serviceleistungen im IT-Bereich rund 8.500 Arbeitsplätze bzw. 37 % der gesamten Beschäftigten bei unternehmensnahen Dienstleistern absichern. Gefolgt wird diese Gruppe von weiteren wirtschaftlichen Dienstleistungen wie u. a. Rechtsanwälte, Werbe- und Marketingagenturen, Unternehmensberatungen, Marktforschungsunternehmen oder auch Wirtschaftsprüfer. Hohe Bedeutung hat die Kreditwirtschaft und Finanzdienstleistungen, und zwar in Hinblick auf die Vorleistungsnachfrage der Versicherungswirtschaft (Bedienung von Krediten etc.) und nicht die bei den Finanzdienstleistern angelegten Bruttobeiträge.

Abbildung 30: Aufteilung der indirekt Beschäftigten durch Vorleistungsnachfrage der gesamten Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen



Quelle: Prognos AG 2012, auf der Grundlage der Unternehmensbefragung

Weitere Ausgaben entstehen durch Investitionen, die hauptsächlich im Bausektor mit rund 240 Mio. Euro im Jahr 2010 anfallen. Dadurch sichert die Versicherungswirtschaft rund 2.800 Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft von Nordrhein-Westfalen.

Als Fazit kann festgehalten werden, dass durch Vorleistungs- und Investitionsnachfrage der Versicherungswirtschaft im Jahr 2010 indirekt rund 33.110 Arbeitsplätze bei einer Wertschöpfung von rund 2,3 Mrd. Euro im Land Nordrhein-Westfalen gesichert wurden. Das entspricht einer Wertschöpfung von rund 69.500 Euro pro Beschäftigten. Dieser hohe Wert erklärt sich über die strukturelle Zusammensetzung der Vorleistungsbezüge mit dem Schwerpunkt auf unternehmensnahe Dienstleistungen.⁵³

⁵³ Beispielsweise liegt die Wertschöpfung pro Erwerbstätigen in Euro im Bereich der Information und Kommunikation deutschlandweit bei rund 73.050 im Jahr 2010 oder bei den Finanzdienstleistern bei 109.900 im zuletzt verfügbaren Jahr 2009. Das Grundstücks- und Wohnungswesen weist sogar Werte um 614.000 im Jahr 2010 auf. vgl. Statistisches Bundesamt (2012): Fachserie 18 Reihe 1.4, Stand März 2012.

7.2 Induzierte Effekte

Aus den Konsumausgaben der Beschäftigten der Versicherungswirtschaft und ihren vorgelagerten Branchen resultieren in den konsumnahen Branchen und bei deren Vorleistern weitere Beschäftigungs- und Produktionseffekte, die als induzierte Effekte bezeichnet werden.

Durch Konsumausgaben entsteht eine weitere Wertschöpfung in Höhe von 2,3 Mrd. Euro im Land

In der nordrhein-westfälischen Versicherungswirtschaft sind direkt rund 126.000 Personen mit einem **Einkommen** bzw. Arbeitsentgelt⁵⁴ **von geschätzten 5,7 Mrd. Euro** pro Jahr beschäftigt. Nach Angaben der befragten Versicherungsunternehmen pendeln rund 2,4 % der Arbeitnehmer aus anderen Bundesländern nach Nordrhein-Westfalen. Unter der Annahme, dass das Einkommen im Wesentlichen am Wohnort ausgegeben wird, verbleibt ein Arbeitsentgelt von rund 5,5 Mrd. Euro in Nordrhein-Westfalen.

Einen Teil dieses Einkommens setzen die Beschäftigten inklusive der Selbstständigen für **Konsumzwecke** ein. Nach Abzug von Sozialabgaben, Steuern sowie Spareinlagen der Haushalte und unter Berücksichtigung von Importen werden rund 2,1 Mrd. Euro in Nordrhein-Westfalen von Beschäftigten mit Wohnsitz in diesem Bundesland für Konsumzwecke ausgegeben. Diese Ausgaben haben weitere Einkommen bei den Beschäftigten in den Konsumgüterbranchen zur Folge und führen damit zu erneuten Konsumausgaben, die wiederum zur Generierung weiterer Einkommen führen. Durch diesen sogenannten **Einkommensmultiplikatoreffekt**⁵⁵ erhöht sich das Einkommen in der Region insgesamt. Der errechnete Einkommensmultiplikator für das Arbeitsentgelt in Nordrhein-Westfalen beträgt 1,61.⁵⁶ Das Gesamtentgelt erhöht sich damit auf rund 8,9 Mrd. Euro.

Von diesem Arbeitsentgelt werden – gemäß den angesetzten Werten für die Import-, Konsum- und Abgabenquote – 37,9 % für den Konsum ausgegeben. Das entspricht einer regionalwirksamen Konsumnachfrage in Nordrhein-Westfalen von rund 3,4 Mrd. Euro. Durch diesen regionalwirksamen Konsum entsteht in Nordrhein-Westfalen

⁵⁴ Das Arbeitsentgelt der Angestellten ist hierbei definiert als das Einkommen aus unselbstständiger Arbeit inkl. der Arbeitgeberanteile an der Sozialversicherung und das der Selbstständigen entspricht dem oben angegebenen Einkommen bzw. den Nettobetriebsüberschüssen. Vgl. hierzu Definition der Arbeitnehmerentgelte in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung:

⁵⁵ Der sog. „einkommensmultiplikative Prozess“ besteht darin, dass der Großteil der an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlten Entgelte für Konsumzwecke ausgegeben wird. Die erhöhte Konsumgüternachfrage der Beschäftigten führt zu einer Anregung der Produktion und zur Entstehung zusätzlicher Wertschöpfung und zusätzlichen Einkommens in den Konsumgüterbereichen. Die zusätzliche Wertschöpfung führt zu erhöhter Beschäftigung in den betreffenden Wirtschaftszweigen (induzierte Beschäftigung). Die Beschäftigten in diesen Bereichen geben wiederum einen Teil ihrer Einkommen für Konsumzwecke aus. Es entsteht ein fortwährender multiplikativer Prozess, der jedoch von „Runde zu Runde“ aufgrund von „Sickerverlusten“ wie Steuern, Sozialabgaben, Ersparnissen und Importen aus dem Ausland und anderen Regionen immer kleiner wird.

⁵⁶ Berechnungen der Prognos AG auf Basis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder 2012

eine zusätzliche Wertschöpfung in Höhe von ca. 1,9 Mrd. Euro. Diese Wirkung wird auch bei den 33.110 indirekt Beschäftigten erzielt. Die induzierten wertschöpfenden Effekte, die von den gesicherten Beschäftigten bei den Vorleistern und ihrer Einkommensverausgabung ausgehen, beziffern sich auf rund 0,4 Mrd. Euro.

Insgesamt entsteht durch die induzierten Effekte der direkten Angestellten und indirekt gesicherten Beschäftigten bei den Vorleistern durch Güter- und Dienstleistungsnachfrage aus dem Versicherungsgewerbe, den damit verbundenen Tätigkeiten und der Investitionsausgaben im Jahr 2010 eine **induzierte Wertschöpfung von rund 2,3 Mrd. Euro**.

Beschäftigungseffekte

Gerechnet über die einzelnen Produktionsbereiche sichert die Konsumnachfrage der direkten Beschäftigten die Arbeitsplätze von schätzungsweise 33.240 Erwerbstätigen. Weitere Beschäftigungseffekte werden durch den Konsum der Beschäftigten bei den Auftragnehmern der Versicherungswirtschaft ausgelöst, also durch die Beschäftigten bei den Vorleistern. Diese summieren sich über alle Branchen in Nordrhein-Westfalen auf rund 7.770. Insgesamt entstehen damit durch die Konsumeffekte **41.000 gesicherte Arbeitsplätze**.

7.3 Die bisher aufgezeigten Effekte im Überblick

Die Wertschöpfungseffekte in Höhe von 12,3 Mrd. Euro entsprechen ...

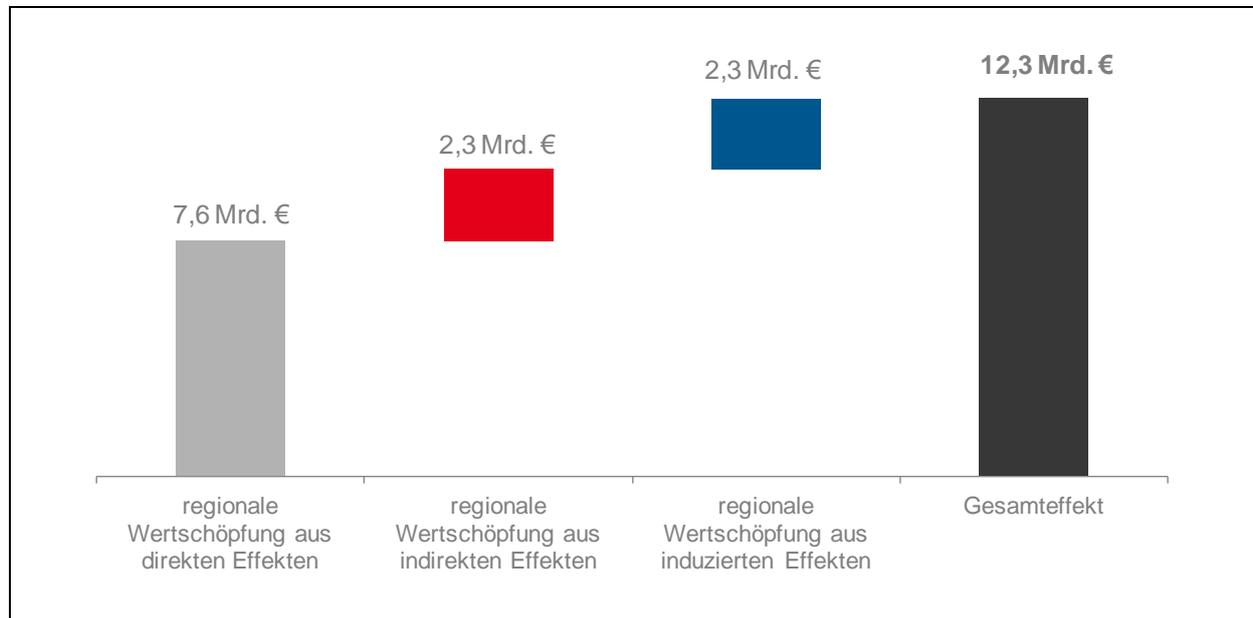
- in etwa der kommunalen Wertschöpfung durch erneuerbare Energien (10,6 Mrd. Euro in 2010) in Deutschland
- in etwa der Wertschöpfung der gesamten Versicherungswirtschaft in der Schweiz (14 Mrd. Euro in 2010)
- der gesamten Wertschöpfung am Hamburger Hafen (12,5 Mrd. Euro)

Die Beschäftigungseffekte in Höhe von 200.000 Arbeitsplätzen entsprechen...

- den weltweit Beschäftigten von Microsoft (90.400), Apple (60,400) und SAP (53.500)
- jeweils den weltweit Beschäftigten von General Motors und Toshiba
- den gesamten Beschäftigten der optischen Technologien und der Medizintechnik in Deutschland
- den gesamten Beschäftigten im Maschinenbau Bayerns

Die Gesamtauswirkungen der Versicherungswirtschaft ergeben sich aus der Addition der direkten, indirekten und induzierten Effekte (vgl. folgende Abbildungen). Sie beinhalten dabei die von der Versicherungswirtschaft ausgehenden ökonomischen Impulse. Im Einzelnen wurden die Effekte für die Versicherungsunternehmen und die Unternehmen, die mit der Versicherung verbundene Tätigkeiten ausüben, erfasst.

Abbildung 31: Überblick über die Wertschöpfungseffekte der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen

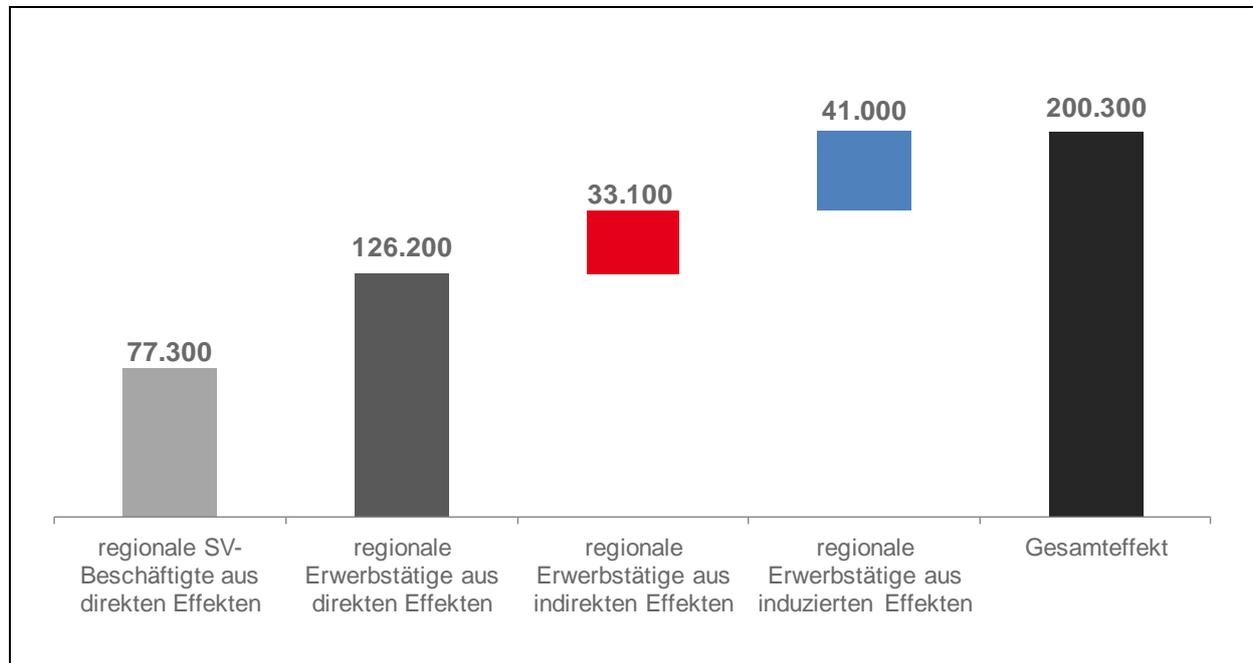


Quelle: Prognos AG 2012

Die Versicherungswirtschaft ist ein **wichtiger Wirtschaftsfaktor**: Ihr direkter Beitrag zur **Wertschöpfung** liegt bei **rund 7,6 Mrd. Euro**. Weitere angestoßene indirekte und induzierte Effekte sichern Arbeitsplätze und lassen die von der Versicherungswirtschaft insgesamt ausgehende Wertschöpfung auf **rund 12,3 Mrd. Euro** ansteigen (vgl. Abbildung 31).

Insgesamt hängen in Nordrhein-Westfalen rund 200.000 Arbeitsplätze von der Versicherungswirtschaft ab. Davon sind 126.200 Erwerbstätige (bzw. 77.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) direkt bei Versicherungen und mit Versicherungen verbundenen Tätigkeiten beschäftigt. Indirekt sichert die Vorleistungsnachfrage der Versicherungswirtschaft rund 33.100 Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz. Hinzu kommen noch rund 41.000 Beschäftigte, die von den Konsumausgaben der Erwerbstätigen in der Versicherungswirtschaft und in den Vorleistungsbranchen abhängen (vgl. Abbildung 32).

Abbildung 32: Überblick über die Beschäftigungseffekte der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen



Quelle: Prognos AG 2012

Diese Verflechtungen mit Branchen in der Region zeigen sich in einem **Beschäftigungsmultiplikator von 1,59**. Mit anderen Worten: Auf jeden Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft kommen rechnerisch ca. 0,6 weitere Erwerbstätige in Nordrhein-Westfalen hinzu. Beschäftigungseffekte, die in angrenzenden Bundesländern resultieren, wurden hier nicht berechnet, dürften aber von bedeutendem Umfang sein. Denn rund 46 % der Vorleistungen importiert die Versicherungswirtschaft nach Nordrhein-Westfalen. Die hier vorgenommene Abschätzung zielte auf die Produktions- und Beschäftigungseffekte, die durch den Bezug von Vorleistungen entstehen. Sicherlich wird hierdurch nur ein Teil der Gesamtwirkung quantifiziert. Nicht betrachtet werden nachgelagerte Effekte, die aus der Kapitalanlage oder auch der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals entstehen.

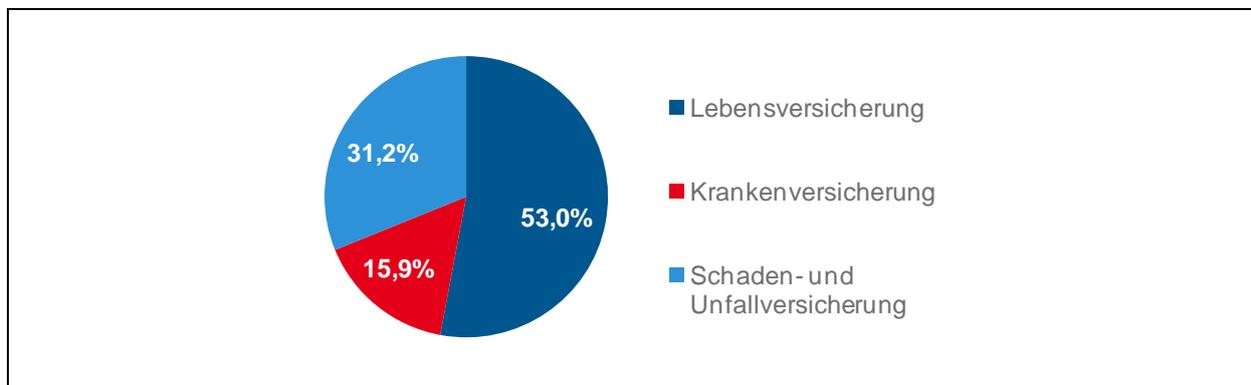
7.4 Sicherung der Nachfrage für Individuen und andere Branchen

Die Versicherungswirtschaft leistet aufgrund ihrer Zahlungen im Schadens- oder Krankheitsfall einen Beitrag zur Sicherung einer kontinuierlichen Planung von Individuen und Unternehmen.

Die Versicherungswirtschaft sichert die Nachfrage für private Haushalte

Für private Haushalte ist der Risikotransfer auf Versicherungen eine zentrale Komponente von Daseinsvorsorge und sozialer Sicherung. In ganz Deutschland sind nach Angaben des GDV im Jahr 2010 Leistungen der Versicherungen in Höhe von 187,2 Mrd. Euro zu verbuchen. Da für das Jahr 2010 nicht alle Angaben vollständig vorliegen, werden die Leistungen im Jahr 2009 in Höhe von 181,7 Mrd. Euro, um Altersrückstellungen und Zunahme von Ansprüchen bereinigt, herangezogen. Demnach sind den Versicherungsnehmern im Jahr 2009 rund 134,4 Mrd. Euro an Leistungen durch Eintritt des Versicherungsfalles zugeflossen.

Abbildung 33: Systematik der ökonomischen Wirkungen der Versicherungswirtschaft



Quelle: Prognos AG 2012

Diese Summe ist zu 53,0 % auf die Lebensversicherung, zu 15,9 % auf die Krankenversicherung und zu 31,2 % auf die Schaden- und Unfallversicherung verteilt. Insbesondere in den beiden zuletzt genannten Bereichen wirken die Versicherungen stabilisierend auf das Nachfrageverhalten der Versicherungsnehmer.

Die Versicherungswirtschaft sichert unternehmerisches Risiko ab

Im Bereich der Unternehmen werden durch Versicherungsschutz Spielräume für das Eingehen unternehmerischer Risiken geschaffen und damit für Innovation, Investition und Wachstum. Die Analyse der deutschen Input-Output-Tabelle zeigt, welcher Produktionsbereich in welchem Umfang Dienstleistungen der Versicherungen und Pensionskassen einsetzt, um sein Produkt herzustellen⁵⁷ (hier werden Versicherungsdienstleistungen als Vorleistungen eingesetzt).

Als Vorleistungsgut sind die Versicherungen volkswirtschaftlich ähnlich bedeutend wie Dienstleistungen zur Datenverarbeitung und Datenbanken

Über alle Branchen hinweg realisieren die Dienstleistungen der Versicherungen einen Anteil von rund 1,1 % an allen erfolgten Vorleistungen in Deutschland. Ähnliche Werte erreichen beispielsweise zukunftssträchtige Produktionsbereiche wie Dienstleistungen der Datenverarbeitung und Datenbanken mit 1,4 % oder auch die Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte und elektronische Bauelemente, ebenfalls mit 1,4 %.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen mit 85 % im Dienstleistungsbereich besonders hoch. Auf die Industrie entfallen 9 %, der Rest auf die Bereiche Energie und Wasser (3 %) sowie die Bau- (2 %) und Landwirtschaft (1 %). Der größte Nachfrager ist dabei die Versicherungswirtschaft bzw. das Versicherungshilfsgewerbe selbst, was aber auch ein typisches Phänomen in allen anderen Branchen ist.⁵⁸

Eine besonders hohe Nachfrage erzeugt die Versicherungswirtschaft in der Immobilienwirtschaft und in Verkehr/Logistik

Abbildung 34 gibt einen Überblick über die wichtigsten zehn Nachfrager von Versicherungsdienstleistungen. Auf den ersten drei Plätzen liegen die Immobilienwirtschaft (5,1 %), der Bereich Verkehr/Logistik (7,5 %) und die öffentliche Verwaltung (4,7 %). Weitere wichtige Bereiche sind der Bildungs- und Bankensektor mit etwa 3 %. Mit der chemischen Industrie befindet sich auch ein industrieller Bereich unter den Top 10.

⁵⁷ Leider können die Produktions- und Wirtschaftsbereiche DL der Versicherungen (ohne Sozialversicherung) und DL des Versicherungshilfsgewerbes nicht zusammen dargestellt werden, da diese in der Input-Output-Tabelle nicht differenziert ausgewiesen werden. Insofern beziehen sich die folgenden Aussagen auf die DL der Versicherungen. Unbeachtet bleiben dabei die DL des Versicherungshilfsgewerbes und ihre Verflechtungen mit anderen Wirtschafts- und Produktionsbereichen.

⁵⁸ Berechnungen der Prognos AG auf Basis der Input-Output-Rechnung 2007 (aktuelle Ausgabe)

Abbildung 34: Überblick über die Top-Ten-Nachfrager von Versicherungsdienstleistungen

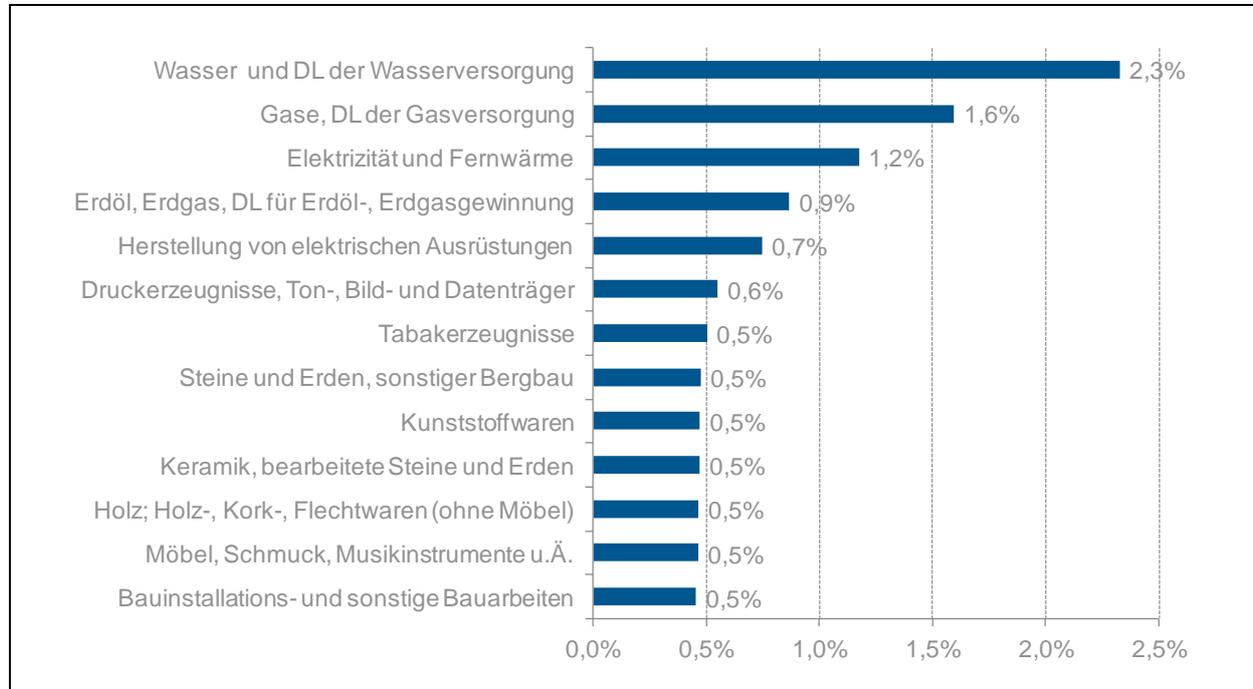


Quelle: Prognos AG 2012

Versicherungen und produzierendes Gewerbe: Trotz Absicherung gegen erhebliche Risiken sind Versicherungsdienstleistungen als Kostenfaktor für das produzierende Gewerbe kaum von Bedeutung

Interessant ist, dass die Versicherungen als Vorleistung für das produzierende Gewerbe in der Regel einen nachrangigen Kostenfaktor darstellen, aber für eine erhebliche Absicherung gegen existenzgefährdende Risiken sorgen. Auch bei Berücksichtigung der gesamten Vorleistungsbezüge für Dienstleistungen des Kredit- und Versicherungshilfsgewerbes liegt der höchste Anteil für Ausgaben von Versicherungsdienstleistungen nur bei 2,3 % im Wirtschaftsbereich Wasser und Dienstleistung der Wasserversorgung (vgl. Abbildung 35).

Abbildung 35: Anteil der Ausgaben für Versicherungen und Dienstleistungen des Kredit- und Versicherungshilfsgewerbes im produzierenden Gewerbe



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 Reihe 2, eigene Berechnungen und Darstellung

7.5 Die Bedeutung der Versicherung als Investor

Das Kapital, das den Versicherungen und Pensionskassen über Bruttobeiträge zufließt, wird von diesen angelegt. Die Kapitalanlagen der deutschen Versicherungen und Rückversicherer unter Bundesaufsicht beliefen sich im Jahr 2010 auf 1.368 Mrd. Euro⁵⁹. Nach Angaben der BaFin sind bei den Erstversicherungsunternehmen im Vergleich zum Jahr 2009 keine bedeutenden Veränderungen im Anlageverhalten zu beobachten. Die 1.368 Mrd. Euro entsprechen in etwa 30 % des gesamten Bruttogeldvermögens der privaten Haushalte in Deutschland (4.690 Mrd. Euro in 2010) oder 40 % des gesamten sich im Umlauf befindenden Volumens auf dem deutschen Wertpapiermarkt (3.694 Mrd. Euro in 2010 laut Bundesbank).

Die strukturelle Zusammensetzung der Kapitalanlagen gibt hierbei Aufschluss darüber, in welcher Form das Kapital angelegt wird. Die wichtigsten Empfänger der Investitionen der Versicherungswirtschaft sind der Staat bzw. Kommunen (über 50 %), Investmentfonds (25 %) und Banken (15 %).

⁵⁹ Vgl. BaFin: Aufsicht über Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds.

Eine Ausweisung der Kapitalanlagenarten der Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen ist dem Datenangebot der BaFin nicht zu entnehmen.⁶⁰ Jedoch liegen auf Deutschlandebene detaillierte Daten zu Anlagearten und Versicherungssparten vor. Dabei zeigt sich, dass der Anteil des in Renten⁶¹ gehaltenen Kapitals für Lebens- und Krankenversicherungen von sehr hoher Bedeutung ist. Da die Sparten Kranken- und Lebensversicherung in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zur Bundesebene überdurchschnittlich ausgeprägt sind, kann von einem hohen Anteil an Rentenpapieren in Nordrhein-Westfalen ausgegangen werden. Bei den Beteiligungen ist es umgekehrt. Diese sind bei den Rückversicherern sehr wichtig, womit der durchschnittliche Anteil bei dieser Anlageart in Nordrhein-Westfalen vermutlich eher geringer ausfällt.

Tabelle 6: Kapitalanlagen nach Anlagearten in Prozent

Anlageart	Gesamt	Lebens- vers.	Kranken- vers.	Schaden- und Unfallvers.	Rückvers.
Bedeutung Sparte in NRW im Bundesvergleich		→	↗	→	↘
Renten	79%	87%	92%	77%	40%
Aktien	4%	3%	2%	6%	6%
Beteiligungen	11%	2%	2%	10%	46%
Immobilien	3%	3%	2%	4%	1%
Sonst.	4%	4%	2%	3%	7%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%
Anteil der Bereiche gesamt	100%	58%	14%	11%	17%

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage von Daten der BaFin und des GDV

⁶⁰ Leider war es der BaFin im Zeitraum der Bearbeitung dieser Studie nicht möglich eine Sonderauswertung vorzunehmen. Für die grundsätzliche Bereitschaft einer Sonderauswertung, den erfolgten Sonderauswertungen und weiteren wertvollen Hinweisen sind wir der BaFin dankbar.

⁶¹ Rentenpapiere bzw. Anleihen sind festverzinsliche Wertpapiere (hier insb. Anleihen, Obligationen, Schuldverschreibungen vornehmlich von öffentlichen Schuldnern und Unternehmen) mit einem festen Zinssatz während der Laufzeit.

8 Abschätzung der fiskalischen Effekte durch die Versicherungswirtschaft für das Land Nordrhein-Westfalen

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Die jährlichen fiskalischen Effekte der Versicherungswirtschaft für das Land Nordrhein-Westfalen und seine Kommunen betragen ungefähr 1,5 Mrd. Euro.
- Der fiskalische Effekt entspricht etwa 2,6 % der gesamten Steuereinnahmen im Land Nordrhein-Westfalen (41,1 Mrd. Euro) und seinen Kommunen (16,7 Mrd. Euro).
- Hochrechnungen aus der Befragung zeigen, dass etwa 35 % des Aufkommens der Versicherungssteuer (Bundessteuer) in Nordrhein-Westfalen anfällt.

8.1 Vorgehen und Annahmen

Ziel dieses Abschnitts ist es, im Rahmen eines vereinfachten Schätzverfahrens die Steuereinnahmen durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Versicherungswirtschaft im Land und den Gemeinden von Nordrhein-Westfalen sowie für die Versicherungssteuer auf Bundesebene darzustellen. Dabei werden auf Basis der in Kapitel 5 dargestellten direkten, indirekten und induzierten Beschäftigungseffekte und weiterer statistischer Auswertungen die Steuereinnahmen berechnet. Grundsätzlich wird dabei zwischen einkommens- und gewinnabhängigen Steuereffekten unterschieden. Einkommensabhängige Steuereffekte entstehen im Wesentlichen durch die Lohn- und Einkommensteuer und gewinnabhängige Effekte durch die Körperschafts- und Gewerbesteuer.

Tabelle 7: Methodischer Überblick zur Berechnung der Steuereinnahmen für das Land Nordrhein-Westfalen durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Versicherungswirtschaft

	Fiskalische Effekte, die sich <u>direkt</u> der Versicherungswirtschaft zuordnen lassen	Fiskalische Effekte aus <u>indirekter und induzierter</u> Beschäftigung
Einkommensabhängige Steuereffekte	Spezifische Branchenkennziffer je Arbeitsplatz	Branchenübergreifende Kennziffern je Arbeitsplatz
Gewinnabhängige Steuereffekte	Abschätzung aus GWST- und Körperschaftsteuer Statistik	Branchenübergreifende Kennziffern je Arbeitsplatz

Quelle: Eigene Darstellung Prognos AG.

Bei den fiskalischen Effekten aus **indirekter und induzierter Beschäftigung** kann mithilfe amtlicher Statistiken ein allgemeiner Überblick über die verschiedenen einkommens- und gewinnabhängigen Steuerarten gegeben werden, die auf Landes- und kommunaler Ebene zu fiskalischen Effekten führen. Über die Berechnung der Steuereinnahmen pro Arbeitsplatz innerhalb der einzelnen Steuerarten wird die Basis zur Berechnung der Steuereinnahmen durch indirekte und induzierte Effekte der Versicherungswirtschaft für das Land Nordrhein-Westfalen gelegt.

Bei den **Steuereffekten**, die sich **direkt der Versicherungswirtschaft** zuordnen lassen, werden zwei unterschiedliche Berechnungsmethoden angewandt. Bei den einkommensabhängigen Effekten kann auf spezifische Kennziffern (Steuereinnahmen pro Arbeitsplatz) der Versicherungswirtschaft aus der Befragung zurückgegriffen werden. Aussagen zu gewinnabhängigen Steuereffekten und damit zu den Gewerbe- und Körperschaftssteuerzahlungen können mittels statistischer Sonderauswertungen für die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen abgeschätzt werden.

Relevante Steuerarten im Rahmen der Studie

Lohnsteuer

- Die Lohnsteuer ist in Deutschland eine Erhebungsform (Quellensteuer) der Einkommensteuer und wird auf Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit angewendet. Die Höhe der Lohnsteuer richtet sich nach der Lohnsteuerklasse, die auf der Lohnsteuerkarte eingetragen ist.

Körperschaftssteuer

- Körperschaftssteuer richtet sich an alle GmbHs, Vereine und Aktiengesellschaften. Der Steuersatz liegt bei 15 % des zu versteuernden Einkommens. Sie wird von den Ländern erhoben und betrifft die Gewinne der Kapitalgesellschaften. Hier ist der Steuersatz während der letzten Jahre von 40 % auf derzeit 15 % gesenkt worden. Bemessungsgrundlage ist das zu versteuernde Einkommen der Kapitalgesellschaften.

Gewerbsteuer

- Alle Gewerbetreibende aus Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistungen, außer Freiberufler und Betriebe der Landwirtschaft, müssen diese Steuer bezahlen. Die Höhe der Gewerbesteuer richtet sich nach dem Gewerbeertrag. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer kommen hauptsächlich den Gemeinden zugute. Die Steuersätze sind von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich.

Versicherungssteuer

- Jeder, der eine Versicherung abschließt, zahlt auch automatisch an den Staat. Ausnahmen sind die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen sowie Lebensversicherungen. Ebenso ist die gesetzliche Arbeitslosenversicherung von dieser Steuer befreit. Der Steuersatz richtet sich nach der Höhe der Beiträge und ist für jede Versicherungsart unterschiedlich. Er liegt zwischen 3,8 % und 19 %.

8.2 Direkte fiskalische Effekte der Versicherungswirtschaft im Land Nordrhein-Westfalen

Die einkommensabhängigen regionalen Steuereinnahmen aus direkter Beschäftigung liegen bei über einer halben Milliarde Euro

Zur Berechnung der einkommensabhängigen Steuereinnahmen aus direkten Effekten kann beim Lohnsteueraufkommen auf Ergebnisse der Befragung zurückgegriffen werden. Demnach liegt der durchschnittliche Bruttolohn in der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2010 bei etwa 45.200 Euro. Legt man dazu den durchschnittlichen bundesweiten Anteil der Lohnsteuer am Bruttoeinkommen von 16,2 % zugrunde, ergeben sich Lohnsteuerzahlungen von 7.300 Euro pro Beschäftigten.⁶² Diese Schätzung erfolgt unter der Annahme, dass der Arbeitsort und auch der Wohnort der Beschäftigten Nordrhein-Westfalen ist. Nach Zerlegung der Steuereinnahmen entfallen 42,5 % auf die Landesebene (3.100 Euro) und 15 % auf die Gemeindeebene (1.100 Euro); dies entspricht insgesamt 4.200 Euro je Beschäftigtem.⁶³

Für die **126.200 direkt Beschäftigten** im gesamten Versicherungsgewerbe lagen die **einkommensabhängigen regionalen Steuereinnahmen** im Land Nordrhein-Westfalen demnach bei **530 Mio. Euro im Jahr 2010**.

Insgesamt liegen die Einnahmen durch gewinnabhängige Steuern für das Land und die Kommunen bei 630 Mio. Euro.

Zur Berechnung der gewinnabhängigen Steuereinnahmen werden Sonderberichte des Statistischen Landesamtes zur Gewerbe- und Körperschaftssteuer herangezogen.⁶⁴

Gewerbsteuer: Das Statistische Landesamt hat für die Wirtschaftszweige der Versicherungswirtschaft (WZ 66 und WZ 66.2) einen abgerundeten Steuermessbetrag je 1.000 Euro in Höhe von 121.890 im Jahr 2007 angegeben.⁶⁵ Zudem hängt das Aufkommen der Gewerbesteuer (GewSt) vom jeweiligen kommunalen Hebesatz ab. Mit diesen Daten konnte ein **Gewerbesteueraufkommen und -einnahmen**

⁶² Vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder 2010, veröffentlicht 2012.

⁶³ Laut § 1 des Gemeindefinanzreformgesetzes erhalten die Gemeinden 15% des Aufkommens aus der Einkommensteuer. Die übrigen 85% teilen sich dann hälftig auf den Bund und die Länder nach Art. 107 Abs. 1 des Grundgesetzes. Die Steuerertragshoheit liegt dabei jeweils bei der Gemeinde und dem Land, in dem der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat.

⁶⁴ Die Sonderauswertungen zu einzelnen Steuerarten werden aufgrund des hohen Plausibilisierungs- und Berechnungsaufwands mit einer größeren Zeitverzögerung veröffentlicht. Bei der Gewerbesteuer liegen daher aktuelle Daten zum Jahr 2007 und bei der Körperschaftssteuer zum Jahr 2005 in NRW vor.

⁶⁵ Vgl. Berechnungen der Prognos AG auf Basis einer Sonderauswertung der Gewerbesteuerstatistik des Statistischen Landesamtes in NRW 2007, aktuelle Ausgabe

von **530 Mio. Euro** durch die Versicherungswirtschaft im Jahr 2007 in Nordrhein-Westfalen ermittelt werden.⁶⁶

Körperschaftsteuer: Die Körperschaftsteuer eine Steuer auf das wirtschaftliche Ergebnis, d. h. den Gewinn von Kapitalgesellschaften, wie z. B. der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und der Aktiengesellschaft (AG). Auf Bundesebene liegen Daten für die einzelnen Wirtschaftszweige vor. Pro körperschaftssteuerpflichtigem Unternehmen werden im Versicherungskerngewerbe etwa 1,75 Mio. Euro pro Jahr entrichtet. Rechnet man diesen Betrag auf die körperschaftssteuerrelevanten Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen hoch, liegt das jährliche Aufkommen bei etwa 200 Mio. Euro⁶⁷. Davon entfallen jeweils 50 % auf die Landes- und Bundesebene, womit etwa 100 Mio. Euro in Nordrhein-Westfalen verbleiben.

Insgesamt liegen die Einnahmen durch **gewinnabhängige Steuern** für das Land und die Kommunen demnach bei **630 Mio. Euro**.

8.3 Fiskalische Effekte der Versicherungswirtschaft aus indirekter und induzierter Beschäftigung im Land Nordrhein-Westfalen

Aufbau eines spezifischen Steuermodells für Nordrhein-Westfalen und seine Kommunen

Für die Abschätzung der regionalen Wirkungen der indirekten Effekte wird auf abgeleitete **statistische Referenzwerte** aus den Jahren 2007–2010 zurückgegriffen (vgl. Tabelle 8). Die Abschätzung basiert auf den durchschnittlichen Steuereinnahmen pro Erwerbstätigen (nach Umverteilung auf die einzelnen Gebietskörperschaften aber vor Länderfinanzausgleich) über alle Branchen hinweg. Zur Bestimmung der spezifischen arbeitsplatzabhängigen Steuereinnahmen müssen die für die einzelnen Steuerarten relevanten Arbeitsplatzzahlen bestimmt werden. Bei den einkommensabhängigen Steuern sind grundsätzlich alle Erwerbstätigen (8,663 Mio.) inkl. der Selbstständigen und Beamten in Nordrhein-Westfalen zu berücksichtigen.⁶⁸ Um die gewinnabhängigen Steuern (Gewerbe- und die Körperschaftsteuer) auf die Arbeitsplätze umzurechnen, muss beachtet werden, dass nur in Privatunternehmen diese Steuern gezahlt werden. Deswegen werden nun von der Gesamtzahl der Erwerbstätigen die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Sektor von knapp 495.000 Personen abgezogen. Es ergeben sich 8,168 Mio. Erwerbstätige im privaten Sektor. Durch Quotientenbildung lassen sich nun in der letzten Spalte die Steuer-

⁶⁶ Die nächsten vorliegenden Daten aus dem Jahr 2004 für NRW stützen diesen Wert.

⁶⁷ 363 Steuerpflichtige in Deutschland – Anteil Unternehmen NRW ca. 30% (2010).

⁶⁸ Vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder 2012.

einnahmen Nordrhein-Westfalens pro (privatwirtschaftlichem) Arbeitsplatz berechnen.

Die durchschnittlichen Quotienten nach Steuerarten über alle Branchen stellen geeignete Größen dar, um die fiskalischen Effekte aus **indirekten Effekten** annähernd zu bestimmen. Die Verflechtung der Vorleistungsbezüge der Versicherungswirtschaft reicht in alle Branchen hinein (siehe Kapitel 5.1.2). Die regional wirksamen Steuereinnahmen in Nordrhein-Westfalen je Arbeitsplatz betragen nach diesen Rechnungen, abgeleitet aus der amtlichen Statistik, 3.789 Euro pro Jahr.

Tabelle 8: Steueraufkommen und Steuereinnahmen in Nordrhein-Westfalen (2007–2010) als Basis für die indirekten und induzierten fiskalischen Effekte

Steuergruppe	Steuerarten	Steueraufkommen vor Zerlegung (Ø 2007-2010) in Mio. €	Steuereinnahmen nach Zerlegung (Ø 2007-2010) in Mio. €	Arbeitsplätze (Ø 2007-2010) in Tsd. Erwerbstätige	Jährl. Steuereinnahmen je Arbeitsplatz in € in NRW
Gemeinschaftssteuern (Land)		Land			
Einkommensabhängig	Lohnsteuer	33.231,9	15.268,9	8.663	1.804
	Veranlagte Einkommenssteuer*	6.671,2			
Gewinnabhängig	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	3.855,9	3.462,1	8.663	400
	Körperschaftsteuer	3.251,8			
	Gewerbesteuerumlage (Land)		416,6	8.168	51
	Erhöhte Gewerbesteuerumlage (Land)		733,3	8.168	90
Gemeindesteuern		Gemeinde			
Einkommensabh.	Anteil an Lohnsteuer, veranl. Einkommenssteuer		3260,2	8.663	375
Gewinnabhängig	Gewerbesteuerumlage	--	-63,6	8.168	-8
	Gewerbesteuer (brutto)	9.280,1	9.280,1	8.168	1.137
				Summe	3.789

Quelle der Daten: Berechnung Prognos AG auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamtes (Fachserie 14.4), 2011

* Veranlagte Einkommenssteuer wird definitorisch auch zu den gewinnabhängigen Steuern gezählt, wird aber in der Statistik nicht getrennt von den Lohnsteuereinnahmen nach Zerlegung auf Landesebene ausgewiesen (vgl. BMF).

Im Ergebnis verbleiben 300 Mio. Euro des indirekt und induziert von den Versicherungsunternehmen erzeugten Steueraufkommens im Land Nordrhein-Westfalen

Mit den Landesdurchschnittswerten für die einzelnen Steuerarten und den ermittelten Beschäftigungseffekten aus indirekter (33.100) und induzierter Beschäftigung (41.000) ergeben sich einkommensabhängige Steuereffekte in Höhe von etwa 170 Mio. Euro und gewinnabhängige Steuereffekte in Höhe von 130 Mio. Euro, die auf die Versicherungswirtschaft zurückzuführen sind.

8.4 Zusammenfassung: Steuereinnahmen im Land Nordrhein-Westfalen und auf Bundesebene

In der folgenden Tabelle 9 sind die gesamten einkommens- und gewinnabhängigen fiskalischen Effekte zusammengefasst dargestellt. Direkte, indirekte und induzierte Ausgaben und Beschäftigung der Versicherungswirtschaft sorgen dabei für jährliche Steuereinnahmen in Höhe von 1,5 Mrd. Euro im Land Nordrhein-Westfalen und seinen Kommunen. Der fiskalische Effekt entspricht etwa 2,6 % der gesamten Steuereinnahmen des Bundeslandes (41,1 Mrd. Euro) und seiner Kommunen (16,7 Mrd. Euro).

Tabelle 9: Gesamtübersicht über die ermittelten fiskalischen Effekte auf Landesebene

Steuerart	Direkte Effekte	Indirekt und induzierte Effekte	Gesamt (ca.)
Einkommensabhängig	0,53 Mrd. Euro	0,17 Mrd. Euro	0,70 Mrd. Euro
Gewinnabhängig	0,63 Mrd. Euro	0,13 Mrd. Euro	0,76 Mrd. Euro
Gesamt	1.16 Mrd. Euro	0,30 Mrd. Euro	1.46 Mrd. Euro

Quelle: Prognos AG 2012

Weitere fiskalische Effekte durch die Versicherungssteuer auf Bundesebene

Durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Versicherungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen gibt es auch auf Bundesebene fiskalische Effekte im Bereich der Wirtschaftsverkehrssteuern (Umsatzsteuer und Versicherungssteuer). Für die bedeutendste Wirtschaftsverkehrssteuer, die Versicherungssteuer, zeigen Hochrechnungen aus der Befragung, dass etwa 35 % des Aufkommens der Versicherungssteuer in Deutschland (derzeit ca. 11 Mrd. Euro) in Nordrhein-Westfalen anfallen. Das entspricht etwa **3,5 bis 4,0 Mrd. Euro**.

Die Umsatzsteuer spielt hingegen in der Versicherungswirtschaft eine untergeordnete Rolle. Das Aufkommen liegt laut Umsatzsteuerstatistik in Nordrhein-Westfalen bei knapp 100 Mio. Euro.⁶⁹

⁶⁹ Vgl. aktuelle Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes.

9 Bedeutung der nordrhein-westfälischen Versicherungswirtschaft für Europa

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

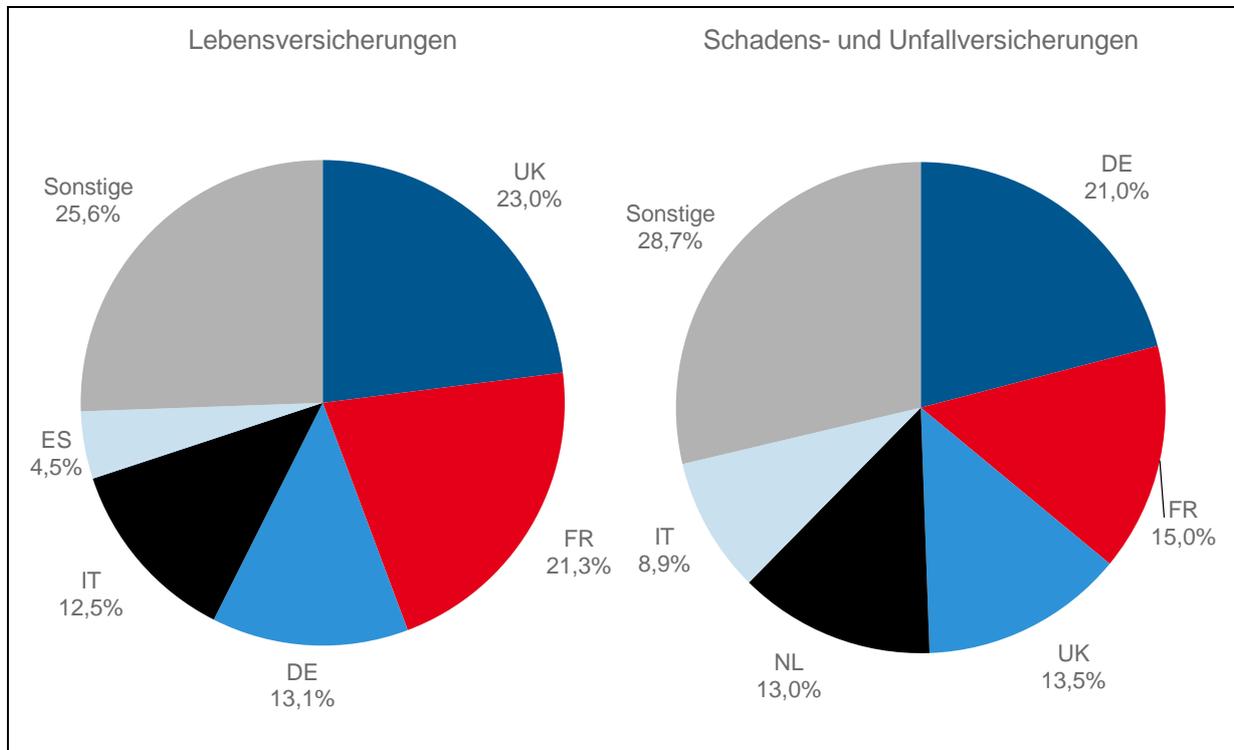
- Die nordrhein-westfälische Versicherungswirtschaft ist gemessen an der Beschäftigung gemeinsam mit London und der Île de France der wichtigste europäische Standort.
- Nordrhein-Westfalen zeichnet sich im internationalen Vergleich durch eine hohe Stabilität aus. Der besondere Schwerpunkt der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen auf die Krankenversicherungssparte ermöglicht Wachstum auf Auslandsmärkten, beispielsweise ist in Frankreich ein zukünftig erhöhter Bedarf an privaten Krankenzusatzversicherungen zu erwarten.

9.1 Entwicklung der Versicherungswirtschaft im europäischen Vergleich

Zur Einordnung und Verortung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen wird die europäische Versicherungswirtschaft kurzursächlich untersucht. Dabei bietet sich ein Blick auf Regionen in denjenigen europäischen Staaten an, die eine ähnlich starke und bedeutende Versicherungswirtschaft wie Deutschland haben. Innerhalb Europas sind Frankreich, das Vereinigte Königreich⁷⁰ und Deutschland die größten Versicherungsmärkte und bilden daher die Grundlage für die Auswahl der Vergleichsregionen. Ein Blick auf die europäischen Marktanteile der Länder bei den Bruttoprämien im Lebens- und Sachversicherungssektor hebt ihre Bedeutung in Europa hervor (Abbildung 36).

⁷⁰ Das Vereinigte Königreich umfasst die Länder England, Schottland, Wales und Nordirland. Großbritannien bezeichnet hingegen nur die Länder auf der britischen Insel, also England, Schottland und Wales. Zur besseren sprachlichen Einpassung wird im weiteren Text Großbritannien synonym mit der Bezeichnung „Vereinigtes Königreich“ verwendet. Dabei ist immer das Vereinigte Königreich gemeint. Ausnahmen hiervon werden eindeutig benannt.

Abbildung 36: Europäische Marktanteile an Bruttoprämienumsätzen (2009)



Quelle: CEA Statistics: *The European Life Insurance Market: Data 2000–2009* sowie CEA Statistics: *The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009*.

Für diese drei Vergleichsländer wird die Entwicklung der Versicherungswirtschaft anhand von Indikatoren wie der Bruttoprämienentwicklung aufgezeigt. Um die Vergleichsperspektive mit Nordrhein-Westfalen zu wahren, werden darüber hinaus regionale Vergleiche mit der Île de France, London und Oberbayern erarbeitet.⁷¹

Für diese Regionen wird einerseits die Bedeutung der Versicherungswirtschaft anhand der Beschäftigtendaten abgebildet. Darüber hinaus werden Besonderheiten der einzelnen Märkte, Schwerpunkte in den verschiedenen Versicherungsarten sowie Profile der wichtigsten Akteure auf den jeweiligen Märkten dargestellt. Die Profilierung der Versicherungswirtschaft in den drei Regionen dient in erster Linie der Einordnung der Bedeutung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen aus einer internationalen Perspektive.

⁷¹ Zur Abgrenzung wird auf die amtliche Statistik der Europäischen Union zurückgegriffen. Die Vergleichsregionen werden anhand der zweiten Ebene (NUTS2) der *Nomenclature des unités territoriales statistiques* (NUTS) abgegrenzt.

Positive Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland und Frankreich, Schwankungen im Vereinigten Königreich

Insgesamt verlief die Entwicklung der Versicherungsmärkte in den vergangenen zwei Jahren positiv für Anbieter von Lebens- sowie für Schaden- und Unfallversicherungen.⁷² Daten der CEA zeigen, dass die europäische Versicherungswirtschaft trotz der weltweiten Wirtschaftskrise im Jahr 2010 einen Anstieg der Bruttobeitragsprämien um 2,5 % verzeichnen konnte, sowohl im Bereich Lebensversicherungen (+2,5 %) als auch bei den Schaden- und Unfallversicherungen (+2,7 %). Eine Untersuchung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) verweist jedoch auch auf einen Anstieg der Versicherungsforderungen; im Markt für Lebensversicherungen v. a. aufgrund von Vertragskündigungen, im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt aufgrund der erhöhten Anzahl an Naturkatastrophen wie beispielsweise der Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull in Island sowie Überschwemmungen in Südfrankreich und in Großbritannien im Jahr 2009. Diese Daten werden von Capgemini bestätigt.⁷³

In den drei größten europäischen Versicherungsmärkten Deutschland, Großbritannien und Frankreich verlaufen die Entwicklungen zum Teil unterschiedlich. Während sich die Bruttobeitragsprämien in Frankreich und Deutschland positiv entwickelten, verzeichnete die Versicherungswirtschaft im Vereinigten Königreich 2010 sinkende Bruttoprämieneinnahmen. Im Bereich der Lebensversicherungen wurden beispielsweise in Großbritannien 6 % weniger Versicherungen im Vergleich zum Vorjahr abgeschlossen, in Frankreich und Deutschland hingegen wuchsen die Märkte um +4 % bzw. +6 %.⁷⁴ Betrachtet man die mittelfristige Entwicklung der Bruttobeitragsprämien im Bereich der Lebensversicherungen in Deutschland und Frankreich von 2000 bis 2009, zeigt sich ein relativ konstantes Wachstum. Die Versicherungswirtschaft in Großbritannien weist hingegen größere Schwankungen auf, verzeichnet einen Peak im Jahr 2007, einen konstanten Rückgang der geschriebenen Bruttoprämien im Bereich der Lebensversicherungen und nähert sich in der absoluten Zahl an Frankreich an. Dies wird auf den Rückgang an Gruppen-

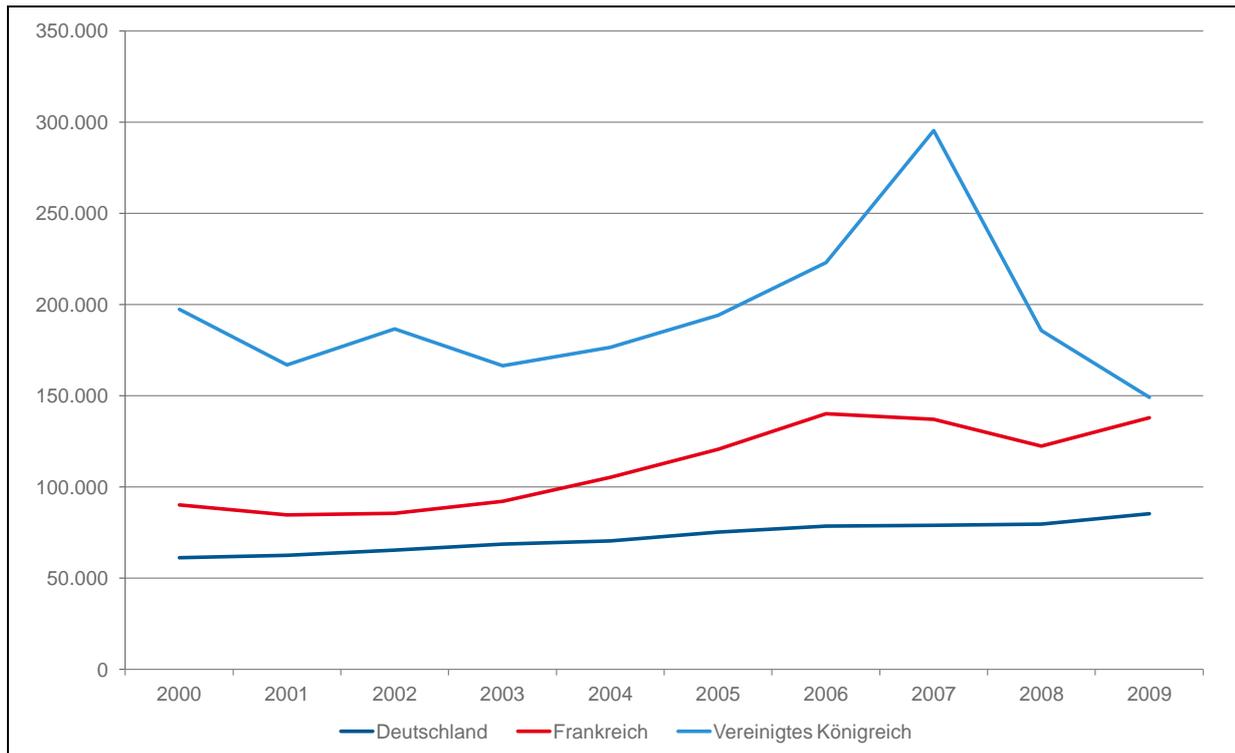
⁷² Die CEA sowie die OECD unterscheiden in ihren Statistiken diese beiden Versicherungsarten. Schaden- und Unfallversicherungen umfassen dabei bei den Statistiken der CEA Automobil-, Unfall-, Kranken-, Gebäude-, Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Transportversicherung (Marine, Aviation, Transport) sowie die Kategorie Sonstige Versicherungen. Vgl. u. a. CEA (2011): European Insurance in Figures. CEA Statistics No. 44, p. 15. Im Vergleich dazu definiert Venard für den französischen Markt Schaden- und Unfallversicherungen über folgende Versicherungsarten: Automobil, gewerbliche Sachversicherung, persönliche Sachversicherung (Hausratsversicherung), Landwirtschaftliche Sachversicherung, Bauversicherung, Haftpflichtversicherung, Versicherung gegen Naturkatastrophen, Schifffahrt-, Luftfahrt- und Transportversicherung, Kredit- und Kautionsversicherung, Rechtsschutzversicherung. Vgl. hierzu Venard, B. (2007): The French Insurance Market: Background and Trends. In: Cummins, J.D./Venard, B. (Hrsg.) (2007): Handbook of International Insurance: Between Global Dynamics and Local Contingencies. Heidelberg/New York: Springer, S. 241-304. Aufgrund der diversifizierten Datenlage wird es nicht möglich sein, Daten aus den verschiedenen Ländern und Regionen gemäß einer einheitlichen Definition darzustellen. Daher wird die Präsentation der Untersuchungsergebnisse aus dem europäischen Vergleich in Anlehnung an die vorangegangenen Studienergebnisse zumeist die zwei großen Gruppen Lebensversicherungen sowie Schaden- und Unfallversicherungen unterscheiden.

⁷³ Capgemini / EFMA (2011): World Insurance Report.

⁷⁴ CEA (2011): European Insurance in Figures.

pensionsversicherungen im Vereinigten Königreich und demgegenüber nur einem leichten Anstieg an individuellen Pensionsversicherungen zurückgeführt.⁷⁵Insgesamt sind die Umsätze des Bereichs Lebensversicherungen in Deutschland wesentlich geringer als in Frankreich und Großbritannien (vgl. Abbildung 37).

Abbildung 37: Entwicklung der Bruttobeitragsprämien bei den Lebensversicherungen (2000–2009)

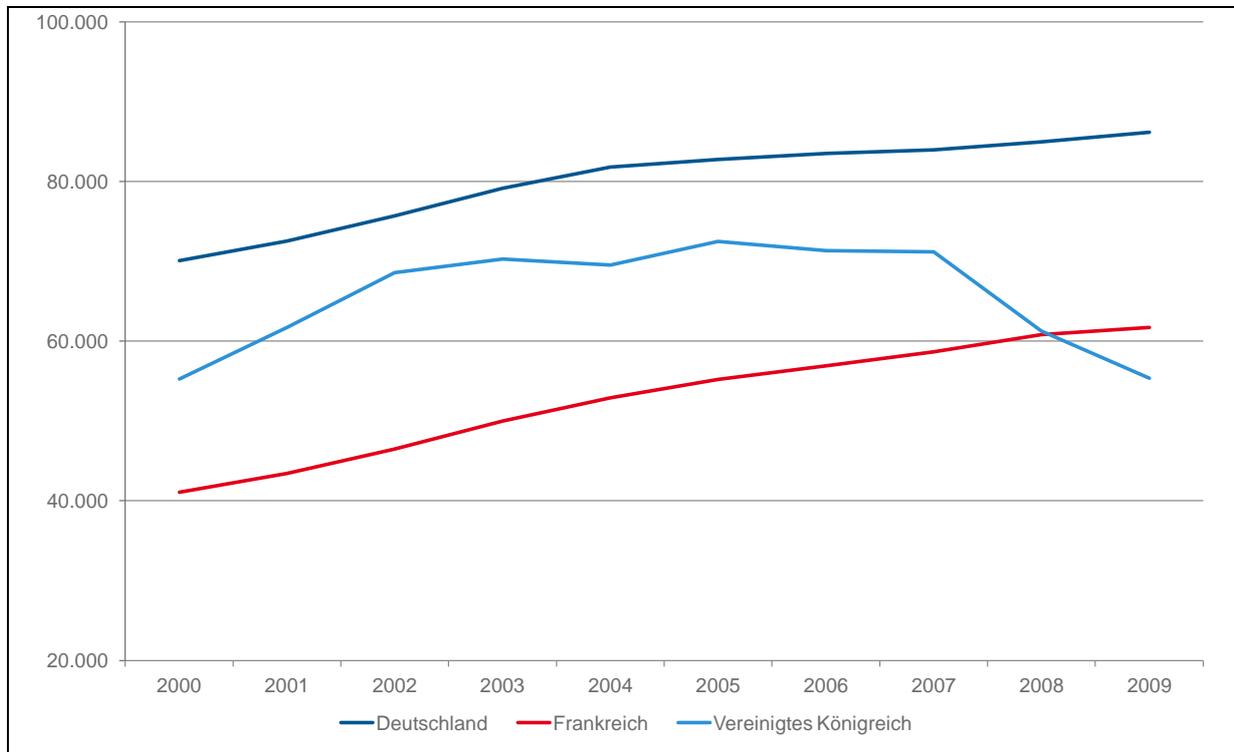


Quelle: CEA Statistics: *The European Life Insurance Market: Data 2000–2009* sowie CEA Statistics: *The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009*.

Auch im Bereich der Sachversicherungen zeigen die Daten in Deutschland und Frankreich ein relativ konstantes Wachstum des Bruttoprämienumsatzes von 2000 bis 2009. In Großbritannien hingegen fällt der Umsatz seit 2005; von 2007 bis 2009 gingen die Umsätze sogar um ca. 29 % zurück.

⁷⁵ CEA (2011): *European Insurance in Figures*.

Abbildung 38: Entwicklung der Bruttobeitragsprämien bei Schaden- und Unfallversicherungen (2000–2009)



Quelle: CEA Statistics: *The European Life Insurance Market: Data 2000–2009* sowie CEA Statistics: *The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009*.

Im Gegensatz zum Markt für Lebensversicherungen werden in Deutschland deutlich mehr Bruttobeitragsprämien im Bereich Schaden- und Unfallversicherungen umgesetzt als in den beiden europäischen Vergleichsländern. So verzeichnete die Versicherungswirtschaft in Deutschland im Jahr 2009 einen Bruttoprämienumsatz von 86,2 Mio. Euro, in Frankreich von 61,7 Mio. Euro und im Vereinigten Königreich von 55,3 Mio. Euro. Als Grund für diese Unterschiede gilt vor allem die größere Bedeutung der Lebensversicherung als Altersvorsorge in den Vergleichsländern.⁷⁶

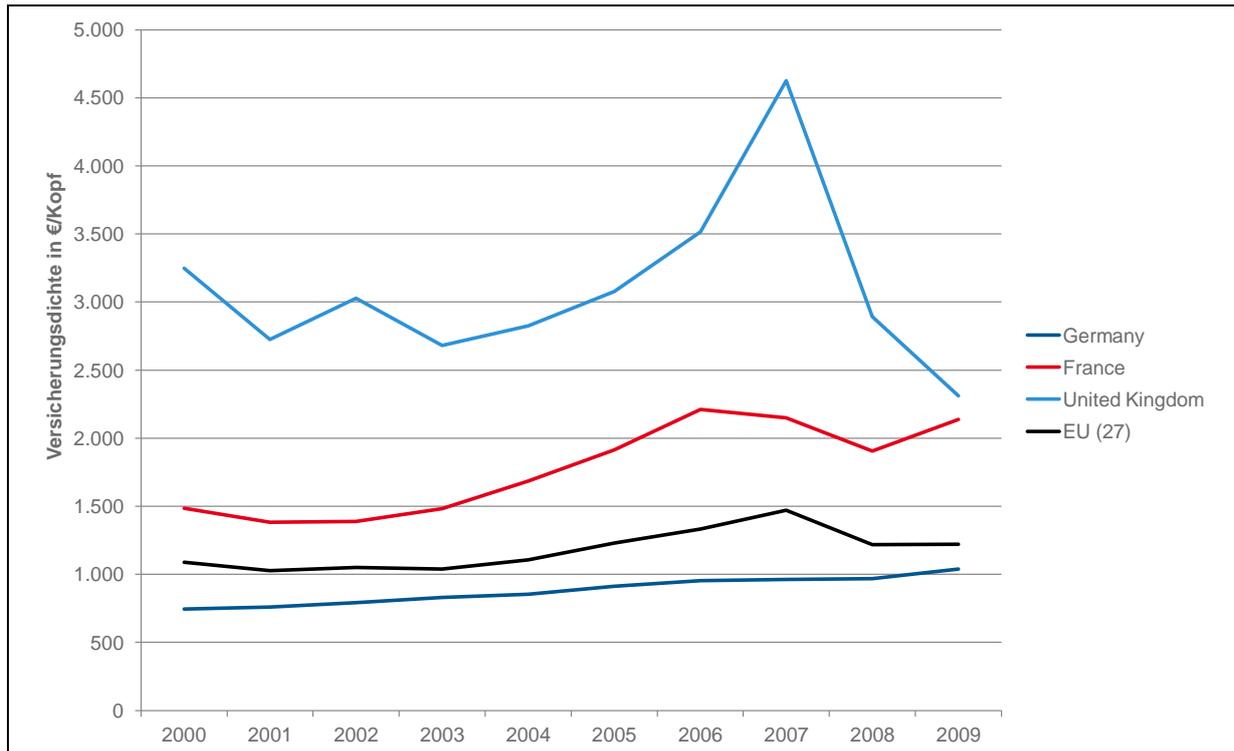
Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft in den Regionen: Deutschlands Versicherungsdichte und -durchdringung bei den Schaden- und Unfallversicherungen im europäischen Vergleich gut

Die Versicherungsdichte ist ein wichtiger Indikator für den Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft in den Regionen. Sie wird als Verhältnis von Versicherungsprämieinnahmen zur Einwohnerzahl des Landes berechnet. Ein Blick auf die Entwicklung der Versicherungsdichte im Bereich der Lebensversicherungen von 2000 bis 2009 zeigt ähnliche Entwicklungen wie die Bruttobeitragsprämien. Insgesamt verzeichnet Deutschland hier eine geringere Versicherungsdichte

⁷⁶ CEA (2011): *European Insurance in Figures*. CEA Statistics No. 44

te als die Vergleichsländer. Auch dies ist auf die geringere Bedeutung einer Lebensversicherung als Altersvorsorge zurückzuführen. Die Versicherungsdichte wird in Frankreich auch dadurch beeinflusst, dass verschiedene Versicherungen für alle französischen Staatsbürger verpflichtend sind. Hierzu zählen beispielsweise Automobil- und Haftpflichtversicherung sowie Hausratversicherung.

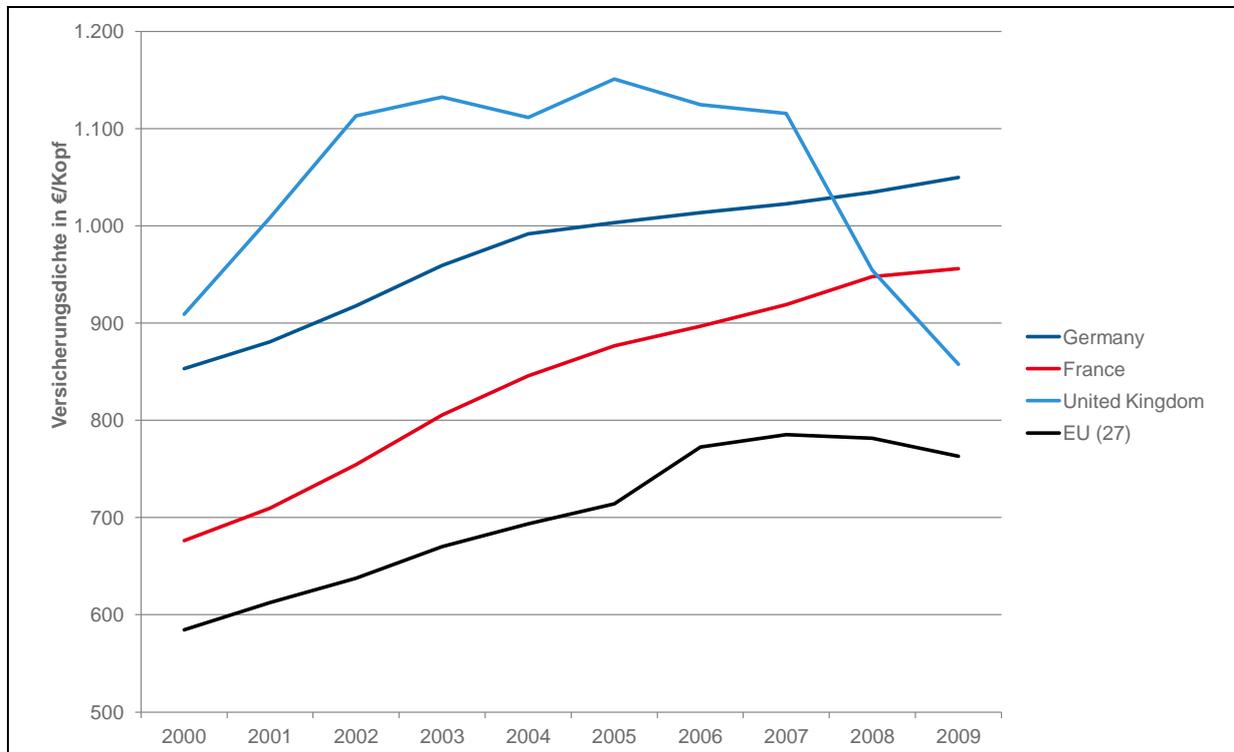
Abbildung 39: Versicherungsdichte Lebensversicherungen



Quelle: CEA Statistics: The European Life Insurance Market: Data 2000–2009 sowie CEA Statistics: The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen hingegen ist die Versicherungsdichte in Deutschland im Vergleich zu den anderen großen europäischen Versicherungsmärkten mit über 1.000 Euro pro Kopf relativ hoch.

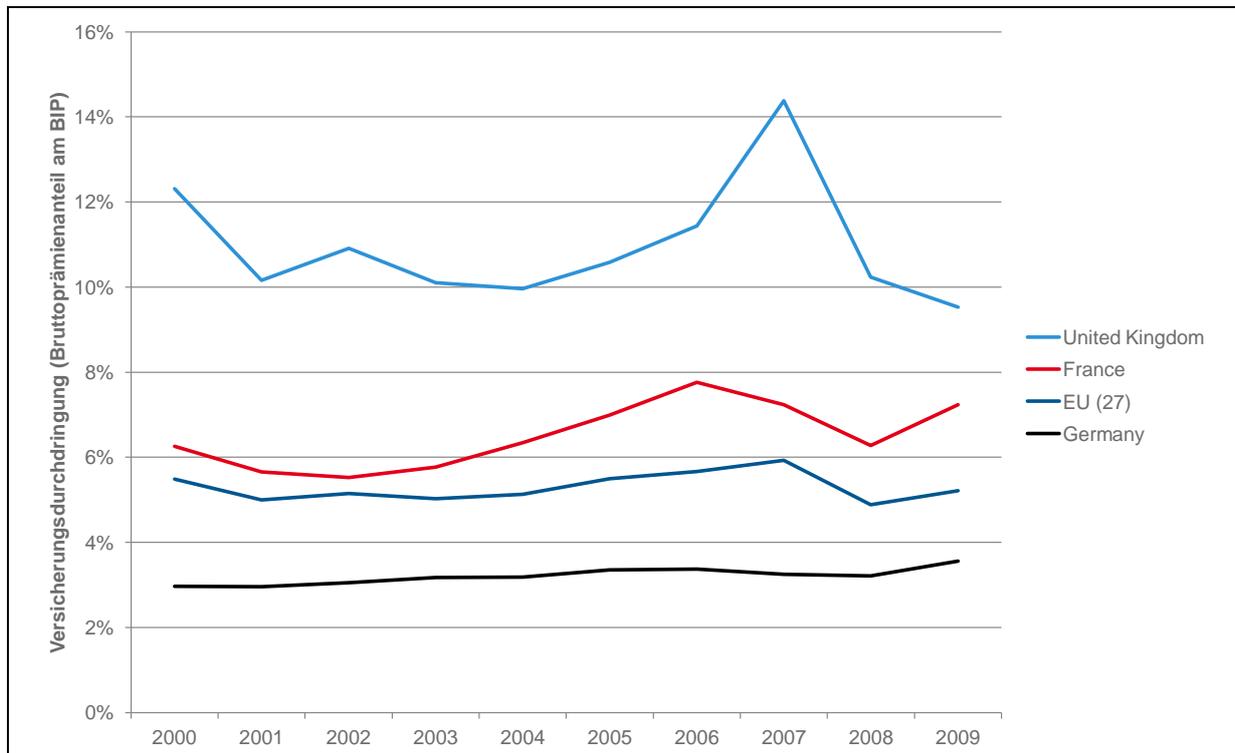
Abbildung 40: Versicherungsdichte Schaden- und Unfallversicherungen



Quelle: CEA Statistics: *The European Life Insurance Market: Data 2000–2009* sowie CEA Statistics: *The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009*.

Ein ähnlicher Befund ergibt sich aus der Analyse der Daten zur Versicherungsdurchdringung in den Vergleichsländern. Die Versicherungsdurchdringung ist ein wichtiger Indikator für die Aktivität und Bedeutung der Versicherungswirtschaft. Sie berechnet sich als Anteil der Bruttobeitragsprämien am Bruttoinlandsprodukt. Auch in diesem Vergleich wird die relativ geringe Bedeutung der Lebensversicherungen in Deutschland deutlich. Die Durchdringung liegt mit 3,6 % im Jahr 2009 unter dem Durchschnitt der EU 27 und weit unter der Durchdringung im Vereinigten Königreich (9,5 %) und in Frankreich (7,2 %).

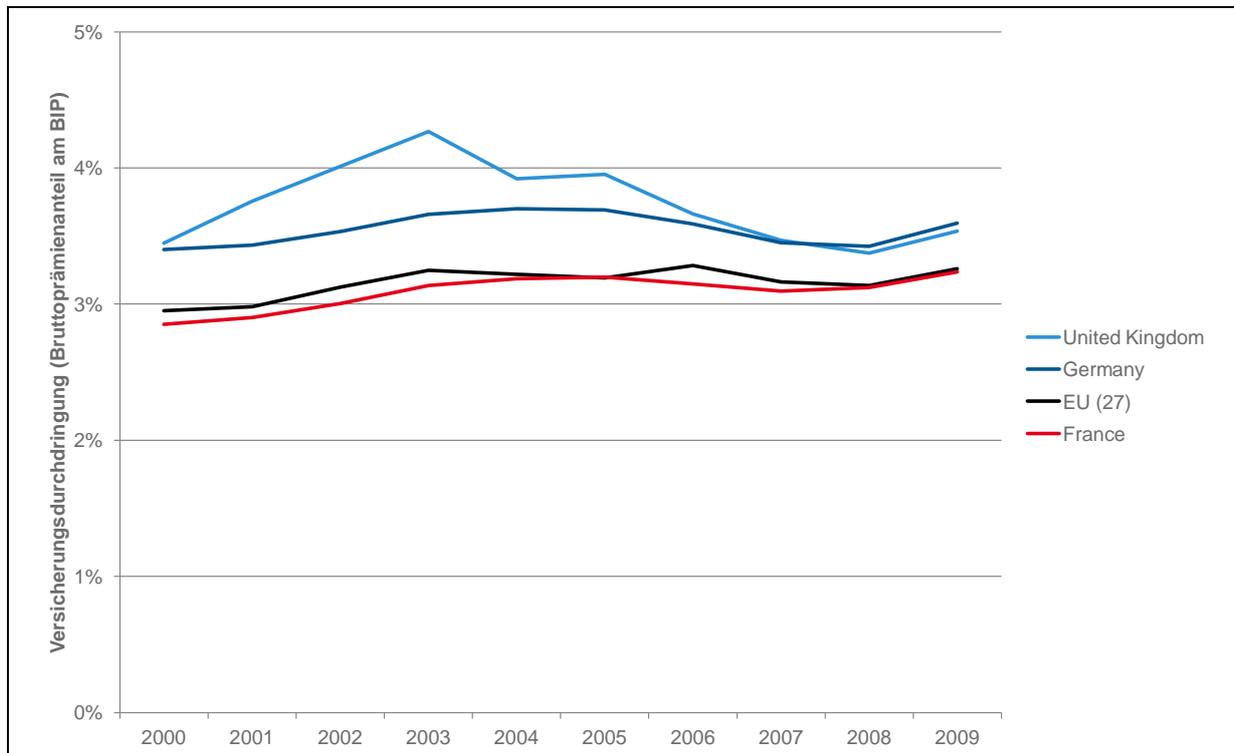
Abbildung 41: Durchdringung Lebensversicherungen



Quelle: CEA Statistics: *The European Life Insurance Market: Data 2000–2009* sowie CEA Statistics: *The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009*.

Die Durchdringung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen hingegen ist in Deutschland im Vergleich der europäischen Länder relativ gut. 2009 lag der Beitrag der Bruttobeitragsprämien der Schaden- und Unfallversicherungen zum BIP bei 3,6 %. In Großbritannien lag die Versicherungsdurchdringung bei 3,5 %, in der EU 27 bei 3,3 % und in Frankreich bei 3,2 % (siehe folgende Abbildung).

Abbildung 42: Durchdringung Schaden- und Unfallversicherungen



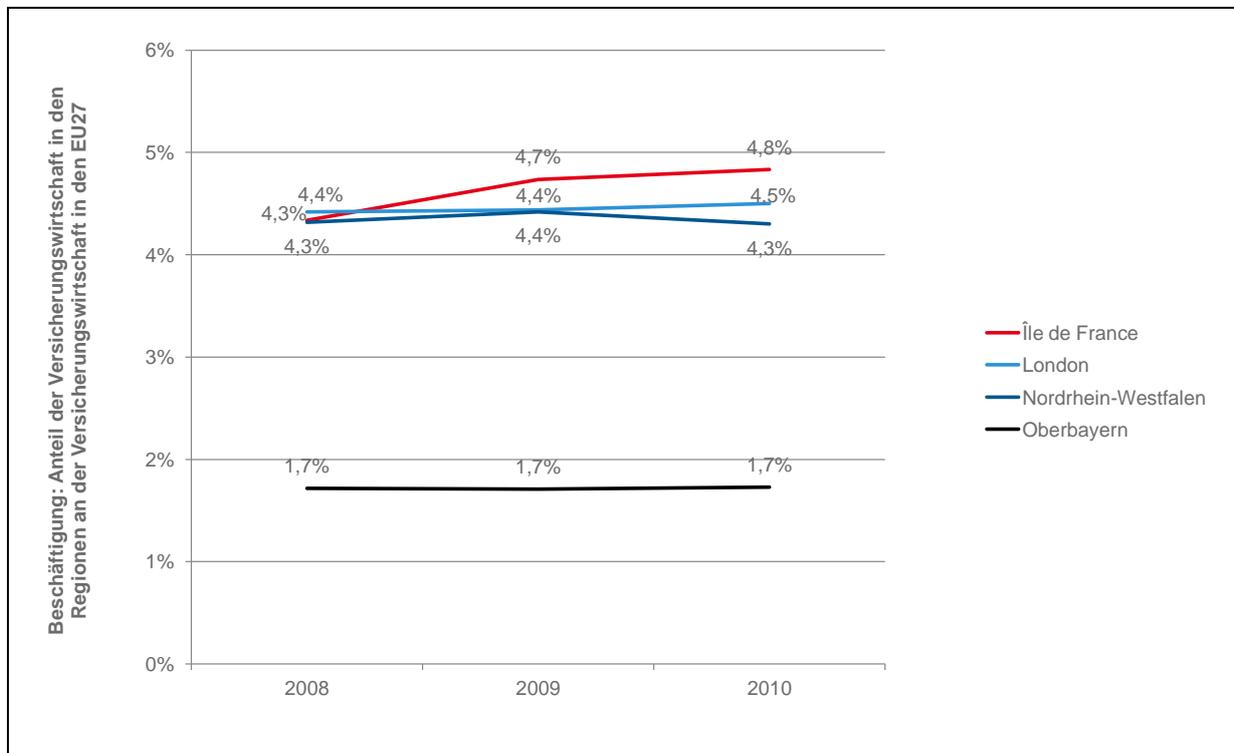
Quelle: CEA Statistics: *The European Life Insurance Market: Data 2000–2009* sowie CEA Statistics: *The European Non-Life Insurance Market: Data 2000–2009*.

Versicherungswirtschaft als Arbeitgeber: Nordrhein-Westfalen kann mit den großen europäischen Versicherungsmetropolen mithalten

Ein Blick auf die europäische Beschäftigtenstatistik zeigt, dass vor allem in Frankreich, Großbritannien und Deutschland die Versicherungswirtschaft ein wichtiger Arbeitgeber ist.⁷⁷ Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen beschäftigt innerhalb der Europäischen Union anteilig ebenso viele Personen wie die Versicherungswirtschaft in den Vergleichsregionen Île de France und London. So liegt der Anteil der Beschäftigten Nordrhein-Westfalens im Wirtschaftszweigabschnitt „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ an allen Beschäftigten dieses Wirtschaftszweigabschnitts in der Europäischen Union zwischen 4,32 % und 4,83 % in den Jahren 2008 bis 2010.

⁷⁷ Das statistische Amt der Europäischen Union, Eurostat, erfasst die regionale Beschäftigung auf Ebene der Wirtschaftszweigabschnitte. Vgl. Eurostat, 2012: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen und NUTS-2-Regionen (NACE Rev.2). Die Daten zur Beschäftigung in der Versicherungswirtschaft der CEA und der OECD sind nur auf nationaler, nicht jedoch auf regionaler Ebene verfügbar.

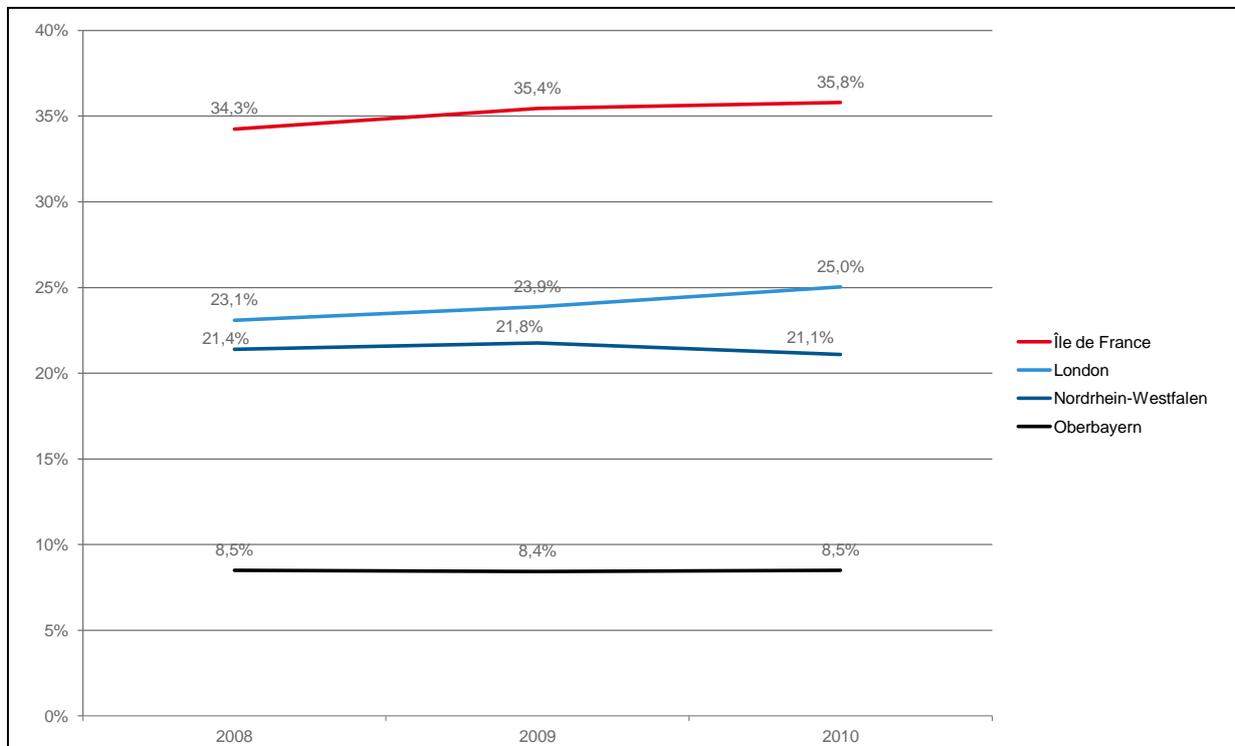
Abbildung 43: Bedeutung der Regionen für die Versicherungswirtschaft in Europa:
 Anteil der Beschäftigten der Versicherungswirtschaft in den Regionen an der Versicherungswirtschaft in den EU 27 Staaten insgesamt



Quelle: Eurostat, 2012: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen und NUTS-2-Regionen (NACE Rev.2)

Auch wenn man den Anteil der regionalen Beschäftigung im Wirtschaftszweigabschnitt Finanz- und Versicherungsdienstleistungen an der Gesamtbeschäftigung in diesem Sektor im jeweiligen Vergleichsland spiegelt, zeigt sich die Bedeutung der Regionen. In London sind 25 % der Beschäftigten der britischen Versicherungs- und Finanzwirtschaft tätig, in Nordrhein-Westfalen respektive für Deutschland 21 %. In der Finanz- und Versicherungswirtschaft in Paris sind sogar mehr als 35 % der insgesamt in diesem Wirtschaftszweigabschnitt Beschäftigten in Frankreich tätig. Dabei ist der erheblich höhere Anteil der Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft in Frankreich auf der Île de France vor allem auf die traditionell starke Zentralisierung in Frankreich zurückzuführen.

Abbildung 44: Anteil der regionalen Beschäftigung im Sektor Finanz- und Versicherungsdienstleistungen an der Gesamtbeschäftigung in diesem Sektor im jeweiligen Vergleichsland



Quelle: Eurostat, 2012: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen und NUTS-2-Regionen (NACE Rev.2)

Insgesamt zeigen die Beschäftigungsdaten, dass die Regionen London, Île de France und Nordrhein-Westfalen für den Wirtschaftszweigabschnitt Finanz- und Versicherungsdienstleistungen in Europa eine bedeutende Rolle spielen. Die Bedeutung Oberbayerns als Arbeitgeber in der europäischen Versicherungswirtschaft fällt demgegenüber weit zurück. Dabei ist Nordrhein-Westfalen für die Beschäftigung in der Versicherungswirtschaft in Europa ein ähnlich bedeutender Standort wie die wichtigen Metropolregionen London und Île de France.

9.2 Besonderheiten der Märkte: Hohe Internationalität der Vergleichsregionen als Herausforderung für Nordrhein-Westfalen

Nach der vorangegangenen Betrachtung von Daten und Akteuren soll in diesem Kapitel ein kurzes Profil der Versicherungswirtschaft in den betrachteten Regionen erstellt werden. Lässt sich ein Fokus auf bestimmte Versicherungsarten konstatieren? Existieren besondere Strukturen? Unterscheiden sich die Vertriebswege für Versicherungen? Welchen unterschiedlichen Chancen und Herausforderungen sehen sich die unterschiedlichen Regionen gegenüber?

Der **Versicherungsmarkt in London** gilt als hochgradig internationalisiert und neben Luxemburg als einer der zwei weltweiten Märkte, an denen das Geschäft mit ausländischen Risiken versichert wird.⁷⁸ Einerseits ist es der einzige Versicherungsmarkt weltweit, in dem alle 20 größten Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ein Büro unterhalten. Andererseits macht die Versicherung internationaler gewerblicher Risiken einen Großteil des Umsatzes der Londoner Versicherungswirtschaft aus. Die Unternehmen auf dem Markt sind spezialisiert auf Schiff- und Luftfahrtversicherung sowie Rückversicherungen. Schätzungen zufolge hat der Londoner Markt einen Anteil von 19 % am internationalen Markt für Schifffahrtsversicherungen, 39 % an Luftfahrtversicherungen und 25 % an Rückversicherungen.⁷⁹

Geografisch konzentriert sich der Markt bereits seit Jahrhunderten nicht nur in der Stadt London, sondern sogar in einem bestimmten Postleitzahlenbereich. Die Londoner Postleitzahl EC3 gilt als Dreh- und Angelpunkt der Londoner Versicherungswirtschaft. Ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft liegen in den Straßen Lime Street, Fenchurch Street und Mincing Lane. Geprägt wird der Markt nach wie vor von Lloyd's of London. Schätzungen zufolge macht das Geschäft von Lloyd's ca. die Hälfte des gesamten Marktes aus.⁸⁰

⁷⁸ Klüver, S. (2002): Konzentrationsursachen der europäischen Versicherungsmärkte – eine theoretische und empirische Untersuchung, Dissertationsschrift. S. 157.

⁷⁹ James, J. (2007): Lloyd's and the London insurance market: An Overview. In: Cummins, J.D./Venard, B. (Hrsg.) (2007): Handbook of International Insurance: Between Global Dynamics and Local Contingencies. Heidelberg/New York: Springer, S. 903-924.

⁸⁰ Ebd.

Großbritanniens größte Versicherungsunternehmen

- **Lloyd's of London** ist, entgegen der üblichen Wahrnehmung, kein Versicherungsunternehmen, sondern ein Versicherungsmarkt. Dabei stellen sogenannte Mitglieder Kapital zur Verfügung, mit dem die Syndikate die Risiken der Kunden versichern. Dabei treten stets Broker auf, die mit den Syndikaten verhandeln. Die Mitglieder bestehen zu einem Großteil aus Versicherungsunternehmen und anderen Firmen mit begrenzter Haftung, 10 % der Mitglieder sind Privatleute, die eine unbeschränkte Haftung haben. Lloyd's wichtigster Geschäftsbereich ist das Rückversicherungsgeschäft. 37 % des Bruttoprämienumsatzes im Jahr 2010 wurde mit Rückversicherungen erzielt, 19 % mit Unfallversicherungen und 22 % mit Eigentumsversicherungen. Weitere wichtige Geschäftsbereiche waren Schifffahrt (7 %), Automobil (5 %) und Luftfahrt (3 %).
- Der britische Versicherungskonzern **Aviva** ist mit 45.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 47,1 Mrd. GBP im Jahr 2010 die größte Versicherungsgruppe Großbritanniens. Wie die meisten anderen großen Versicherungskonzerne ist Aviva weltweit aktiv und hat seine geografischen Schwerpunkte im Asien-Pazifik-Raum, Europa, Nordamerika sowie in Großbritannien. Aviva bietet Kfz-Versicherungen, Kranken- und Lebensversicherungen, Reiseversicherungen und Gebäudeversicherungen an. Auf dem britischen Versicherungsmarkt ist Aviva sowohl im Bereich der Lebensversicherungen als auch der allgemeinen Versicherungen Marktführer. Avivas Strategie zielt auf eine Erweiterung der geografischen Abdeckung, mit einem besonderen Schwerpunkt auf seine zwölf Schlüsselmärkte. Das Vereinigte Königreich und Kontinentaleuropa sind die größten Märkte für Lebens- und Pensionsversicherungen; hier wird ein erhebliches Wachstumspotenzial für die kommenden fünf Jahre gesehen.
- **Prudential** ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen mit Aktivitäten im Vereinigten Königreich, den USA und Asien. Prudential hat weltweit ca. 26.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2011 einen Umsatz von 36,5 Mrd. GBP. Das Unternehmen ist in erster Linie ein Lebensversicherer, bietet in Großbritannien und den USA jedoch auch Pensionsversicherungen an. *Long-term thinking* ist ein Credo von Prudential. Dabei spielt seine Internationalität eine wichtige Rolle für das Unternehmen: 30 % des operativen Ergebnisses der Gruppe wurden 2011 in Asien erzielt.⁸¹

Die wichtigsten Versicherungsarten sind für die Unternehmen auf dem Londoner Markt Eigentumsversicherungen (40 %), Unfallversicherungen (25 %), Schifffahrtsversicherungen (15 %), Luftfahrtsversicherungen (10 %) und Automobilversicherungen (5 %).⁸² Für Lloyd's ist darüber hinaus Rückversicherung ein wichtiges Geschäft.

Die Vereinigung britischer Versicherer (Association of British Insurers, ABI) identifizierte im Jahresbericht 2011 den Bereich der Automobilversicherungen als größte Herausforderung. Hier stiegen im Jahr 2010 die Versicherungsfälle für Personenschäden, Anwalts- und Gerichtskosten, Fahren ohne Versicherungsschutz und Betrug. Der versicherungstechnische Verlust betrug 1,8 Mrd. GBP.

⁸¹ Prudential plc (2011): Annual Report 2011. Long-term thinking.

⁸² Taylor, P. (2008): Insurance and the London Market. Präsentation an der ETH Zürich am 6. Februar 2008.

In Frankreich unterliegt die Versicherungswirtschaft seit einigen Jahren einem Konsolidierungs- und Konzentrationsprozess. Im Jahr 2011 gab es ca. 140 Versicherungsunternehmen weniger als im Jahr zuvor. Die meisten dieser Unternehmen waren Versicherungsvereine, sogenannte *Mutual Assurances*. Marktkonzentrationsprozesse erfolgen vor allem vor dem Hintergrund des erheblichen Wettbewerbs in der Branche sowie der zunehmenden Komplexität der zusätzlichen Krankenversicherung, die viele Versicherer zu einer Strategieänderung sowie der Suche nach kritischer Masse für eine langfristige Entwicklung treibt.⁸³ Venard hat die Konzentrationsraten in der französischen Versicherungswirtschaft für die Jahre 1993, 1998 und 2003 berechnet und gezeigt, dass insbesondere die Konzentrationsraten der fünf bzw. zehn größten Unternehmen (CR5 bzw. CR10) von 1993 bis 2003 im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen gestiegen ist, während sie im Bereich der Lebensversicherungen eher einen Rückgang erfahren hat.⁸⁴ Im Vergleich zum französischen Markt ist der deutsche Versicherungsmarkt stark fragmentiert.⁸⁵

Gleichwohl wird der französische Versicherungsmarkt auch durch das Spezialisierungsprinzip (*principe de specialisation*) charakterisiert. Dieses sieht vor, dass dasselbe Versicherungsunternehmen nicht gleichzeitig Lebens- sowie Eigentums- und Schadensversicherungen⁸⁶ versichern darf. Die großen französischen Versicherungskonzerne bieten jedoch sogenannte „Regenschirm“-Policen an, die alle verpflichtenden Versicherungsarten abdecken. Sie bestehen dann aus zwei verschiedenen Rechtspersönlichkeiten. Dieses Prinzip dient dem Schutz der Ersparnisse in Lebensversicherungsverträgen. Es ist Lebensversicherungsunternehmen jedoch erlaubt, Krankenzusatzversicherungen zu verkaufen. Darüber hinaus brachte die dritte europäische Versicherungsdirektive die Neuerung, dass kombinierte Versicherungsunternehmen sowohl Leben, Gesundheit und körperliche Schäden versichern dürfen.

⁸³ acp (2010): French banking and insurance market in figures.

⁸⁴ Venard, B. (2007): The French Insurance Market: Background and Trends. In: Cummins, J.D./Venard, B. (Hrsg.) (2007): Handbook of International Insurance: Between Global Dynamics and Local Contingencies. Heidelberg/New York: Springer, S. 241-304.

⁸⁵ Capgemini/EFMA (2011): World Insurance Report.

⁸⁶ Sach- und Schadenversicherungen sind sogenannte P&C insurances (Property & Casualty insurances). Dazu zählen vor allem folgende Versicherungsarten: Automobil, gewerbliche Sachversicherung, persönliche Sachversicherung (Hausratsversicherung), Landwirtschaftliche Sachversicherung, Bauversicherung, Haftpflichtversicherung, Versicherung gegen Naturkatastrophen, Schifffahrt-, Luftfahrt- und Transportversicherung, Kredit- und Kautionsversicherung, Rechtsschutzversicherung. Vgl. Venard, B. (2007): The French Insurance Market: Background and Trends. In: Cummins, J.D./Venard, B. (Hrsg.) (2007): Handbook of International Insurance: Between Global Dynamics and Local Contingencies. Heidelberg/New York: Springer, S. 241-304.

Frankreichs größte Versicherungskonzerne

- Die **Axa Gruppe** mit Sitz in Paris ist der weltweit größte Versicherungskonzern, der das gesamte Spektrum an Versicherungsarten anbietet. Im französischen Markt ist es jedoch nur der zweitgrößte Versicherungskonzern. 24 % seines Umsatzes erwirtschaftet Axa in Frankreich, 27 % in Kontinentaleuropa. Die Wurzeln der Axa Gruppe liegen in der kleinen Gegenseitigkeitsgesellschaft *Mutuelles Unies*, die 1958 in ein privates Unternehmen umgewandelt wurde. 1985 wurde die Marke AXA kreiert. Durch die strategischen Zukäufe von Equitable (1992), Guardian Royal Exchange (1999) sowie der UAP (1997) konnte das Unternehmen ein erhebliches Wachstum verzeichnen. Im Jahr 2010 machte Axa 52 % seines Umsatzes mit Lebensversicherungen, 42 % mit Schadens- und Unfallversicherungen. Insgesamt erzielte die Gruppe 91 Mrd. Euro Umsatz und beschäftigt 214.000 Mitarbeiter.
- **CNP Assurances** ist auf dem französischen Markt der wichtigste Versicherer für Personenversicherungen. Die CNP wurde 1959 gegründet und befand sich zunächst im Staatsbesitz. Im Jahr 2011 konnte das Unternehmen einen Umsatz von 30 Mrd. Euro verzeichnen.⁸⁷ 2003 bestand das Prämienvolumen zu 66 % aus Prämien aus Lebensversicherungen.⁸⁸ Das Unternehmen konzentriert seine Aktivitäten heute regional auf Europa und Südamerika, begann seine internationalen Aktivitäten jedoch erst 2007. Die CNP hat keinen direkten Vertriebsweg, sondern ist ein reines B2B-Unternehmen, das die Vertriebswege seiner Hauptaktionäre der französischen Postbank und der *Caisses d'Épargne* sowie anderer Finanzinstitutionen nutzt.⁸⁹
- Die **Credit Agricole** ist eine große französische Bank, die jedoch auch ein breites Spektrum an Versicherungen anbietet: Automobil- und Motorradversicherung, Hausratsversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Lebensversicherung und Krankenzusatzversicherung. Sie besitzt mit Prédica, Pacifica und UAF drei große Versicherungsunternehmen, die gemeinsam das zweitgrößte Versicherungsunternehmen in Frankreich nach AXA darstellen. Die Gruppe fokussiert sich auf Lebensversicherungen, die 94 % ihrer Versicherungsaktivitäten ausmachen. Prédica ist beispielsweise der zweitgrößte Lebensversicherer in Frankreich mit 22,1 Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2009.⁹⁰ Das Beispiel der Credit Agricole zeigt, dass Banken auf dem französischen Versicherungsmarkt eine große Rolle spielen, da hier die Distribution über Bancassurance einen großen Marktanteil hat.

Der Kurzüberblick über die drei größten französischen Versicherungsunternehmen verdeutlicht, dass sich der Markt im europäischen Nachbarland internationalisiert. 2009 wuchsen die Auslandsumsätze der französischen Versicherungskonzerne um 4,1 %, 2010 betrug das Wachstum 7,6 %. Insgesamt 31 % ihres globalen Umsatzes machen französische Versicherer im Ausland, davon ca. zwei Drittel mit

⁸⁷ CNP Assurances (2011): Annual Results Presentation.

⁸⁸ CNP Assurances (2011): Consolidated Financial Statements. December 2011.

⁸⁹ Vgl. hierzu Venard, B. (2007): The French Insurance Market: Background and Trends. In: Cummins, J.D. / Venard, B. (Hrsg.) (2007) Handbook of International Insurance: Between Global Dynamics and Local Contingencies. Heidelberg / New York: Springer, S. 241 – 304.

⁹⁰ Homepage der CA Assurances, Online unter : <http://www.ca-assurances.com/fr/nous-connaître/filiales/en-france/predica-france-1>, letzter Abruf : 27.06.2012.

Lebensversicherungen, ca. ein Drittel mit Schadens- und Unfallversicherungen. Die Europäische Union ist die vorrangige Aktivitätszone der französischen Versicherungskonzerne, vor allem auf den großen Märkten in Deutschland und Großbritannien sowie auf den Märkten der Nachbarländer Italien, Luxemburg und Belgien. Asien ist nach Europa der zweitwichtigste internationale Raum für französische Versicherer; ihr Geschäftsaufkommen wuchs dort 2010 um 25,5 %. Gleichzeitig sind ausländische Versicherungskonzerne in Frankreich sehr aktiv: 2010 hatten sie insgesamt einen Anteil von 21,5 % am Markt, 26 % des Schaden- und Unfallversicherungs- und 19,7 % des Lebensversicherungsmarktes.⁹¹

Lebensversicherungen machen einen großen Anteil der Ersparnisse französischer Haushalte aus. Krankenzusatzversicherungen als komplementäre Produkte zum staatlichen Sozialversicherungssystem haben im Vergleich dazu noch eine geringere Bedeutung.⁹² Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Branche in den kommenden Jahren wächst, da ein Rückgang im Leistungsumfang der Sozialversicherung zu erwarten ist. Der Markt für Schaden- und Sachversicherungen in Frankreich wird dominiert von Automobil- und Eigentumsversicherungen. Wie auch in Großbritannien wird für den französischen Versicherungsmarkt der Bereich Automobilversicherungen bzw. das Thema Unfallvermeidung besonders hervorgehoben. Versicherungsunternehmen sind beispielsweise dazu verpflichtet, 5% ihrer Prämienumsätze im Automobilbereich für die Unfallprävention auszugeben.

Der Versicherungsstandort Oberbayern mit seiner Metropole München ist geprägt von den zwei großen, international in ihren jeweiligen Geschäftssparten führenden Konzernen Allianz und Munich Re und gilt als einer der weltweit führenden Versicherungsstandorte.

⁹¹ ACAM (2008): Annual report 2008 – French insurance market in figures.

⁹² Vgl. hierzu Venard, B. (2007): The French Insurance Market: Background and Trends. In: Cummins, J.D. / Venard, B. (Hrsg.) (2007) Handbook of International Insurance: Between Global Dynamics and Local Contingencies. Heidelberg / New York: Springer, S. 241 – 304.

Große Versicherungskonzerne in Oberbayern

- Die **Allianz Gruppe** ist international einer der größten Erstversicherer. Sie beschäftigt weltweit insgesamt 141.938 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2011 103,7 Mrd. Euro Umsatz.⁹³ Das Angebot umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Versicherungsarten wie Kreditversicherung, Autoversicherung, Hausratversicherung, Haftpflichtversicherung, Auslandskrankenversicherung sowie Arbeitslosenversicherung. Die Allianz wirbt damit, über 78 Millionen Kunden in über 70 Ländern auf allen Kontinenten zu haben. Als zentrale Werte beschreibt das Unternehmen Solidität, Service und Kompetenz.
- Die 1880 gegründete **Munich Re Gruppe** ist der weltweit größte Rückversicherungskonzern, beschäftigt insgesamt 47.000 Mitarbeiter und ist weltweit vertreten. Das Unternehmen gruppiert seine Aktivitäten um das Rückversicherungsgeschäft, Erstversicherungsaktivitäten und Gesundheitsversicherungen. Im klassischen Rückversicherungsgeschäft sind 11.200 Mitarbeiter beschäftigt, die Beitragseinnahmen betragen im Jahr 2011 27 Mrd. Euro. Die Rückversicherungsunternehmen der Gruppe sind weltweit und in nahezu allen Zweigen der Rückversicherung tätig. Dazu zählen Lebens- sowie Schaden- und Unfallrückversicherung (Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeuge, Transport, Luftfahrt, Raumfahrt, Feuer, technische Versicherung, Kreditversicherung und sonstige Versicherungsarten).⁹⁴ Die Erstversicherungsaktivitäten der Munich Re werden maßgeblich von der ERGO Versicherungsgruppe durchgeführt, die im Geschäftsjahr 2011 Beiträge in Höhe von 20 Mrd. Euro einnahm. ERGO ist in den verschiedensten Versicherungsbereichen wie der Lebens-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Hierbei werden ca. drei Viertel der Bruttobeitragsprämien in Deutschland erzielt, ein Viertel im internationalen, hauptsächlich osteuropäischen Geschäft. Wachstumspotenziale sieht das Unternehmen vor allem auf den asiatischen Märkten, insbesondere in Indien, China und Vietnam. Die Munich Health ist ein Unternehmen für Erst- und Rückversicherungen im Gesundheitsbereich und erwirtschaftete 2011 ein Beitragsumsatz von 6 Mrd. Euro. Das relativ junge Unternehmen wird erst seit 2010 als eigenständiger Bereich der Munich Re Gruppe geführt und bietet verschiedene Versicherungsarten im Gesundheitsbereich an.

Diese Darstellung zeigt: Oberbayern ist als Standort der Versicherungswirtschaft zwar insgesamt kleiner als Nordrhein-Westfalen, gleichwohl ist der Standort durch Internationalität und Bekanntheit geprägt. Als besonders stark gilt Oberbayern im internationalen Rückversicherungsgeschäft. Damit trägt die Versicherungswirtschaft der Region maßgeblich dazu bei, dass Deutschland als der weltweit wichtigste Standort für Rückversicherungen gilt.⁹⁵

⁹³ https://www.allianz.com/de/ueber_uns/profil/index.html

⁹⁴ Sonstige Versicherungsarten sind die Versicherungszweige der Schadensversicherung, d.h. Einbruch-, Diebstahl-, Glas-, Hagel-, inklusive Agro-, Leitungswasser-, Sonderrisiken-, Sturm-, Tier-, verbundene Hausrats- und verbundene Gebäudeversicherung sowie Vertrauensschadensversicherung.

⁹⁵ GDV (2012): GDV Standpunkte. Online verfügbar unter: <http://www.gdv.de/category/branche/>, letzter Abruf am 03.07.2012.

9.3 Besonderheiten der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen im internationalen Vergleich

Tabelle 10 ordnet Nordrhein-Westfalen und die europäischen Vergleichsregionen anhand ihrer Performance in verschiedenen Bewertungsdimensionen noch einmal abschließend ein:

Tabelle 10: Abschlussbewertung regionaler Vergleich

Bewertungskriterien	Nordrhein-Westfalen	Oberbayern	London	Île de France
Produkte	Schwerpunkt Krankenversicherung	Schwerpunkt Rückversicherung	Schwerpunkt internationale Versicherungswirtschaft	Schwerpunkt Frankreich
Beschäftigung im europäischen Vergleich	hoch	niedrig	hoch	hoch
Stabilität	hoch	hoch	niedrig	mittel
Marktentwicklung	positiv	konstant	negativ	konstant
Internationalität	niedrig	hoch	hoch	mittel

Quelle: Prognos AG, 2012

Vor dem Hintergrund dieser internationalen Perspektiven können folgende zentrale Stärken und Chancen der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen identifiziert werden:

- Die nordrhein-westfälische Versicherungswirtschaft ist gemessen an der Beschäftigung gemeinsam mit London und der Île de France der wichtigste europäische Standort.
- Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist weniger international geprägt als die Versicherungsstandorte in den Vergleichsregionen und zeichnet sich infolgedessen durch geringe Volatilität aus. Insbesondere die Versicherungswirtschaft im internationalen Finanzzentrum London ist stark von internationalen Finanzmarktschwankungen betroffen, der Rückversicherungsstandort Oberbayern von zunehmenden Versicherungsforderungen im Rahmen des Klimawandels. Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen zeichnet sich hingegen durch eine hohe Stabilität aus.
- Der besondere Schwerpunkt der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen auf die Krankenversicherungssparte ermöglicht Wachstum auf Auslandsmärkten. Die Nutzung des Know-hows aus dem deutschen Krankenversicherungsmarkt für Auslandsaktivitäten gilt als eine Möglichkeit der Internationalisierung für deut-

sche Versicherungsunternehmen.⁹⁶ Der europäische Ausblick hat beispielsweise gezeigt, dass in Frankreich zukünftig ein Anstieg in den Abschlüssen von privaten Krankenzusatzversicherungen zu erwarten ist. Hier kann die nordrhein-westfälische Versicherungswirtschaft ihre Erfahrungen und Stärken einbringen.

⁹⁶ Wolgast, M. (2009): Deutsche Versicherer im Ausland – ausländische Versicherer in Deutschland: Stand und Entwicklungstendenzen. Präsentation auf dem 4. Kölner Versicherungstag am 20. März 2009.

10 Zusammenfassende Bewertung

Die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist eine Schlüsselindustrie. Ihre ökonomische Bedeutung für Nordrhein-Westfalen setzt an vielen Stellen an. Durch ihre genuine Aufgabe der Übernahme des Risikos für andere Unternehmen und private Haushalte ist diese Branche für eine wachsende und nachhaltige Wirtschaft nicht wegzudenken. Nicht zuletzt hat sich die Branche als ein Motor für die ökonomische Entwicklung des Landes erwiesen. Bedingt durch den Strukturwandel übernehmen Dienstleistungen eine immer bedeutendere Rolle für die ökonomische Stärke Nordrhein-Westfalens. Hier profitiert das Land von der Leistungsfähigkeit der Versicherungswirtschaft. Diese Branche hat eine Vielzahl von Arbeitsplätzen gesichert und geschaffen, setzt neue Impulse und hat zum Wirtschaftswachstum im Land beigetragen.

Prognosen deuten darauf hin, dass die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Zukunft weiter deutlich abnehmen wird. Für einen auch künftig erfolgreichen Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen sind daher starke Dienstleistungsbranchen unerlässlich. Viele Faktoren sprechen für ein nachhaltiges Wachstumspotenzial der Versicherungswirtschaft. Der demografische Wandel lässt die Bedeutung des privaten Versicherungsschutzes für die Daseinsvorsorge zunehmen. Die veränderte Aufgabenteilung zwischen Staat und privatem Versicherungsschutz hat über viele Jahre die ökonomische Bedeutung der Versicherungswirtschaft ansteigen lassen.

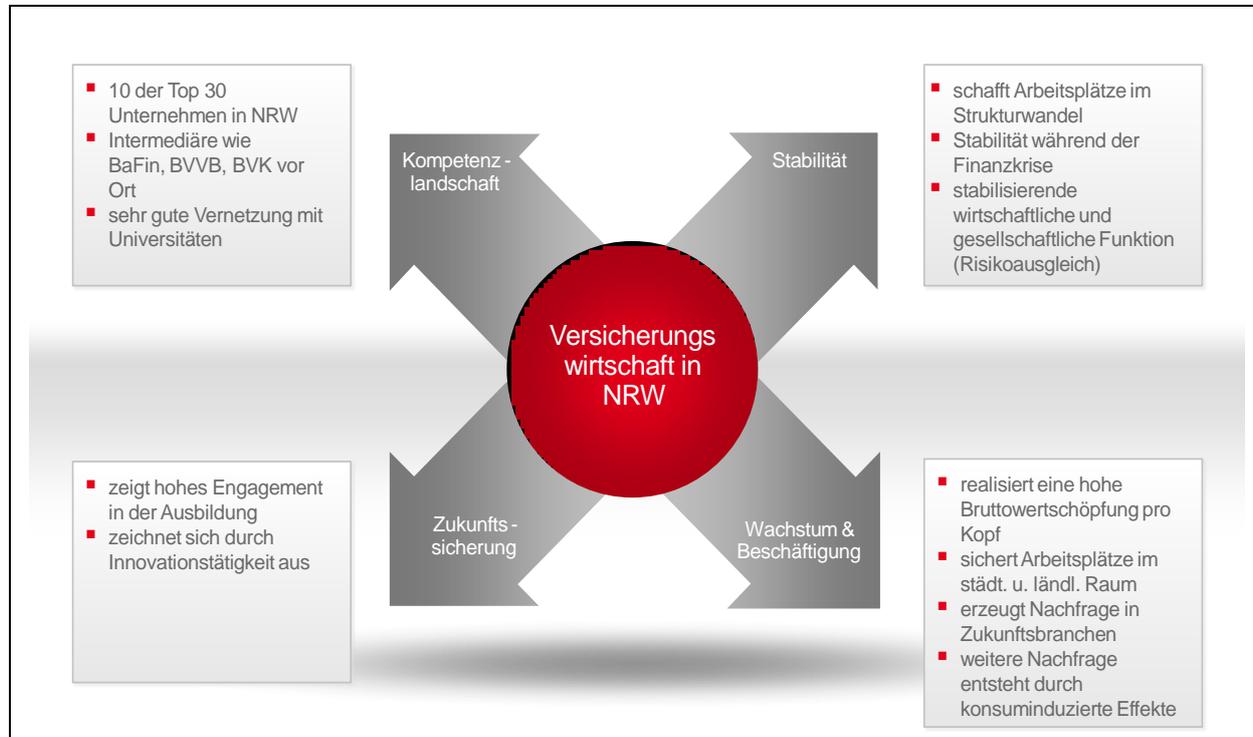
Die vorliegende Studie macht die ökonomische Bedeutung der Versicherungswirtschaft in und für Nordrhein-Westfalen erstmals in ihrer Tiefe und Breite sichtbar. Die zentrale Informationsquelle dieser Studie ist eine umfassende Befragung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Ergänzt werden die Ergebnisse durch Informationen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und anderen Quellen der amtlichen Statistik sowie relevanter fachwissenschaftlicher Literatur.

Die aus der Befragung und Recherche gewonnenen Informationen wurden in die volkswirtschaftlichen Modelle der Prognos AG eingespeist, wodurch Kennzahlen zur ökonomischen Bedeutung der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen berechnet werden konnten.

Sechs Top-Branchen – Chemie- und Pharma-, Metall-, Automobil- sowie Elektroindustrie, Energieversorgung und Kreditwirtschaft – dienen als ein Benchmark, um die ökonomische Stärke der Versicherungswirtschaft einzuordnen und zu bewerten. Neben dem Branchenvergleich werden die Ergebnisse noch mit einem Ausblick auf andere bedeutende europäische Standorte der Versicherungswirtschaft unterlegt.

Zentrale Ergebnisse der Studie werden im Folgenden dargestellt und eingeordnet.

Abbildung 45: Impact der Versicherungswirtschaft auf Nordrhein-Westfalen



Quelle: Prognos AG

Nordrhein-westfälische Kompetenzlandschaft bildet den Schwerpunkt der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Mit einer Vielzahl von zentralen Institutionen im Versicherungswesen liegt in Nordrhein-Westfalen der Schwerpunkt der Versicherungswirtschaft in Deutschland.

Zehn der Top-30-Unternehmen der Versicherungswirtschaft in Deutschland (gemessen an ihren verdienten Brutto-Beiträgen) haben ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen. Mit insgesamt 168 Versicherern haben die meisten unter Bundesaufsicht stehenden deutschen Versicherungsunternehmen ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen. Eine große Anzahl von Unternehmens- und Konzernzentralen ist für eine Region lukrativ. Hier werden in der Regel höhere Gehälter für die Mitarbeiter gezahlt. Auch führt die Nachfrage aus den zentralen Aufgabenbereichen, die meist am Unternehmenssitz angesiedelt sind – also Finanzierung, Beteiligungsverwaltung, Innovationen, Marketing, Vertrieb, Informatik, Logistik, HR, Steuer- und Rechtsberatung – zu guten Absatzmöglichkeiten von Unternehmen in Nordrhein-Westfalen. Gerade regionalökonomisch wichtige Unternehmen, hochwertige, unternehmensnahe Dienstleistungen, profitieren hiervon.

Auch zentrale Verbände und Gewerkschaften haben ihren Standort in Nordrhein-Westfalen: Hierzu zählen die Bundesanstalt für Finanz-

dienstleistungsaufsicht (BaFin), der Bundesverband der Versicherungsberater e. V. (BVVB) oder auch der Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute (BVK). Zudem gibt es in Nordrhein-Westfalen bedeutende Messen der Versicherungswirtschaft, wie etwa die DKM Fachmesse für Finanz- und Versicherungswirtschaft in Dortmund.

Weiterhin ist die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen sehr gut mit Universitäten und Hochschulen vernetzt. Hierzu zählen Institute für Versicherungswissenschaft bzw. -recht an den Universitäten Köln und Düsseldorf.

Wachstum und Beschäftigung für Nordrhein-Westfalen

Über viele Wirkungsketten schafft die Versicherungswirtschaft Wertschöpfung, Beschäftigung und Wirtschaftswachstum. Zentrale Wirkungsketten der Versicherungswirtschaft sind:

- Durch ihre regionale und überregionale Geschäftstätigkeit generiert die Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ganz direkt Arbeitsplätze, Einkommen für die Beschäftigten sowie Wertschöpfung und dadurch Steuereinnahmen.
- 126.000 Personen sind als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte bei Erst- und Rückversicherern und im Versicherungsvermittlungsgewerbe sowie als selbstständige Versicherungsvermittler bzw. -berater in Nordrhein-Westfalen tätig. Die Versicherungswirtschaft sichert dabei Beschäftigung in Ballungszentren und strukturschwachen Räumen.
- Weiterhin haben die Unternehmen der Versicherungswirtschaft Bedarf an Gütern und Dienstleistungen. Von der Nachfrage profitieren Zukunftsbranchen wie der Informations- und Kommunikationssektor sowie andere Branchen mit Anbietern hochwertiger Dienstleistungen, z. B. Marktforschung, Anwälte etc.
- Die Beschäftigten der Versicherungswirtschaft verausgaben einen Teil ihres Einkommens für Miete, Lebensmittel und andere Produkte. Somit fließt das Einkommen vor allem weiteren konsumnahen Bereichen in Nordrhein-Westfalen wieder zu. Durch die hohen Gehälter der Versicherungswirtschaft in Nordrhein-Westfalen schafft bzw. sichert die Versicherungswirtschaft überproportional viele Arbeitsplätze in den konsumnahen Bereichen. Durch diese indirekten und induzierten Effekte erhöht sich die Wertschöpfung auf insgesamt 12,3 Mrd. Euro im Land Nordrhein-Westfalen.
- Gemessen an ihrer Bruttowertschöpfung zahlt die Versicherungswirtschaft überproportional hohe Gewerbesteuern. Diese Steuern sind eine wichtige Einnahmequelle für Kommunen.
- Zwei weitere Wirkungsketten können praktisch nur durch die Versicherungswirtschaft geleistet werden: Einerseits ermöglicht die Versicherungswirtschaft durch den Versicherungsschutz Spielräume für das Eingehen unternehmerischer Risiken. Hierdurch

werden Investitionen, Wachstum und Innovation gefördert. Andererseits verfügt die Versicherungswirtschaft aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit über Kapital aus Beitragseinnahmen, das sie am Kapitalmarkt und in der Realwirtschaft anlegt. Die Versicherungswirtschaft ist hierdurch ein sehr bedeutender Investor.

Stabilität auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten

Entgegen dem Trend hat die Versicherungswirtschaft über viele Jahre Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen gesichert und geschaffen. Durch den Strukturwandel wurde die Zahl der Arbeitsplätze in vielen Branchen des produzierenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen abgebaut. Als eine der zentralen Branchen im Dienstleistungsbereich hat die Versicherungswirtschaft auf dem Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen stabilisierend Einfluss genommen. Auch in der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise hat die Versicherungswirtschaft nicht Arbeitsplätze ab-, sondern aufgebaut.

Ökonomische Stabilität ist mit der Versicherungswirtschaft eng verbunden. Die Risikoabsicherung ist Kerngeschäftszweck von Versicherungen. Sie ist ein risikoaverser Investor am Kapitalmarkt. Von ihrem Anlageverhalten profitieren gerade Kommunen bei ihrer Finanzierung. Sie erhalten rund 50 % der Investitionen der Versicherungswirtschaft.

Der Umfang der angelegten Mittel ist gewaltig: Die deutschen Versicherungen und Rückversicherer legen Kapital in Höhe von 1.368 Mrd. Euro am Kapitalmarkt an, das entspricht 17.000 Euro pro Bundesbürger. Die Summe entspricht in etwa 30 % des gesamten Bruttogeldvermögens der privaten Haushalte in Deutschland oder 40 % des gesamten sich im Umlauf befindenden Volumens auf dem deutschen Wertpapiermarkt (3.694 Mrd. Euro in 2010 laut Bundesbank).

Auch durch Ausbildung und Innovation Zukunftssicherung für Nordrhein-Westfalen

Über viele Jahrzehnte war in der Ökonomie das Verständnis von Innovationen stark auf eine technische Perspektive verengt. Die ökonomische Bedeutung von Innovationen im Dienstleistungsbereich wurde daher deutlich unterschätzt. Vor allem der Wandel der Wirtschaft durch das Internet hat das Innovationspotenzial der kreativen Ausgestaltung technischer Möglichkeiten und der Nutzung von Organisationsmöglichkeiten deutlich werden lassen. Dies hat das Verständnis von Innovationen insgesamt verändert und die Innovationspotenziale des Dienstleistungsbereichs entdecken lassen.

Auch die Versicherungswirtschaft ist ein wissensintensiver Wirtschaftszweig. So liegt die Innovatorenquote bei 40 %, was für eine Dienstleistungsbranche ein guter Wert ist. Durch Prozessinnovationen kann die Versicherungswirtschaft von Qualitätsverbesserungen und Kostenreduktionen profitieren.

Auch durch ihr hohes Engagement bei der Ausbildung sichert die Versicherungswirtschaft Zukunft für Nordrhein-Westfalen. So hat sie in den letzten Jahren ihre Ausbildungsquoten bedeutend gesteigert und nimmt nun einen Spitzenplatz unter den Branchen in Nordrhein-Westfalen ein. Die Versicherungswirtschaft ist ein attraktiver Arbeitgeber. Ein Indikator dafür ist die Beliebtheit einer Ausbildung in der Versicherungswirtschaft beim gut qualifizierten Nachwuchs.

Die Vielfalt der hier aufgezeigten Effekte und die große Bedeutung für Nordrhein-Westfalen unterstreichen ihre Rolle als Schlüsselindustrie. Gerade in dem für den Strukturwandel so wichtigen Dienstleistungsbereich nimmt diese Branche eine Sonderrolle ein. Nordrhein-Westfalen hat eine in Deutschland einmalige Kompetenzlandschaft aus Unternehmen der Versicherungswirtschaft sowie ihre unterstützenden Institutionen und Organisationen. Diese Stärke sollte genutzt und ausgebaut werden.

11 Anhang

Marktanteile der nordrhein-westfälischen Versicherungsunternehmen

Tabelle 11: Marktanteile in der Lebensversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Name	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente BBE in Mio. Euro	Marktanteil In%
1	ALLIANZ LEBEN	Stuttgart	Baden-W.	15.398	17,7
2	ZURICH DTSCH. HEROLD	Bonn	NRW	4.571	5,3
3	AACHENMUENCHENER LEB.	Aachen	NRW	4.473	5,1
4	R+V LEBENSVERS. AG	Wiesbaden	Hessen	4.457	5,1
5	GENERALI LEBEN AG	München	Bayern	4.178	4,8
6	ERGO LEBEN AG	Hamburg	Hamburg	3.561	4,1
7	DEBEKA LEBEN	Koblenz am Rhein	Rh-Pf.	3.221	3,7
8	BAYERN-VERS.	München	Bayern	2.776	3,2
9	AXA LEBEN	Köln	NRW	2.294	2,6
10	WÜRTT. LEBEN	Stuttgart	Baden-W.	2.279	2,6
11	NÜRNBG. LEBEN	Nürnberg	Bayern	2.248	2,6
12	SV SPARKASSENVERS.	Stuttgart	Baden-W.	2.207	2,5
13	HDI-GERLING LEBEN	Köln	NRW	2.047	2,4
14	COSMOS LEBEN	Saarbrücken	Saarland	1.933	2,2
15	IDUNA VEREINIGTE LV	Hamburg	Hamburg	1.663	1,9
von 395				86.915	

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Tabelle 12: Marktanteile in der Krankenversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Name	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente BBE in Mio. Euro	Marktanteil in%
1	DKV AG	Köln	NRW	4.759	14,3
2	DEBEKA KRANKEN	Koblenz am Rhein	Rh.-Pf.	4.688	14,1
3	ALLIANZ PRIV.KV AG	München	Bayern	3.195	9,6
4	AXA KRANKEN	Köln	NRW	2.280	6,9
5	CENTRAL KRANKEN	Köln	NRW	2.159	6,5
6	SIGNAL KRANKEN	Dortmund	NRW	2.069	6,2
7	BAYERISCHE BEAMTEN KK	München	Bayern	1.451	4,4
8	BARMENIA KRANKEN	Wuppertal	NRW	1.402	4,2
9	CONTINENTALE KRANKEN	Dortmund	NRW	1.391	4,2
10	HALLESCHE KRANKEN	Stuttgart	Baden-W.	1.006	3,0
11	HUK-COBURG KRANKEN	Coburg	Bayern	932	2,8
12	GOTHAER KV AG	Köln	NRW	798	2,4
13	LANDESKRANKENHILFE	Lüneburg	Nieders.	797	2,4
14	HANSEMERKUR KRANKEN	Hamburg	Hamburg	715	2,1
15	SÜDDEUTSCHE KRANKEN	Fellbach	Baden-W.	689	2,1
von 48				33.278	

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Tabelle 13: Marktanteile in der Schaden- und Unfallversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Name	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente BBE in Mio. Euro	Marktanteil in%
1	ALLIANZ VERS.	München	Bayern	8.943	14,8
2	AXA VERS.	Köln	NRW	3.187	5,3
3	R+V ALLGEMEINE VERS.	Wiesbaden	Hessen	2.721	4,5
4	ERGO VERSICHERUNG	Düsseldorf	NRW	2.643	4,4
5	HDI-GERLING INDUSTRIE	Hannover	Nieders.	2.531	4,2
6	ALLIANZ GLOBAL AG	München	Bayern	2.393	4,0
7	GENERALI VERSICHERUNG	München	Bayern	1.630	2,7
8	LVM VERSICHERUNG	Münster	NRW	1.453	2,4
9	GOTHAER ALLGEMEINE AG	Köln	NRW	1.396	2,3
10	VHV ALLGEMEINE VERS.	Hannover	Nieders.	1.340	2,2
11	WÜRTT. VERS.	Stuttgart	Baden-W.	1.328	2,2
12	HUK-COBURG	Coburg	Bayern	1.315	2,2
13	SV SPARK.VERSICHER.	Stuttgart	Baden-W.	1.198	2,0
14	HUK-COBURG ALLG. VERS	Coburg	Bayern	1.164	1,9
15	PENSIONS-SICHERUNGS-V	Köln	NRW	1.105	1,8
von 211				60.490	

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Tabelle 14: Marktanteile in der Rückversicherung nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Name	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente BBE in Mio. Euro	Marktanteil in%
1	MÜNCHEN. RÜCK	München	Bayern	18.268	45,3
2	HANNOVER RÜCK	Hannover	Nieders.	8.168	20,2
3	ALLIANZ SE	München	Bayern	3.832	9,5
4	E+S RÜCK	Hannover	Nieders.	2.534	6,3
5	GENERAL REINSURANCE	Köln	NRW	1.881	4,7
6	GENERALI DEUTSCHL.	Köln	NRW	1.524	3,8
7	R+V VERS.	Wiesbaden	Hessen	1.117	2,8
8	DT. RÜCKVERSICHERUNG	Düsseldorf	NRW	704	1,7
9	VERSK. BAYERN K.-RÜCK	München	Bayern	585	1,4
10	VERBAND OEFFENT.LEBEN	Düsseldorf	NRW	313	0,8
11	DEVK RÜCKVERSICHER.	Köln	NRW	263	0,7
12	WÜSTENROT & WÜRTEM.B.	Stuttgart	Baden-W.	256	0,6
13	VOLKSWAGEN VERS.AG	Braunschweig	Nieders.	251	0,6
14	PROV.NORDWEST HOLD.	Münster	NRW	162	0,4
15	HDI-GERLING WELT	Hannover	Nieders.	123	0,3
von 36				40.360	

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Tabelle 15: Marktanteile der Pensionskassen nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Name	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente BBE in Mio. Euro	Marktanteil in%
1	ALLIANZ PK AG	Stuttgart	Baden-W.	764	13,0
2	BVV VERS. BANKGWERBES	Berlin	Berlin	590	10,1
3	ZVK BAU AG	Wiesbaden	Hessen	385	6,6
4	SPARKASSEN PK AG	Köln	NRW	309	5,3
5	HAMB. PK VON 1905	Hamburg	Hamburg	202	3,4
6	GENERALI DEUTSCHLAND	Aachen	NRW	169	2,9
7	PRO BAV PENS. AG	Köln	NRW	165	2,8
8	VBL	Karlsruhe	Baden-W.	165	2,8
9	NEUE LEBEN PK	Hamburg	Hamburg	163	2,8
10	BASF PENSIONS KASSE	Ludwigshafen	Rh.-Pf.	152	2,6
11	VICTORIA PK	Düsseldorf	NRW	150	2,6
12	HOECHST-GRUPPE PK	Frankfurt	Hessen	134	2,3
13	BAYER-PENSIONS KASSE	Leverkusen	NRW	134	2,3
14	GOTHAER PK AG	Köln	NRW	123	2,1
15	HDI-GERLING PK AG	Köln	NRW	122	2,1
von 152				5.862	

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Tabelle 16: Marktanteile der Sterbekassen nach verdienten Brutto-Beiträgen

Rang	Name	Ort der Geschäftsleitung	Bundesland	Verdiente BBE in Mio. Euro	Marktanteil in%
1	RHEINISCH-WESTF. STK	Essen	NRW	17,0	22,5
2	HOESCH DORTMUND VK	Dortmund	NRW	8,5	11,3
3	SOLI DAR STERBE GELDV.	Bochum	NRW	7,6	10,0
4	BAYER BEISTANDSKASSE	Leverkusen	NRW	6,6	8,7
5	BASF STERBE KASSE	Ludwigshafen	Rh.-Pf.	4,1	5,5
6	HÖCHSTER STK	Frankfurt	Hessen	3,5	4,7
7	BERGBAU-STK	Herne	NRW	3,4	4,6
8	GE.BE.IN VERSICH.	Bremen	Bremen	2,1	2,8
9	BOCHUMER VERS.VEREIN	Bochum	NRW	2,0	2,6
10	ALLG. STK OBERH./DUI.	Oberhausen	NRW	1,9	2,5
11	STERBE KASSE VON 1908	Krefeld	NRW	1,9	2,5
12	SAARSTAHL VOELKLINGEN	Völklingen	Saarland	1,4	1,8
13	VORSORGEK.COMMERZBANK	Berlin	Berlin	1,2	1,6
14	STK. EVANG. FREI K.VVAG	Berlin	Berlin	1,2	1,6
15	DT. BANK STERBE KASSE	Eschborn	Hessen	1,1	1,5
von 41				75,7	

Quelle: BaFin 2012, eigene Darstellung Prognos AG

Kurzprofile von Versicherungsunternehmen und -verbände in Nordrhein-Westfalen

Unternehmen

Ausgewählte Versicherungsgruppen und Einzelunternehmen werden nachfolgend kurz vorgestellt.⁹⁷ Grundlage der Unternehmensporträts bilden in erster Linie eigene Angaben der Versicherer, d. h. die Darstellung stützt sich im Wesentlichen auf Informationen aktueller Angaben auf den Homepages der Unternehmen sowie aus deren Geschäftsberichten.

Der **ARAG-Konzern** hat seit der Gründung im Jahre 1935 seine Zentrale in Düsseldorf und ist der größte deutsche Versicherer in Familienbesitz. Ursprünglich handelte es sich um eine reine Rechtsschutzversicherung, ab Mitte der 1960er Jahre kamen Lebens- und ab 1984 Krankenversicherungen hinzu. Auch heute noch wird der größte Anteil der Brutto-Beitragseinnahmen im Rechtsschutzbereich erzielt, die ARAG ist hier weltweit das zweitgrößte Unternehmen. Innerhalb der letzten Jahre zeichnet sich bei den Düsseldorfern eine zunehmende Internationalisierung ab, welcher der Konzern 2011 durch die Umwandlung in eine europäische Aktiengesellschaft Rechnung getragen hat. In Nordrhein-Westfalen sind neben der operativen Führungsgesellschaft **ARAG SE** auch die Tochterunternehmen **Interlloyd Versicherungs-AG**, **ARAG Service Center GmbH** und die **ARAG Allgemeine Versicherungs-AG** beheimatet. Letztere ist mit rund 21 Millionen versicherten Athletinnen und Athleten Europas größter Sportversicherer.⁹⁸

Die **AXA-Gruppe** ist einer der größten Versicherungskonzerne weltweit, zu dem auch die in Köln ansässige **AXA Konzern AG** Deutschland gehört. Größtes Geschäftsfeld dieser Versicherungsgesellschaft ist der Vorsorgemarkt (rund 44 % des Prämienvolumens), gefolgt vom Schaden- und Unfallbereich (knapp 34 %) sowie der privaten Krankenversicherung (knapp 22 %). Das wohl bedeutendste dieser Unternehmen – gemessen an den Beitragseinnahmen – ist die **AXA Versicherung AG**, die in der Sparte Schaden/Unfall den zweitgrößten Versicherer unter Bundesaufsicht darstellt. Auf den weiteren Plätzen innerhalb der AXA-Gruppe folgen die **AXA Lebensversicherung AG** und die **AXA Krankenversicherung AG**, welche hierzulande die viertgrößte private Krankenversicherung ist. Die drei genannten Konzerntöchter sind unter den Top 30 der deutschen Versicherungsunternehmen platziert.⁹⁹

Die **Barmenia Versicherungsgruppe** hat seit 1946 ihren Firmensitz in Wuppertal. Zum Konzern gehören neben einigen kleineren Beteiligungen vor allem die zwei Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

⁹⁷ Tochterunternehmen wurden ihren Mutterkonzernen zugerechnet. Unternehmensgruppen unter 400 Mio. Euro Bruttobeitragseinnahmen wurden nicht berücksichtigt. Sortierung in alphabetischer Reihenfolge.

⁹⁸ ARAG Konzerngeschäftsbericht 2011. <http://arag.com/german/press/publications/annual-reports/>, letzter Abruf: 03.07.2012.

⁹⁹ <http://www.axa.de/servlet/PB/menu/1077258/index.html>, letzter Abruf: 03.07.2012

Barmenia Krankenversicherung a.G. und Barmenia Lebensversicherung a. G. sowie die **Barmenia Allgemeine Versicherungs AG**. Größtes Einzelunternehmen der Gruppe ist die Barmenia Krankenversicherung a. G., die mit einem Marktanteil von rund 4 % (in 2010) zu den marktführenden privaten Krankenversicherungen Deutschlands gehört.¹⁰⁰

Auch der **Continental Versicherungsverbund** zählt zu den großen Versicherungsgruppen Deutschlands, die in Nordrhein-Westfalen aktiv sind. Muttergesellschaft des Verbunds ist die in Dortmund ansässige **Continental Krankenversicherung a. G.**, die ebenfalls unter den zehn größten privaten Krankenversicherern in Deutschland rangiert und innerhalb des Verbunds den Großteil der Beitragseinnahmen erwirtschaftet. Die Versicherungsgruppe umfasst in Nordrhein-Westfalen des Weiteren die **Continental Sachversicherung AG** sowie mehrere Unternehmen der **EUROPA Versicherung**, einem in Köln beheimateten Direktversicherer, der seit 1983 zum Konzern gehört.¹⁰¹

Die **DEVK Versicherungsgruppe** hat ihren Hauptsitz seit mehr als 50 Jahren in Köln und ist in allen Erstversicherungssparten aktiv. Nach Anzahl der bestehenden Verträge ist die DEVK Deutschlands viertgrößter Hausrat-, fünftgrößter Pkw- und sechstgrößter Haftpflichtversicherer. Der Konzern besteht aus zwei Muttergesellschaften, dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a. G.** und dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a. G.**, die Eigner mehrerer Tochterunternehmen in Nordrhein-Westfalen sind. Darunter fällt unter anderem auch die **DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG**, welche gemessen an den Brutto-Beitragseinnahmen im Jahr 2010 auf Platz 11 der größten deutschen Rückversicherungsunternehmen lag.¹⁰²

Die **ERGO Versicherungsgruppe AG** entstand Ende 1997 als Zusammenschluss der Versicherungsunternehmen D.A.S., DKV, Hamburg-Mannheimer und Victoria. Der Konzern ist auf den Bereich Erstversicherung spezialisiert, wobei vor allem die Sparten Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, private Krankenversicherung, Pensionskassen und Pensionsfonds sowie Rechtsschutzversicherung bewirtschaftet werden. In Nordrhein-Westfalen sind neben der in Düsseldorf ansässigen Konzernmutter mehrere weitere Tochterunternehmen der Gruppe beheimatet. Besonders hervorzuheben sind unter diesen die **DKV Krankenversicherung AG** in Köln, welche nach Brutto-Beitragseinnahmen 2010 der größte private Krankenversicherer in Deutschland ist, sowie die **ERGO Versicherung AG** (bis 2010 VICTORIA Versicherung AG). Letztere rangiert nach

¹⁰⁰ <http://www.barmenia.de/unternehmen/112.asp>, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹⁰¹ http://www.continentale.de/cipp/continentale/lib/pub/ft.oid_3064/lang_1/ticket.guest, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹⁰² Geschäftsbericht 2010 der DEVK: <http://www.devk.de/media/content/geschaeftsberichte/gb2010/DEVK-GB2010-Imagebroschuere.pdf>, S. 26, letzter Abruf: 09.05.2012.

Brutto-Beitragseinnahmen im Jahr 2010 unter den 20 größten Assekuranzunternehmen in Deutschland und gehört zu den fünf größten Schaden- und Unfallversicherern.¹⁰³

Die **Generali Deutschland Holding AG** (bis 2008 die AMB Generali Holding AG) ist die zweitgrößte Erstversicherungsgruppe in Deutschland und konzentriert sich auf die Geschäftsfelder Lebens-, Kranken- und Schaden/Unfall-Versicherung. Zur Gruppe gehören etwa 20 deutsche Versicherungsunternehmen, von denen neben der Konzernholding ein gutes Dutzend seinen Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen hat. Zu den wichtigsten zählt u. a. die in Köln beheimatete **AachenMünchener Lebensversicherung AG**, die mit rund 4,45 Mrd. Euro Bruttobeitragseinnahmen im Jahr 2011 der zweitgrößte Lebensversicherer in Deutschland ist. Neben zwei privaten Krankenversicherern – dem Zusatzversicherer **Envivas Krankenversicherung AG** und der **Central Krankenversicherung AG** ist in Nordrhein-Westfalen auch eine Reihe von zur Generali-Gruppe gehörigen Dienstleistungsunternehmen beheimatet. Darunter fällt beispielsweise auch die **Generali Investments Deutschland Kapitalanlagegesellschaft mbH**, einer der Asset Manager des Unternehmens.¹⁰⁴

Die **Gothaer-Gruppe** besteht in ihrer heutigen Form im Wesentlichen seit dem Zusammenschluss von vier unabhängigen Versicherungsver-einen im Jahr 2001. An der Spitze des Kölner Versicherungskonzerns steht seitdem die **Gothaer Versicherungsbank VVaG**, eine 100-prozentige Eigentümerin der **Gothaer Finanzholding AG**. Letztere kontrolliert die knapp 20 Aktiengesellschaften des Konzerns. Fast die Hälfte dieser Tochterunternehmen ist in Nordrhein-Westfalen beheimatet, die meisten davon in Köln. Das operative Geschäft wird vor allem durch die Stammgesellschaften der Gruppe getragen: durch die **Gothaer Allgemeine Versicherung AG** im Schaden- und Unfallbereich, die **Gothaer Lebensversicherung AG** und die **Gothaer Krankenversicherung AG**. Mit einem Beitragsvolumen von insgesamt rund 4 Mrd. Euro gehört der Gothaer-Konzern zu den großen deutschen Versicherungsunternehmen und ist zudem einer der größten Versicherungsver-eine auf Gegenseitigkeit hierzulande. Die Ursprünge der Gruppe reichen bis ins Jahr 1820 zurück, was sie zugleich zu einem der ältesten Versicherer in Deutschland macht.¹⁰⁵

Der **LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a. G.** gehört zu den zehn größten Schaden- und Unfallversicherern in Deutschland. Er wurde 1896 zur Absicherung von Landwirten gegenüber unterschiedlichen Risiken gegründet. Zu den bedeutendsten Tochtergesellschaften in Nordrhein-Westfalen zählen die Anfang der 1970er Jahre gegründete **LVM Rechtsschutzversicherungs-AG**

¹⁰³ <http://www.ergo.com/de/Unternehmen/Overview/Unternehmensportrait>, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹⁰⁴ <http://www.generali-deutschland.de/online/portal/gdinternet/de/content/311198/309172>, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹⁰⁵ http://www.gothaer.de/de/zg/konzern/ueber_uns/struktur/Neue_Konzernstruktur.htm, letzter Abruf: 03.07.2012 und Geschäftsbericht Gothaer Konzern 2010. http://www.gothaer.de/de/zg/konzern/ueber_uns/geschaeftsberichte/geschaeftsberichte/geschaeftsberichte_2.htm, letzter Abruf: 03.07.2012.

und **LVM Lebensversicherungs-AG** sowie die 1982 gegründete und ebenfalls in Münster beheimatete **LVM Krankenversicherungs-AG**.¹⁰⁶

Die **Provinzial NordWest** ist eine der größten öffentlichen Versicherungsgruppen Deutschlands. Unter dem Dach der in Münster beheimateten **Provinzial Nordwest Holding AG** (einem der 15 größten Rückversicherer in Deutschland) wirtschaften mehrere operative Versicherungsunternehmen, von denen für Nordrhein-Westfalen vor allem die **Westfälische Provinzial Versicherung AG** maßgeblich ist. Letztere ist als Schaden- und Unfallversicherer in der Region Westfalen aktiv und nimmt dort mit rund 1,8 Mio. Kunden und einem Brutto-Beitragsaufkommen von etwa 1 Mrd. Euro eine zentrale Stellung ein. Zum Konzern gehört des Weiteren die **Provinzial NordWest Lebensversicherung AG**, der gemeinsame Lebensversicherer der Gruppe, welcher ebenfalls in der Region tätig ist.¹⁰⁷

Auch die **Provinzial RheinlandGruppe** gehört zu den öffentlich-rechtlichen Versicherungsgesellschaften und ist als Erstversicherer in allen Sparten des Schaden- und Unfallversicherungs- sowie des Lebensversicherungsgeschäfts tätig. Der Konzern bündelt das Versicherungsangebot der Sparkassen-Finanzgruppe in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier. Organisatorisch besteht die in Düsseldorf beheimatete Provinzial-Gruppe aus der Dachgesellschaft **Provinzial Rheinland Holding**, welcher die wichtigsten Tochterunternehmen **Provinzial Rheinland Versicherung AG** und **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** unterstellt sind. Die Provinzial Rheinland kann auf eine 175-jährige Unternehmensgeschichte zurückblicken, während der sie für ihre Kunden im Rheinland tätig war.¹⁰⁸

Die **SIGNAL IDUNA Gruppe** entstand 1999 aus dem Zusammenschluss der IDUNA NOVA Gruppe aus Hamburg und der SIGNAL Versicherungen in Dortmund. Der entstandene Konzern gehört zu den zehn größten Personenversicherern in Deutschland, wobei dieser Geschäftsbereich bei der SIGNAL-Gruppe die Sparten Kranken-, Unfall-, Lebens- und Rentenversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge umfasst. Die wichtigsten Obergesellschaften in Nordrhein-Westfalen sind die beiden Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit **SIGNAL Unfallversicherung a. G.** und **SIGNAL Krankenversicherung a. G.**, wobei Letztere gemessen an den Bruttobeitragseinnahmen zu den zehn größten privaten Krankenversicherern in

¹⁰⁶ http://www.lvm.de/wps/portal/kundenportal/kp/service/unternehmen/cms/Unternehmen/%C3%9Ceber-uns/Zahlen-und-Fakten/LVM-Geschichte/channelId/P_zahlen-fakten-geschichte_1271339250005/!ut/p/c5/04_SB8K8xLLM9MSSzPy8xBz9CP0os3qzfwMjgzB_lwN3Hz83A08XU2dP9yCgmJ-hfkG2oyIA-pbSYA!/?ecom_faces_portlet_reset=true, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹⁰⁷ Geschäftsbericht 2010 der Westfälische Provinzial Versicherung AG. http://www.provinzial-online.de/web/html/privat/ueber_uns/unternehmen/geschaeftsberichte_neu/aktuelle_geschaeftsberichte/index.html, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹⁰⁸ http://www.provinzial.com/web/export/sites/pvr/resources/download_galerien/pdf/Prov_KH_GB_2010.pdf, S. 17, letzter Abruf: 08.05.2012.

Deutschland gehört. Beide Versicherungsvereine sind über eine komplizierte Anteilsstruktur an mehreren kleineren selbstständigen Tochterunternehmen in Nordrhein-Westfalen beteiligt.¹⁰⁹

Auch die **Talanx Gruppe**, mit Brutto-Beitragseinnahmen von rund 23 Mrd. Euro einer der größten Versicherungskonzerne weltweit, ist mit mehreren Tochterunternehmen in Nordrhein-Westfalen vertreten. Wichtigster Ableger ist die **HDI-Gerling Lebensversicherung AG** mit Sitz in Köln. Ebenfalls zur Gruppe gehört die **HDI-Gerling Pensionskasse AG**, eine der größten Pensionskassen in Deutschland. Weitere Tochtergesellschaften der Talanx-Gruppe in Nordrhein-Westfalen sind die in Hilden ansässigen **PB Versicherungen** (wichtigstes Unternehmen ist hier die **PB Versicherung AG**) sowie die **TARGO Gruppe** (wichtigster Versicherer ist hier die **TARGO Lebensversicherung AG**).¹¹⁰

Schließlich ist die **Zurich Gruppe**, einer der weltweit größten Versicherungskonzerne, im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands mit Direktionen in Köln und Bonn vertreten. Besonders erwähnenswert ist hier die **Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG**, ein Tochterunternehmen der Zurich Gruppe Deutschland. Die Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung AG ist hauptsächlich im Bereich der privaten und betrieblichen Altersversorgung aktiv und gehört zu den zehn größten Versicherungsunternehmen hierzulande. Im Jahr 2010 war sie nach gebuchten Bruttobeitragsprämien zudem der zweitgrößte Lebensversicherer in Deutschland.¹¹¹

Verbände

Bei der **Arbeitsgemeinschaft berufsständisch orientierter Versicherungsgesellschaften** handelt es sich um einen Zusammenschluss mehrerer handwerksnaher berufsständischer Versicherer zur gemeinsamen Interessenvertretung.

Die **Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V. (ARGE)** verfolgt das Ziel, die spezifischen Interessen der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit zu fördern und auf diese Weise mögliche Nachteile der VVaGs zu beseitigen. Zur Erreichung dieses Vorhabens führt die ARGE Gespräche mit Politikern und Abgeordneten, um auf diese Weise mehr Verständnis für die Belange der Gegenseitigkeitsgesellschaften zu wecken. Dabei

¹⁰⁹ Geschäftsbericht 2010 der SIGNAL Krankenversicherung a. G. http://www.signal-iduna.com/media/GB_SIGNAL_KRANKEN_2010.pdf, letzter Abruf: 03.07.2012 sowie BaFin 2012 und <http://www.signal-iduna.com/de/konzern-uebersicht.html>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹¹⁰ Geschäftsbericht der Talanx 2011: http://www.talanx.com/~media/Files/T/Talanx/reports-and-presentations/2011/talanx_konzern_2011_de, Konzernkennzahlen, letzter Abruf: 09.05.2012; <http://www.pb-versicherung.de/html/unternehmenszahlen.html>, letzter Abruf: 09.05.2012; <http://www.targoversicherung.de/unternehmenszahlen.htm>, letzter Abruf: 09.05.2012.

¹¹¹ <http://www.zurich.de/versicherung/ueberuns/zurich-gruppe-deutschland/zurich-gruppe-deutschland.htm>, letzter Abruf: 03.07.2012 und Geschäftsbericht 2011 der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung, S. 4. http://www.zurich.de/NR/rdonlyres/68F75CAE-3A59-4168-AAEF-F16AA24C3BCF/0/zurich_gruppe_geschaeftsbericht_2011_ZDHL.pdf, letzter Abruf: 03.07.2012 sowie BaFin 2012.

arbeitet sie auch mit einer Reihe internationaler Verbände der Rechtsform zusammen. Praktisch alle großen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind Mitglied bei der ARGE.¹¹²

Bei der **Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Versicherungsmakler e. V. (AUV)** handelt es sich um einen Zusammenschluss von bundesweit tätigen Versicherungsmaklern. Ziele des Zusammenschlusses sind die Aufklärung der Verbraucher, die Verbesserung der Transparenz sowie die Vermittlung von Versicherungen¹¹³.

Die **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)** ist die wichtigste staatliche Institution mit Bezug zum Versicherungswesen. Sie untersteht dem Bundesministerium für Finanzen und entstand im Jahr 2002 durch die Zusammenlegung des Bundesaufsichtsamts für das Kreditwesen mit den Bundesaufsichtsämtern für den Wertpapierhandel und für das Versicherungswesen. Ihre Aufgabe ist die Beaufsichtigung der Versicherer, des Wertpapierhandels sowie der Banken und Finanzdienstleister in Deutschland mit dem Ziel, ein funktionsfähiges und stabiles Finanzsystem zu gewährleisten. Im Versicherungsbereich überwacht die BaFin im Rahmen ihrer Aufsicht etwa 600 Unternehmen und rund 30 Pensionsfonds.¹¹⁴

Beim **Bundesverband der Assekuranzführungskräfte e. V. (VGA)** handelt es sich um einen Arbeitgeberverband für das private Versicherungs-Vermittlungs-Gewerbe. Zweck des Verbands ist primär die berufliche, wirtschaftliche und soziale Interessenförderung seiner Mitglieder und deren Fortbildung. Der VGA feiert im Jahr 2012 sein 125-jähriges Bestehen und hat während seiner langen Geschichte Arbeitspartnerschaften mit einer ganzen Reihe namhafter Institutionen aus dem Versicherungsgewerbe aufgebaut.¹¹⁵

Der **Bundesverband der Versicherungsberater e. V. (BVVB)** mit Sitz in Bonn ist die berufsständische Vereinigung der deutschen Versicherungsberater. Der Verband kümmert sich hauptsächlich um die Interessenvertretung des Berufsstands und fungiert gegenüber seinen Mitgliedern als Informations- und Vermittlungsinstanz.¹¹⁶

Der in Bonn ansässige **Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e. V. (BVK)** ist Berufsvertretung und Unternehmerverband der selbstständigen Versicherungs- und Bausparkaufleute in Deutschland.¹¹⁷ Die Organisation blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück¹¹⁸ und zählt rund 12.000 direkte sowie ca. 30.000 Organmitglieder. Zu den Aufgaben des BVK gehören primär die Ver-

¹¹² <http://www.arge-vvag.de/fsets/fverband.htm>, letzter Abruf: 08.05.2012.

¹¹³ http://www.auv.de/html/versicherungsmakler_sachwalter.html, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹¹⁴ http://www.bafin.de/DE/DieBaFin/diebaфин_node.html, letzter Abruf: 27.04.2012.

¹¹⁵ <http://www.vga-koeln.de/>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹¹⁶ <http://www.bvzb.de/Content.aspx?content=12>, letzter Abruf: 27.04.2012.

¹¹⁷ In Bonn ist neben dem Bundesverband auch der örtliche Regionalverband des BVK beheimatet.

¹¹⁸ Gegründet wurde er 1901 als „Bund der Versicherungsvertreter“.

tretung der Interessen des Berufsstands sowie die Förderung seiner Mitglieder, beispielsweise durch rechtliche Unterstützung oder durch Fortbildungen, wobei Letztere in einer eigenen Bildungsakademie organisiert werden. Seit 1998 arbeitet der BVK in einem Bündnis – dem sogenannten „Gemeinsamen Haus“ – mit mehreren Vertretervereinigungen und dem Arbeitskreis Vertretervereinigungen der Deutschen Assekuranz e. V. (AVV) zusammen.¹¹⁹

Beim **Bundesverband mittelständischer Versicherungs- und Finanzmakler e. V. (BMVF)** handelt es sich um die Interessenvertretung des gleichnamigen Berufsstands. Der Verein wurde im Jahr 2008 aus dem Zusammenschluss des Verbands Verbraucherorientierter Versicherungsmakler e. V. und dem Institut der Versicherungsmakler e. V. gebildet und umfasst etwa 350 Versicherungs- und Finanzmakler. Vornehmliche Aufgabe des Verbands ist neben der Interessenvertretung die berufliche Bildung seiner Mitglieder.¹²⁰

Die **CHARTA Börse für Versicherungen**, bei welcher es sich zugleich um einen ständigen Maklerverbund handelt, ist eine von zwei bedeutenden Fachmessen der Region. Die seit fast 20 Jahren stattfindende Messe zieht jedes Jahr über 70 Aussteller und um die 1.000 Besucher an.¹²¹

Bei der in Köln beheimateten **Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV)** handelt es sich um die berufsständische Vereinigung der deutschen Aktuare, welche derzeit rund 3.800 Mitglieder umfasst. Ziele des Vereins sind primär die Interessenvertretung gegenüber Politik, Unternehmen, Öffentlichkeit und Versicherungsaufsicht sowie die Durchsetzung eines einheitlichen Berufsbilds.¹²² Als Experten für die Bewertung finanzieller Unsicherheiten im Finanz- und Versicherungsbereich benötigen Aktuare zudem fundierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, deren Organisation im Rahmen der dem Verband angeschlossenen **DAV Akademie GmbH** erfolgt.¹²³ Ebenfalls in direktem Kontakt mit dem Verein steht die **Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e. V. (DGVM)**, die sich als Dachorganisation der in Versicherungs- und Finanzmathematik arbeitenden Fachleute versteht und deren Interessen vertritt.¹²⁴ Das Portfolio des Vereinsverbandes wird schließlich durch das **Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung e. V. (IVS)** abgerundet, dessen Mitglieder allesamt auf diesen Teilbereich des Aktuarberufs spezialisiert sind.¹²⁵

¹¹⁹ <http://www.bvk.de/ueberbvk/unser-profil>, letzter Abruf: 27.04.2012.

¹²⁰ <http://www.bmvf.de/index.php?id=3>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹²¹ <http://www.charta.de/54,..html>, letzter Abruf: 08.05.2012.

¹²² https://aktuar.de/dav/wir_ueber_uns/, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹²³ <https://aktuar.de/daa/>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹²⁴ https://aktuar.de/dgvfm/verein_dgvfm/leitbild_dgvfm/, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹²⁵ https://aktuar.de/ivs/ivs_sachverstaendiger/berufsbild/, letzter Abruf: 07.05.2012.

Der **Deutsche Versicherungs-Schutzverband e. V. (DVS)** hat seinen Sitz ebenfalls in Bonn und ist der Interessenvertreter der versicherungsnehmenden Wirtschaft. Gegründet wurde der Verband bereits im Jahre 1901; seitdem ist er kräftig gewachsen und vertritt mehrere Tausend Mitgliedsbetriebe aus vielfältigen Bereichen, darunter viele der größten Unternehmen in Deutschland. Der DVS vermittelt selbst keine Versicherungen, sondern übernimmt für seine Mitglieder vorwiegend die Prüfung und Optimierung bestehender Verträge und Angebote und leistet zudem ebenfalls Unterstützung im Schadensfall.¹²⁶

Die **Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG)** mit Sitz in Köln ist der Versicherungspool der Versicherer deutscher Atomkraftwerke. Die DKVG ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts und erfüllt für ihre Mitglieder die Aufgabe einer Rückversicherung. Da die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Atomunfalls sehr klein ist, die daraus resultierenden Schäden jedoch immens hoch sein können, besteht das Risiko des Ausfalls eines einzelnen Versicherungsunternehmens. Um dies zu vermeiden, haften in der DKVG alle Mitglieder gesamtschuldnerisch.¹²⁷

Bei der **DKM Fachmesse für die Finanz- und Versicherungswirtschaft** handelt es sich um die Leitveranstaltung der Branche im Messebereich: 2012 findet das Event bereits zum 16. Mal statt; 2011 waren über 300 Aussteller und fast 20.000 Besucherinnen und Besucher auf der Messe zugegen.¹²⁸

Von besonderer Bedeutung ist in Nordrhein-Westfalen auch die **Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und Gestaltung e. V. (GVG)**, zu deren Mitgliedern viele der bereits genannten Verbände und Unternehmen zählen. Die GVG versteht sich als übergreifende Konsensplattform für Sozialpolitik in Deutschland. Sie ist vor allem ein Diskussionsforum, in dem sich die Mitglieder über aktuelle sozialpolitische Fragen austauschen können. Die GVG ist dazu in sechs Fachausschüssen organisiert, wobei zwei der Ausschüsse („eHealth“ und „gesundheitsziele.de“) besonders aktiv sind und eigene Homepages unterhalten. Bei „eHealth“ handelt es sich um den Arbeitskreis für Telematik im Gesundheitswesen, bei „gesundheitsziele.de“ geht es um die Orientierung im Gesundheitssystem aus medizinischer Sicht. Zusätzlich zu ihrem Engagement in Deutschland ist die GVG auch international aktiv: Neben der Betreuung unterschiedlicher Projekte organisiert sie Konferenzen und Workshops und berät auf vielfältige Weise unterschiedliche Akteure aus dem Bereich der Sozialpolitik.¹²⁹

¹²⁶ <http://www.dvs-schutzverband.de/default.php?Folder=dvs&File=aboutus>, letzter Abruf: 03.05.2012.

¹²⁷ <http://www.gdv.de/2007/07/das-interview-wir-versichern-ausschliesslich-die-friedliche-nutzung-der-kernenergie/>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹²⁸ <http://www.dkm-messe.de/daten-infos/messestatistik>, letzter Abruf: 08.05.2012.

¹²⁹ <http://www.gvg.org/>, letzter Abruf: 07.05.2012.

Neben zahlreichen Verbänden ist auch eine Gewerkschaft aus dem Versicherungsbereich in Nordrhein-Westfalen beheimatet. Dabei handelt es sich um die **Gewerkschaft der Sozialversicherung (GdS)**, in der die Beschäftigten der gesetzlichen Unfallversicherung und Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der landwirtschaftlichen Sozialversicherung sowie der Arbeitsagenturen organisiert sind. Derzeit sind dies knapp 40.000 Beschäftigte. Wichtigste Spitzenorganisation der GdS ist der „dbb beamtenbund und tarifunion“, welchen die GdS mitbegründet hat.¹³⁰

Eine Stiftung, die nicht nur Projekte im Land durchführt, sondern auch ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen hat, ist die **Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland**. Die 2002 mit einem Stiftungsvermögen von rund 5 Mio. Euro gegründete Organisation konzentriert sich nach eigener Aussage vor allem auf zukunftsgerichtete Projekte für junge Menschen.¹³¹

Auch die **Kulturstiftung der Westfälische Provinzial** unterstützt zahlreiche Projekte in Nordrhein-Westfalen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1997 verfolgt die Stiftung drei Schwerpunkte: die kulturelle Nachwuchsförderung, regionale Kulturprojekte und die Förderung der kulturellen Infrastruktur im Land.¹³²

In Nordrhein-Westfalen ist zudem der **Landesverband West der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV)** beheimatet. Die DGUV ist der Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. Aufgabe des Verbands ist die Interessenvertretung seiner Mitglieder gegenüber unterschiedlichen relevanten Institutionen.¹³³

Außerdem befinden sich in Nordrhein-Westfalen der **Medizinische Dienst der Krankenversicherung Nordrhein (MDK Nordrhein)**¹³⁴ und der **Medizinische Dienst der Krankenversicherung Westfalen-Lippe (MDK Westfalen-Lippe)**.¹³⁵ Die Medizinischen Dienste arbeiten im Sinne des Gesetzgebers als unabhängige Experten für alle gesetzlichen Kranken- und sozialen Pflegekassen und unterstützen diese mit medizinischen und pflegfachlichen Ratschlägen.

Der **Verband öffentlicher Versicherer** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, in der Deutschlands öffentliche Erstversicherungsgruppen (11 Konzerne mit diversen Gemeinschaftsunternehmen) organisiert sind; 2010 lag deren Marktanteil gemessen an den Bruttobeitrags-einnahmen bei gut 11 %. Der Verband öffentlicher Versiche-

¹³⁰ <http://www.gewerkschaft-der-sozialversicherung.de/page.php?pid=16>, letzter Abruf: 08.05.2012.

¹³¹ http://blog.provinzial.com/wp-content/uploads/2012/02/Infobroschu%CC%88re_der_Kultur-und_Sozialstiftung.pdf, letzter Abruf: 08.05.2012.

¹³² http://www.provinzial-online.de/web/html/privat/ueber_uns/kulturstiftung/ueber_uns/kulturstiftung/, letzter Abruf: 03.07.2012.

¹³³ <http://www.dguv.de/inhalt/wir/index.jsp>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹³⁴ <http://www.mdk-nordrhein.de/index.html>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹³⁵ <http://www.mdk-wl.de/>, letzter Abruf: 07.05.2012.

rer wurde bereits 1911 gegründet und feierte letztes Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Er dient den Mitgliedern vor allem als Informations- und Abstimmungsplattform sowie zur gemeinsamen Grundlagenarbeit, beispielsweise im Bereich der Marktbeobachtung oder Tarifierstellung.¹³⁶

Ebenfalls bedeutsam ist der in Köln beheimatete **Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.**, in dem mit rund 50 Mitgliedern nahezu der komplette private Krankenvoll- und Zusatzversicherungsbereich in Deutschland organisiert ist. Die Aufgaben des Verbandes erstrecken sich vor allem auf die Interessenvertretung seiner Mitglieder und deren Beratung bei Grundsatzfragen der Tarifgestaltung. Neben dem Bundesverband sind in Nordrhein-Westfalen auch der hier zuständige Landesausschuss sowie der Landesausschuss Sachsen-Anhalt beheimatet.¹³⁷

In der **Vereinigung der Versicherungs-Betriebswirte e. V. (VVB)** sind die Alumni des Instituts für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln organisiert. Der VVB dient hauptsächlich als Netzwerkplattform, veranstaltet allerdings in unterschiedlichen Fachkreisen auch Vorträge zu aktuellen versicherungswirtschaftlichen Themen.¹³⁸

¹³⁶ http://www.voev.de/web/html/start/verband/im_portraet/, letzter Abruf: 08.05.2012.

¹³⁷ <http://www.pkv.de/verband/>, letzter Abruf: 07.05.2012.

¹³⁸ <http://www.vvb-koeln.de/vvb-ueber-uns/ueber-vvb.html>, letzter Abruf: 08.05.2012.

Das regionalwirtschaftliche Modell der Prognos

Vorgehen bei der Input-Output-Rechnung

Zur Berechnung der quantitativen Wirkungen wird die Input-Output-Rechnung herangezogen. Die Berechnungen basieren auf dem **offenen statischen Leontief-Modell**. Als offen wird es deshalb bezeichnet, weil die Endnachfragebereiche exogen gesetzt sind. Das Modell ist statisch, da es konstante technische Inputkoeffizienten unterstellt. D. h., die für die laufende Produktion notwendigen Inputs sind direkt proportional mit den Outputs verknüpft.¹³⁹ Mit der sog. Input-Output-Rechnung lässt sich über die Vorleistungs-Matrix bestimmen, welche indirekten Wirkungen eine Endnachfrage entfaltet. Es lassen sich also über die direkt von der Endnachfrage ausgelösten Umsätze hinaus solche Effekte quantifizieren, die bei den zuliefernden Wirtschaftsbereichen (und auch ihren Zulieferern wiederum) über die Vorleistungsverflechtung auftreten.

Die Matrizenrechnung erlaubt es, sämtliche Vorleistungsverflechtungen in einem Rechenschritt zusammenzufassen und nicht Umsatzrunde für Umsatzrunde durchzugehen. Hierzu wird der jeweilige Ausgabenvektor Y , der die Vorleistungsnachfrage (z. B. laufende Ausgaben und Investitionen) nach 12 Wirtschaftsbereichen differenziert darstellt, mit der sog. „**inversen Leontief-Matrix**“ multipliziert. Als Ergebnis erhält man einen Spaltenvektor X , der die sektoralen Bruttoproduktionswerte angibt. Dies ist der Gesamtoutput aller Wirtschaftsbereiche, die zur Erstellung der Vorleistungen notwendig sind.

Als Formel ausgedrückt, deren Herleitung sich weiter unten befindet, lässt sich der Zusammenhang darstellen als:

$$X = (E - A)^{-1} Y = CY$$

mit:

X = Vektor der sektoralen Bruttoproduktionswerte

Y = Ausgabenvektor

E = Einheitsmatrix

A = Quadratische Matrix der Input-Koeffizienten
(intersektorale Vorleistungsverflechtung)

$C = (E - A)^{-1}$ inverse Leontief-Matrix

¹³⁹ Zu weiteren Annahmen der Input-Output-Modelle wie der Unterstellung linearer Produktionsfunktionen, zeitlich konstanter Input-Strukturen, unbeschränkte Kapazitäten vgl. Winker, 2010: Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, 3. Auflage, Springer: Heidelberg; Statistisches Bundesamt, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Fachserie 18, Reihe 2, Input-Output-Rechnung, Wiesbaden 2000; alternativ: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Fachserie 18, Reihe 2, Input-Output-Rechnung, Wiesbaden 1995, S. 58 ff.

Auf diese Weise lässt sich ermitteln, wie viel in sämtlichen Wirtschaftsbereichen (inkl. aller Vorleistungsstufen) produziert werden muss, um Endprodukte im Wert von 1 Mio. Euro herzustellen. Detaillierte Ausführungen zu Input-Output-Tabellen und zur Input-Output-Rechnung finden sich in den Publikationen des Statistischen Bundesamtes: Stahmer, C./Bleses, P./Meyer, B. (2000): Input-Output-Rechnung, Instrument der Politikberatung, Wiesbaden sowie Statistisches Bundesamt (2010): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Fachserie 18, Reihe 2, Input-Output-Rechnung, Wiesbaden und Winker, P (2010): Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, 3. Auflage, Springer, Heidelberg.

Lösung des offenen statischen Leontief-Modells

Unter der Annahme linear-homogener und limitationaler Produktionsfunktionen ergibt sich die Leontief-Produktionsfunktion¹⁴⁰:

$$x_{ij} = a_{ij}x_j$$

Dabei sind:

x_{ij} Vorleistungen des Sektors i an Sektor j

x_j Gesamtoutput des Sektors j (Bruttoprod.wert)

y_i Lieferungen des Sektors i an die Endnachfrage

$a_{ij} = \frac{x_{ij}}{x_j}$ Inputkoeffizient der Bezüge des Sektors j von i

Es lässt sich für den Produktionsbereich i folgende Bilanzgleichung aufstellen:

$$x_i = \sum_{j=1}^n a_{ij} x_j + y_i$$

¹⁴⁰ Zur folgenden Darstellung vgl. Stäglin, R. (2002): Input-Output-Modelle, in: Brümmerhof, D./Lützel, H.: Lexikon der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, 3. Aufl., München/Wien/Oldenburg.

Die Formel drückt aus, dass der Output des Sektors i von der Endnachfrage sowie den Vorleistungsnachfragen aller anderen Sektoren abhängt. Die Produktionsfunktion und die Identitätsgleichung können für jeden Wirtschaftsbereich gebildet werden. Folglich lässt sich die Struktur einer Wirtschaft durch ein System von Gleichungen beschreiben, dessen spezifische strukturelle Eigenschaften durch die numerischen Werte der Input-Koeffizienten gegeben sind, die aufgrund einer Input-Output-Tabelle berechnet werden können.

Dieses System ist in der Matrixschreibweise definiert als:

$$X = AX + Y$$

mit:

X = Spaltenvektor des technologisch abhängigen Outputs (Produktion); besteht aus den Elementen x_1 bis x_n

Y = Spaltenvektor der exogenen Endnachfrage

E = Einheitsmatrix

A = Quadratische Matrix der Input-Koeffizienten (intersektorale Vorleistungsverflechtung)

C = inverse Leontief-Matrix

Die Auflösung der Matrixgleichung nach X ergibt die Lösung des Modells, d. h. die Bestimmung der sektoralen direkten und indirekten Bruttoproduktionswerte bei exogen vorgegebener Endnachfrage:

$$X = (E - A)^{-1} Y = CY$$

In der Lösung des Gleichungssystems ist E die Einheitsmatrix, eine Matrix bei der die Hauptdiagonale 1 und alle anderen Elemente Null sind. $(E-A)^{-1}$ stellt die Inverse der Matrix der Input-Koeffizienten dar und wird als Leontief-Matrix bezeichnet. Mithilfe der Lösungsgleichung können nun auf einfachem Weg aus der Endnachfrage die Produktionswerte aller Sektoren inkl. Vorleistungen errechnet werden.

Herleitung des Einkommensmultiplikators

- (1) Gibt ein Unternehmen 1 Euro an Personalausgaben aus, so wird vom Empfänger des Einkommens ein Teil davon wieder für Konsumausgaben verwendet. Diese Ausgabe führt zur Generierung weiteren Einkommens, sodass sich ein iterativer Multiplikatorprozess fortsetzt. Ein Einkommensmultiplikator gibt an, um wie viel eine zusätzliche Ausgabe von 1 Euro letzten Endes das gesamtwirtschaftliche Einkommen erhöht. Der Multiplikator m ist also ein Vielfaches des durch die primären Personalausgaben ausgelösten Gesamteinkommens.

- (2) Zur Berechnung des Einkommensmultiplikators geht man von der gesamtwirtschaftlichen Einkommensverwendungsgleichung aus:

$$Y = C + I + (X - M)$$

- (3) Die Bruttowertschöpfung Y entspricht der Summe der in einem Jahr insgesamt produzierten und verkauften Waren und Dienstleistungen der letzten Verwendung. Das sind zum einen die Konsumgüter C , zum anderen die Investitionsgüter I sowie der Außenbeitrag, also Exporte abzüglich der Importe $(X-M)$. Auf der rechten Seite der Gleichung ist ausschließlich der Konsum C abhängig vom Einkommen Y . Fasst man I und $(X-M)$ zu den autonomen Ausgaben A zusammen und stellt die Abhängigkeit des Konsums C von Y dar, so erhält man:

$$C = f(Y) = c(1-t)(1-q)Y$$

$$Y = c(1-t)(1-q)Y + A$$

- (4) Die Höhe des Konsums hängt von Einkommen Y , von der Steuerquote t , der marginalen Konsumquote c und der Importquote q ab. Stellt man die Gleichung nach Y um, so erhält man:

$$Y = \frac{1}{1 - c(1-t)(1-q)} A = mA$$

- (5) Der Multiplikator ist in dieser Formel direkt ablesbar und gibt die Veränderung von Y in Abhängigkeit von einer Veränderung der autonomen Ausgaben A an. Der Multiplikator beträgt:

$$m = \frac{1}{1 - c(1-t)(1-q)}$$